Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 24. Oktober 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. -- No. 250

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

„Unser" orientalischer Krieg.

Washington, D. C., 24. Okt. Das Kriegsdepartement hat von General Otis Nachricht erhalten, daß die amerikanischen Streitkräfte auf der Insel Negros, unterstützt von eingeborenen Streitkräften, die Panay-Insurgenten von da vertrieben, und Letztere 16 Todte gehabt hätten. Die Amerikaner hatten keine Verluste.

Grubenstreik und Aussperrung in Sicht!

Spring Valley, Ill., 24. Okt. Die Kohlengräber der „Spring Valley Coal Co." sind damit beschäftigt, ihre Werkzeuge aus den drei Schachten herauszuholen, da sie einer längeren Aussperrung entgegensehen und anderwärts Arbeit zu besseren Löhnen suchen. Die gestrige Weigerung des Oberbetriebsleiters Dalzell, die Gewerkschaft anzuerkennen, weist darauf hin, daß ein winterlicher Ausstand bevorsteht.

Nur etwa die Hälfte der Arbeiter wird aus der Staatskasse der Organisation unterstützt werden müssen, da es derzeit leicht ist, anderswo Arbeit zu finden.

Gemeines Attentat.

Racine, Wis., 24. Okt. Nächtlicherweile wurde der Versuch gemacht, das neue Wohnhaus Dr. C. H. Hahn's niederzubrennen. Das Wohnhaus war eben vollendet worden, und der Doktor hatte bereits einen Theil seiner Möbel in das Haus geschafft. In der Nacht verschaffte sich eine unbekannte Person Eingang in das Haus, goß in den verschiedenen Zimmern Petroleum aus und zündete dasselbe an. Das Feuer wurde zwar sehr bald entdeckt, doch konnte es erst nach hartem Kampfe von der Feuerwehr bewältigt werden. Das Haus war noch nicht versichert.

Osteopathie wird anerkannt.

Columbus, O., 24. Okt. Das Staatsobergericht von Ohio hat eine Entscheidung abgegeben, welche fortan die Ausübung der Osteopathie (Heilung durch Drücken von Knochen nach einem bestimmten System) in diesem Staate gesetzlich macht, ohne daß Osteopathen sich eine Lizens vom „State Medical Board" zu erwirken brauchen.

Missions-Konzil.

St. Louis, 24. Okt. Nahezu 300 Bischöfe und sonstige Geistliche der Protestantisch-Episkopalen Kirche traten hier in der „Christ Church Cathedral" zum jährlichen Missions-Konzil zusammen. Die Verhandlungen werden diese ganze Woche hindurch dauern.

Vom Gelbfieber.

Jacksonville, Fla., 24. Okt. Neuerdings werden aus Key West 22 Erkrankungen am Gelben Fieber und zwei Todesfälle gemeldet; aus Miami 11 neue Erkrankungen, aber sehr gelinder Art.

Washington, D. C., 24. Oktober. Stabsarzt Murray sagt in seinem neuesten Bericht an das Marinehospital, die cubanischen Aerzte berichteten ihm nur die ausgesprochensten Fälle von Gelbfieber. In den letzten 48 Stunden, welche gestern Nacht abliefen, kamen 25 solcher Fälle vor, und 2 Todesfälle.

Jackson, Mass., 24. Okt. Zwei neue Erkrankungen am Gelben Fieber sind seit gestern Nacht hier gemeldet worden. Im Ganzen befinden sich jetzt hier 20 Gelbfieberkranke unter Behandlung.

Ausland.

Lieber ist kampflustig.

Berlin, 24. Okt. Der bekannte Zentrumsführer Lieber will im Reichstag den Kriegspfad beschreiten. Er sagt, seine kürzliche Rede in Mainz, worin er dem Minister v. Miquel Machenschaften gegen die Zentrumspartei vorwarf, sei noch sehr mild gewesen im Vergleich zu dem, was er im Reichstag vorbringen werde! Seine Mainzer Rede sei weiter nichts gewesen, als das Waschen eines Taschentuches im Vergleich zu der bevorstehenden „Familienwäsche".

Französische Politik.

Paris, 24. Oktober. In der heutigen Kabinetssitzung unterzeichnete der Kriegsminister, General de Gallifet, einen Erlaß, welcher die Organisation des Obersten Kriegsrathes abändert, und wonach künftig nur diejenigen Oberkommandirenden, welche zur Befehligung der Armee in Kriegszeiten bestimmt sind, und auch in Friedenszeiten Armeekorps befehligt haben, demselben angehören sollen.

Ferner genehmigte das Kabinet den Wortlaut einer Vorlage, welche Gewerkschaften dieselbe gesetzliche Stellung gewährt, wie einem einzelnen Bürger, und behufs freier Thätigkeit solcher Körperschaften Privilegien und auch Strafen bestimmt.

Gegen die „Standard Oil Co."

Antwerpen, 24. Okt. Die Bewegung zur Bekämpfung des amerikanischen Oel-Monopols im westlichen Europa hat sich jetzt auch nach den Niederlanden ausgedehnt.

Eine holländische Gesellschaft, welche gegründet wurde, um die Antwerpener Vertheilungs-Agentur des amerikanischen Petroleum-„Trust" zu bekämpfen, wird Lager-Behälter in Gent anlegen.

Noch sehr fragwürdig

Sind die Erfolge der Briten in Natal!—Neuerliches Gerücht von einer schweren britischen Niederlage zu Glencoe!—Auf alle Fälle ist die Lage der Briten eine bedrängte.—Das britische Kriegsamt unterdrückt Nachrichten. — Cecil Rhodes in Kimberley will gleichfalls Hilfe. — Der Oranje-Oberbefehlshaber soll gefangen sein.

London, 24. Okt. Es wird jetzt allseitig zugegeben, daß die Lage der britischen Streitkräfte im nördlichen Natal eine höchst gefährdete ist. In der Erklärung von Lord Wolseley, welche im Unterhaus verlesen wurde, wird in dürren Worten bestätigt, daß sich die Armee unter General Yule von Dundee nach Glencoe hat zurückziehen müssen (mit anderen Worten: daß die Buren Dundee genommen haben.) Nach anderer Angabe konnte er nicht einmal die Verwundeten und Gefangenen mitnehmen.

Es ist offenbar, daß das britische Kriegsamt Nachrichten erhalten hat, welche es dem Publikum vorenthält!

Die ministerielle Partei merkt jetzt allmälig, daß sie sich denn doch sehr vorschnell in den Krieg gestürzt hat, und die Botschaft der Königin, worin sie von den „theuer erkauften Siegen" und dem „furchtbaren Verlust von Menschenleben" spricht, läßt mit einer Deutlichkeit, die sie sich nie zuvor unter ähnlichen Umständen gestattete, ihre Mißbilligung des Krieges erkennen.

In drei Tagen haben die britischen Streitkräfte in Natal beinahe 500 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Der Verlust der Briten in der vorwöchigen Schlacht zu Elandslaagle (an welcher auf Seiten der Buren nur etwa 1200 Mann betheiligt waren), wird jetzt auf 42 Todte, 205 Verwundete und 10 Vermißte angegeben. Anfangs wurden die Briten in diesem Kampf geschlagen, und erst als sie eine bedeutende Uebermacht aufzubieten hatten, konnten sie die Buren zurückwerfen. Die Buren schießen mit Vorliebe auf Offiziere, und sie erkennen dieselben, obwohl sie die nämliche Uniform wie die Gemeinen haben, daran, daß sie keine Gewehre tragen.

Die britischen Husaren und die berittene Gebirgs-Infanterie, welche die Buren nach der ersten Schlacht zu Glencoe (am letzten Freitag) verfolgten, werden noch immer vermißt!

Es wird jetzt als gewiß betrachtet, daß der Krieg viel länger dauern wird, als die Briten anfangs erwartet hatten.

Keinerlei Nachrichten werden bekannt, welche die Befürchtungen zerstreuen könnten, die durch Lord Wolseley's kurze Erklärungen hervorgerufen wurden. In einem Telegramm aus Pietermaritzburg, Natal, heißt es blos, daß der britische Zensor die Beförderung keiner, für die Oeffentlichkeit bestimmter Depeschen vom Kampffelde mehr gestattet.

Indeß erscheint es gewiß, daß der britische Sieg zu Elandslaagle fruchtlos war, wenigstens keinen Entsatz für Glencoe gebracht hat, und daß die Lage der Briten in Glencoe selbst eine kritische ist, und General White ihnen derzeit keine Hilfe bringen kann.

Eine Depesche aus Pretoria, der Hauptstadt der Transvaal-Republik, gibt das Wesentliche des Berichtes, welchen General Joubert an seine Regierung über die erste Schlacht zu Glencoe erstattet hat. Er sagt darin, daß Kommandant Erasmus, welcher die eine Buren-Kolonne befehligte, nicht rechtzeitig auf dem Schauplatz eintraf (die Ursache hierfür ist unbekannt), und daß Kommandant Lucas Meyer mit seiner Kolonne allein war. Wie es scheint, wollte Letzterer, da er zuerst an der verabredeten Zusammenkunftsstätte erschien, allen Ruhm einer Besiegung der Briten für sich allein einheimsen und eröffnete deshalb den Angriff, ohne auf irgend welchen Beistand zu warten. Im anderen Fall hätten die Briten ihren Sieg noch theurer erkaufen müssen, — wenn sie nicht geschlagen worden wären.

Wahrscheinlich ist aber jetzt längst der Kommandant Erasmus mit seiner Kolonne ebenfalls auf dem Schauplatz erschienen und zu den Streitkräften des Generals Joubert gestoßen; man glaubt, daß ihre vereinten Streitkräfte sich auf 10,000 bis 11,000 Mann belaufen.

Auch bedrohen jetzt die Streitkräfte des Oranje-Freistaates Ladysmith, wo General White liegt, vom Osten her, und eine Kolonne, welche auf dem Anmarsch durch das Zululand begriffen sein soll, muß ebenfalls in Rechnung gezogen werden. General White muß ruhig in Ladysmith bleiben und kann auch die Bahnverbindung nicht wieder herstellen, die wahrscheinlich nicht blos zu Elandslaagle unterbrochen ist!

Trotzdem ihr ursprünglicher Plan fehlschlug, scheint es den Buren gelungen zu sein, die britischen Streitkräfte in Natal zu trennen.

Paris, 24. Okt. Der Londoner Korrespondent des Blattes „Le Temps" sagt: „Ich habe von eingeweihter Seite erfahren, daß das britische Kriegsamt Nachricht erhalten hat, daß die Briten in der zweiten Schlacht zu Glencoe geschlagen wurden. Sie erlitten so schwere Verluste, daß das Kriegsamt dieselben nicht vor dem Eintreffen günstigerer Nachrichten bekannt geben will".

London, 24. Okt. Mit großer Beharrlichkeit tritt das Gerücht auf, daß die Briten neuerdings in Natal eine schwere Niederlage erlitten hätten!

Der Korrespondent des „Telegraph" in Ladysmith kabelt, daß die Buren-Streitkräfte, welche am Montag Glencoe angriffen, von Präsident Krüger und General Joubert persönlich befehligt worden seien.

Die „Daily News" will wissen, daß in London eine Botschaft eingetroffen sei, welche der Ex-Premierminister Cecil Rhodes am 19. Oktober von der belagerten Stadt Kimberley (Kapkolonie) absandte, und worin er erklärt, die Einwohner von Kimberley wünschten die britische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß die schleunige Absendung von Verstärkungen dorthin geboten sei, da die Stadt von immer mehr anwachsenden Truppenschaaren umzingelt werde. Die Angelegenheit soll dem britischen Kabinet unterbreitet worden sein.

(Der letzte offizielle Bericht des Zensors in Kapstadt hatte besagt, daß in Kimberley „Alles wohl" sei.)

London, 24. Okt. Das Kriegsamt versucht jetzt, den Eindruck abzuschwächen, welche Lord Wolseleys Erklärungen im Unterhaus hervorgerufen haben. Ohne neue Nachrichten aus Natal bekannt zu geben, erklärt es, die Besorgnisse seien unnöthig, und das Verlassen von Dundee durch General Yule sei „thatsächlich ein Vorrücken" gewesen; Dundee sei nicht in Feindes Händen, sondern sei genügend gegen einen Angriff geschützt, und Yules Streitmacht sei einfach in Glencoe bedurft worden. Von den Kämpfen zu Glencoe am Samstag und Sonntag wird als von „einigen Artillerie-Uebungen" gesprochen.

Da indeß die Verbindung zwischen Glencoe und Ladysmith, von der man geglaubt hatte, daß sie nach dem britischen Sieg zu Elandslaagle wieder hergestellt worden sei, abermals durch die Zerstörung der Eisenbahn-Brücke zu Waschbank (nördlich von Ladysmith und zwischen Elandslaagle und Glencoe) seitens der Buren aufgehoben worden ist, so haben sich die Schwierigkeiten für den britischen Oberbefehlshaber in Natal (General White) hinsichtlich der Verstärkung von Glencoe riesig vermehrt.

Die Londoner Nachmittagsblätter kritisiren Lord Wolseleys Erklärung scharf. Sie sagen, dieselbe habe eine verzweifelte Aehnlichkeit mit den Erklärungen des spanischen Ministeriums, als dasselbe seine Landsleute auf die Nachricht von dem Unglück in Santjago vorbereitete! Doch wird diese Schwarzseherei von den Meisten für übertrieben gehalten.

Aber mehr oder weniger ist die Besorgniß eine allgemeine, und sie wird noch erhöht durch das, angeblich aus amtlicher Quelle stammende Gerücht, daß die Buren die Dienste von 13,000 Eingeborenen gesichert hätten.

Eine der beunruhigendsten Angaben kommt neuerdings aus Ladysmith und besagt: Ein Engländer, welcher am Sonntag Abend dort von Dundee eintraf, nachdem er durch die Truppenlinien der Buren sich hindurchgeschlichen hatte, berichtet, daß der Feind in der Samstagnacht das Lager und die Stadt Dundee mit schweren Geschützen bombardirte, während die Geschosse der Briten die Batterien des Feindes nicht erreichen konnten. Daher verlegten schließlich die britischen Truppen ihr Lager etwa eine Meile weiter weg, um außerhalb des Bereiches der Buren zu sein, welche auf das Magazin in der Stadt feuerten.

London, 24. Okt. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Durban, Natal, telegraphirt: Ein Beamter der Bonanza-Mine, welcher soeben von Pretoria eingetroffen sei, habe gesagt, er habe in Pretoria gehört, daß Oberst Baden-Powell, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte in dem belagerten Mafeking (Kapkolonie) den General Cronje, den Oberbefehlshaber der Oranje-Streitkräfte, und 30 andere Buren gefangen genommen und 500 Buren getödtet habe.

Indeß ist diese, aus vierter Hand kommende Angabe mit großer Vorsicht aufzunehmen.

London, 24. Okt. Der Parlamentssekretär des britischen Kriegsamts, George Wyndham, machte heute Nachmittag im Unterhaus bekannt, daß Lord Wolseley (der Oberbefehlshaber der gesammten britischen Armee) neuerdings die Sachlage in Natal folgendermaßen zusammenfasse:

General Yule ist zurückgewichen, um eine Vereinigung mit den Streitkräften des Generals White zu bewerkstelligen. Er kampirte gestern Abend etwa 16 Meilen südlich von Dundee, ohne auf dem Marsch etwas vom Feinde zu sehen, und es wird seitdem berichtet, daß „Alles am Waschbankfluß wohl sei."

General White hatte heute ein, für ihn erfolgreiches Treffen mit einer Abtheilung vom Oranje-Freistaat, auf dem Weg zwischen Ladysmith und Newcastle, und „sollte" heute Abend eine Vereinigung seiner Streitkräfte mit denjenigen des Generals Yule bewerkstelligen.

General Yule berichtet, daß sich seine Verwundeten wohl befänden. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Briten die verwundeten Buren nicht schlechter behandeln, als ihre eigenen Verwundeten, und daß hoffentlich die Buren dasselbe mit den Briten thäten, die sich in ihren Händen befinden, zumal auch der Transvaal dem Genfer Vertrag beigetreten sei.

Gerüchtweise verlautet, daß Oberst Plumer zu Tuli eine Buren-Abtheilung geschlagen habe.

General Cronje, der Befehlshaber der Streitkräfte, welche Mafeking belagern, hat dem britischen Kommandanten daselbst, Oberst Baden-Powell, in einem höflichen kurzen Schreiben Austausch der Verwundeten und Gefangenen angeboten.

Berlin, 24. Okt. Die deutsche Gesellschaft des Rothen Kreuzes trifft jetzt doch Vorkehrungen, eine Schiffsladung Hospital-Material sowie auch Aerzte und Verwundetenpfleger nach der Delagoa-Bai zu senden, da die Angabe, daß der Transvaal keiner ausgebildeten Feldpfleger bedürfe, sich als irrig erweist. Das Personal und die Sachen werden im November mit dem ostafrikanischen Liniendampfer von Neapel abgehen. Man hatte auch der englischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes solchen Beistand angeboten; diese lehnte ihn jedoch dankend ab.

Hiesige Blätter veröffentlichen folgende Depesche, welche Oberst Schiel, der jetzt in Gefangenschaft befindliche Führer des deutschen Freiwilligen-Korps der Buren, beim Ausbruch des Krieges an den Kaiser Wilhelm sandte: „Möge Ew. Majestät nicht vergessen, daß wir deutsche Freiwillige, mögen wir nach der Front marschiren, kämpfen oder fallen, geschworen haben, gegen unsere hiesigen deutschen Stammesgenossen loyal zu sein. Wir bedauern auf's Tiefste, daß die Regierung ihren Einfluß zugunsten unserer Interessen nicht ausüben und gegen das räuberische Vorgehen Englands protestiren kann. Möge deutsches Blut nicht vergebens fließen für Freiheit und Gerechtigkeit, und möge Ew. Majestät Segen mit uns deutschen Soldaten sein, deren Loyalität die Freundschaft bewahren wird, die Ew. Majestät uns einst bewiesen hat."

Pretoria, 24. Okt. (Verspätete sich auf der Uebermittlung.) Der angebliche Sieg des britischen Obersts Plumer bei Fort Tuli, an der Transvaal-Grenze, bestand darin, daß Plumers Rhodesianer eine Patrouille der Buren angriffen, ohne daß ein nennenswerter Schaden angerichtet wurde. Die Buren-Patrouille hatte blos einen Verlust von drei Pferden.

Rußland und Onkel Sam.

Schiedsgericht im Beringssee-Streit.

London, 24. Okt. Rußland hat endlich eingewilligt, den Streit mit den Ver. Staaten, welcher aus der Beschlagnahme von Robbenfänger-Booten im Beringsmeer hervorging und schon seit acht Jahren in der Schwebe ist, einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Ein diesbezügliches Protokoll zwischen den beiderseitigen Regierungen ist bereits entworfen, und die Formalitäten sollen im November zum endgiltigen Abschluß gebracht werden.

Canada wird nachgiebiger.

London, 24. Okt. Die end[illegible] Vorschläge Canadas behufs dauernder Schlichtung des Alaska-Grenzstreits zwischen der britischen und amerikanischen Regierung sind bekannt geworden. Dieselben unterscheiden sich bedeutend von den früheren canadischen Forderungen, die zum beträchtlichen Theil aufgegeben sind.

Venezuelas neue Regierung.

Caracas, 24. Okt. Gen. Cipriano Castro, der siegreiche Insurgentenführer, hat in aller Form die Regierung übernommen und folgendes Kabinet gebildet: Minister des Innern — Francesco Castillo; Minister des Aeußern — Anduza Palacio; Finanzminister — Tello Mendoza; Kriegsminister — Ignacio Pulido; Handelsminister — Manuel Hernandez Modro; Minister der öffentlichen Arbeiten — Victor Rodriguez; Unterrichtsminister — Clemente Urbaneja; Gouverneur — Julio Sarria.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Brasilia von Hamburg.
Plymouth: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.
Glasgow: State of Nebraska von New York.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verlangt Verlegung des Prozesses.

Als heute der Prozeß gegen den Kundenschneider Hugh Henry Hammond, welcher des Mordversuches angeklagt ist, vor Kriminalrichter Baker zur Verhandlung aufgerufen wurde, ersuchte der Beschuldigte um Verlegung des Prozesses vor einen anderen Gerichtshof. Hammonds Vertheidiger unterbreitete dann dem Richter ein „Affidavit", in welchem der Angeklagte unter Eid angibt, daß die Kriminalrichter Baker und Brentano gegen ihn ein Vorurtheil hätten und ihm deshalb keinen unparteiischen Prozeß gewähren könnten. Das Dokument ist von Charles C. Burley und Frank M. White mit unterzeichnet.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Prozeß vor Richter Hutchinson zur Verhandlung kommen. Hammond feuerte im Frühling dieses Jahres im Speisesaal des Auditorium-Hotels, in einem Anfall von Eifersucht, auf den Pelzhändler John T. Shayne, welcher seine — Hammonds — geschiedene Frau geheirathet hatte, aus einem Revolver mehrere Schüsse ab und verwundete ihn lebensgefährlich. Frau Shayne, sowie eine große Anzahl anderer Belastungszeugen, waren heute im Gerichtssaal anwesend.

Den Bahnräubern auf der Spur?

Am Tage des Ueberfalls wurde von Unbekannten eine Sendung Dynamit in Empfang genommen.

Der Vorsteher des Geheimdienstes der Northwestern-Bahn, Riley, glaubt eine Spur entdeckt zu haben, welche zur Ermittlung der gesuchten Bahnräuber dienen mag. Der Beamte hat in Erfahrung gebracht, daß an demselben Tage, an welchem der Postzug der Northwestern-Bahn in der Nähe von Chicago beraubt worden ist, eine Quantität Dynamit aus der Office der Expreßgesellschaft in einem nahe dem Thatort belegenen Städtchen von Unbekannten abgeholt wurde. Anfangs Oktober erhielt eine Pulverfabrik in Indiana brieflich den Auftrag, das Dynamit unter Nachnahme nach jenem Orte zu senden. Die Bestellung wurde nicht ausgeführt, worauf eine Woche später ein Mann vorsprach und darauf drang, daß der Sprengstoff sofort abgesandt werde. Das geschah, doch wurde das Packet erst vier Tage nach seinem Eintreffen von der Expreß-Office abgeholt. Als der Betreffende gefragt wurde, warum er nicht eher um das Packet, auf welchem die Aufschrift „Eile" vermerkt wäre, gekommen sei, ließ er sich auf keine Erklärung ein, sondern entfernte sich schleunigst. Das war am Nachmittag des 13. Oktobers. Es ist ermittelt worden, daß die Entfernung nicht zu groß war, um das Dynamit rechtzeitig nach dem Thatort zu bringen und bei dem am späten Abend erfolgten Bahnraub zu verwenden. Zwei Detektives sind nach Indiana abgesandt worden, um die Spur weiter zu verfolgen.

Clyde A. Landram, welcher am letzten Samstag unter dem Verdachte, an dem Eisenbahnüberfall betheiligt gewesen zu sein, in einem Gasthaus an Clark Str. verhaftet worden war, mußte wieder freigelassen werden, da er ein Alibi nachweisen konnte.

Wollten ein Exempel statuiren.

Unter der Anklage, den sechzehn Jahre alten Frank Haas von der Straße in das Kontor der Kistenfabrik der Gebrüder Maxwell, Ecke von Loomis und 21. Str., gezerrt und ihm dort eine gehörige Tracht Prügel verabreicht zu haben, standen heute Wm. Maxwell, einer der Besitzer, und H. Grunski, Aufseher der betreffenden Fabrik, vor Richter Dooley. Die Verklagten machten zu ihrer Vertheidigung geltend, daß eine Bande jugendlicher Ruhestörer, zu denen Haas gehöre, ihnen den Aufenthalt im Bureau so unangenehm gemacht hätte, daß sie sich schließlich veranlaßt sahen, ein Exempel zu statuiren. Haas sei ihnen bei dem Versuch, die Uebelthäter zu erwischen, in die Hände gefallen und an ihm hätten sie die Strafe vollzogen, die sie auch jedem der anderen zugedacht gehabt hätten. Der Richter verdonnerte Grunski, der die Hiebe ausgetheilt hatte, zu einer Geldstrafe in Höhe von $5 und den Kosten und entließ Maxwell straffrei.

Klingendes Herzenspflaster.

In dem Schadenersatzprozeß, welchen ein gewisser Rollin C. Welch gegen Francis H. Sieger, Erben eines beträchtlichen Vermögens, anhängig gemacht hatte, ist heute dem Kläger von einer Jury vor Richter Clifford nach einer Berathung von nur fünfzehn Minuten eine Entschädigung von $20,000 zugesprochen worden. Wie Welch bezeugte, bekleidete der Verklagte im Winter vorigen Jahres in dem Hause, wo er — Welsh — mit seiner Gattin wohnte, die Stelle eines Hausmeisters und machte ihm seine bessere Hälfte abspenstig. Als Entschädigung für den pekuniären Schaden und den erlittenen Seelenschmerz verlangte er die hübsche Summe von $30,000. Sieger war nicht zum Prozeß erschienen, sodaß die Verhandlungen nur kurze Zeit in Anspruch nahmen. Es heißt, der Verurtheilte, welcher kürzlich $100,000 geerbt habe, sei nach New York verduftet.

Kurz und Neu.

* Heute soll, einer Versicherung nach, die vom Gesundheitsamt gegeben wird, ausnahmsweise wieder einmal alles städtische Leitungswasser genießbar sein.

* Als Zeichen der Anerkennung für die Dienste, welche ihr die Feuerwehr am Sonntag bei dem großen Brande in South Chicago geleistet, hat die Firma S. Lederer & Co. dem Pensionsfonds des Departements $100 überwiesen.

* Weil sie keinen Gewerbeschein vorzuweisen vermochten, sind heute früh in der unteren Stadt siebenzehn Müllfahrer, Angestellte von privaten Kontraktoren, verhaftet worden; außerdem drei andere Müllfahrer, die so nachlässig geladen hatten, daß beim Fahren ein Theil der Ladung wieder auf die Straße fiel.

* Die städtische Zivildienst-Behörde beanstandet noch immer die Auszahlung der August- und September-Gehälter einiger Schuldiener, die neben ihrer Arbeit in bestimmten Schulen auch noch die Reinigung von Zweigschulen „beaufsichtigen", wofür sie Extrabezahlung erhalten sollten. Die Zivildienstbehörde erklärt, der Schulrath müsse für die Zweigschulen in der vorgeschriebenen Form Extra-Leute anstellen.

Zwanzig Jahre Zuchthaus.

Hermann Hundhausen der Mithilfe an Walter Koellers Ermordung schuldig befunden.

In dem Prozeß, der gegen Hermann Hundhausen wegen der Beihilfe angestrengt worden ist, welche dieser dem Richard Honeck bei der Ermordung des Walter Koeller geleistet, hat die Jury heute Vormittag um 10 Uhr ihren Wahrspruch abgegeben. Derselbe laut auf Schuldig und setzt das Strafmaß für den Angeklagten auf Zuchthausstrafe von zwanzigjähriger Dauer fest.

Samstag, den 2. September, sprachen Abends gegen 9 Uhr im Hause der Frau W. F. Alexander, Nr. 880½ Fulton Str., zwei junge Männer vor, die sich bei der Frau nach ihren Kostgängern, den Gebrüdern George und Walter Koeller erkundigten. George sei nicht zu Hause, gab die Frau zur Antwort, und Walter sei krank und empfange deshalb keine Besuche. Die beiden Fremden ließen sich indessen nicht abweisen, sondern drängten Frau Alexander zur Seite und begaben sich in das Zimmer des Koellers. Dort befand Walter sich im Dunkeln. Während er, durch den Besuch aufgestört, sich anschickte, das Gas anzuzünden, wurde er von einem der Fremden durch mehrere, mit großer Kraft geführte Messerstiche getödtet. Mit dem Schreckensrufe „Mord" war er zusammengebrochen. Die entsetzte Hauswirthin hatte den Ruf gehört, konnte es aber nicht verhindern, daß die Mörder die Flucht ergriffen. Diese wurden indessen noch im Verlaufe derselben Nacht dingfest gemacht, und zwar zu Grand Crossing. Sie wurden als Richard Honeck und Hermann Hundhausen aus der deutsch-amerikanischen Niederlassung Hermann, Mo., identifizirt, und Honeck gestand ohne Weiteres ein, daß er es gewesen, der den jungen Koeller erstochen. Er habe an demselben Blutrache genommen, erklärte er pathetisch, denn Koeller's Vater habe vor Jahren den Tod seines, Honeck's, älteren Bruders verschuldet. — Aus den Reden Honecks und Hundhausens ging hervor, daß Beide — in Folge schlechter Lektüre — hochgradig überspannt waren. Sie gaben an, daß sie beabsichtigt hätten, große Banditen zu werden. Durch die Ermordung Koellers hätten sie den Grad von „Outlaws" erwerben wollen; denn vogelfrei müsse ein Bandit sein, das gehöre nun einmal zum Geschäft.— Es wurde weiter ermittelt, daß der junge Koeller in Hermann etwa ein Jahr lang mit Hundhausen und Honeck zusammen in die Schule gegangen war, und daß Honeck eines Schulmädchens wegen eifersüchtig auf ihn war.

Honeck ist seither bei seinem Schuldbekenntniß geblieben und scheint mit einer wahren Sehnsucht darauf zu warten, daß man ihn hänge und ihm so „ein anständiges Ende" verschaffe. Hundhausen, der ihm erst auf dem Schaffot hatte Gesellschaft leisten wollen, kam nachträglich von dieser Liebhaberei ab. Er machte geltend, daß er nicht gewußt hätte, was Honeck bei den Koellers wollte. Er sei von jeher nur immer dem Honeck nachgelaufen und hätte sich diesem in unbegreiflicher Weise untergeordnet. Hundhausens Vertheidiger, Anwalt Heron, hat denn auch geltend zu machen versucht, daß sein Klient von Honeck hypnotisirt worden sei und deshalb nicht dafür verantwortlich gemacht werden könnte, daß er diesem blindlings gefolgt sei. Die Jury hat indessen diese Theorie der Unverantwortlichkeit nicht zu der ihrigen gemacht.

Der nunmehr zu so schwerer Strafe verurtheilte junge Mann entstammt einer angesehenen deutsch-amerikanischen Familie. Sein Vater, der nach Chicago gekommen war, um ihn womöglich vor den Folgen seiner kindischen Thorheiten zu schützen, hat als tapferer Offizier den Bürgerkrieg mitgemacht. Er brachte es in dem Ersten Missourier Kavallerie-Regiment bis zum Oberst-Leutnant.

Unmittelbar nach dem Schluß der Verhandlungen in dem Prozesse gegen Hundhausen wurde Richard Honeck in den Gerichtssaal geführt. Er nahm auf demselben Stuhle Platz, auf dem Hundhausen während der letzten Tage gesessen hat.

Sterbekasse der Polizei.

Der Verwaltungsrath der Kranken- und Sterbekasse von Mitgliedern der Polizeiforce veröffentlicht folgenden Kassenausweis für die Zeit vom 1. Januar 1899 bis zum heutigen Tage:

Einnahmen: $122,000. Ausgaben: Sterbegelder, $96,000; Begräbnißkosten, $5,000; Kranken-Unterstützung, $6,000; Kosten der veranstalteten Benefiz-Vorstellung, $8,000.

Kassenbestand: $6,000.

Mit der Benefiz-Vorstellung, die oben erwähnt ist, war eine Einnahme von $26,550 erzielt worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; starke südliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; möglicherweise Regenschauer im nordwestlichen Theile morgen Nachmittag; südliche Winde.

Indiana: Schön heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend und morgen, mit örtlichen Regenschauern in den westlichen und nördlichen Theilen; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend; morgen möglicherweise Regenschauer im nördlichen Theile; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 50 Grad; Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Drei Richter sollen entscheiden.

Die Anheuser-Busch-Brauerei und das Fahnen-Gesetz.

Wegen angeblichen Vergehens gegen das Fahnen-Gesetz ist Fritz Sontag, General-Agent der St. Louiser Anheuser-Busch-Brauerei in Chicago, auf Betreiben eines gewissen Henry Winn verhaftet und dem Richter O. H. McConoughey im Logan-Square-Polizeigericht vorgeführt worden. Die Handelsmarke der betreffenden Brauerei zeigt einen Adler, der in seinen Klauen ein mit den amerikanischen Farben geziertes Schild trägt. Jedes Faß Bier, welches von der Anheuser-Busch-Brauerei zum Versandt gebracht wird, trägt diese Marke. Ihre sämmtlichen Agenten sind somit, wenn die gegen Herrn Sontag erhobenen Anklagen, bis jetzt fünf, von dem Richter aufrecht erhalten werden, gefährdet, in unzähligen Fällen des nämlichen Vergehens beschuldigt zu werden. Um die Gesetzmäßigkeit des Fahnen-Gesetzes ein für alle Male zur Entscheidung zu bringen, hat Herr Sontag an Richter Holdom, durch welchen ihm die Vorladung zu dem gegen ihn nun auch im Superior-Gericht anhängig gemachten Prozeßverfahren zugestellt worden ist, das Ersuchen gestellt, gemeinschaftlich mit zwei anderen Richtern des Superior-Gerichts morgen Nachmittag die Einwände anzuhören, welche der Anwalt des Verklagten gegen das anstößige Gesetz vorzubringen hat. Diese Einwände sind im Wesentlichen folgende: Die Staatsgesetzgebung ist nicht berechtigt, eine derartige Verfügung zu treffen; das Fahnen-Gesetz ist ein Eingriff in die Bestimmungen des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes, welches den Versandt von Waaren aus einem Staat in den andern regelt; es steht in direktem Widerspruche zu dem 14. Amendement der nationalen Konstitution, durch welches allen Bürgern die persönliche Freiheit gesichert wird, und es gewährt nicht allen Bürgern in Illinois gleichen Rechtsschutz. Die Richter Stein, Brentano und Holdom werden morgen Nachmittag die Einwände des Anwaltes des Herrn Sontag anhören, dann über die Verfassungsmäßigkeit des Fahnen-Gesetzes berathen und ihren Urtheilsspruch womöglich noch morgen bekannt geben.

Ein Schreibkünstler.

Henry Hecker betrieb früher in Waukon, Ja., einen Kaufladen. Den Kredit, welchen er aus jener Zeit her bei verschiedenen hiesigen Großhandlungen genoß, soll er dieser Tage mißbraucht haben, indem er nach Chicago kam und von den betreffenden Firmen im Austausch für werthlose Bankanweisungen gegen $1200 erschwindelte. Zu den Firmen, die Hecker angeblich hineingelegt, gehören die folgenden: Sprague, Warner & Co., Franklin Mac Veagh & Co., J. H. Bell & Co., Rumford Chemical Co., H. P. Stanley & Co., Earl Bros., Verholm Bros., L. Gould & Co., Deering Harvester Co. und L. Robertson. Auch die Geschäftsführung des Palmer House hat sich von Hecker eines von dessen schön ausgeführten Schriftstücken aufhängen lassen, und zwar zu einem Preise, der weit über den Kunstwerth des Dinges hinausgeht. Einen anderen hat es nicht.

Der Meier-Mordprozeß eröffnet.

Vor Richter Waterman wurde heute der Prozeß gegen Sigmund Brosch, alias Coffey Brauer, und Emil Swart, alias Matt. Smith, eröffnet, welche der Ermordung des am 5. Juni dieses Jahres in seiner Wohnung an der 57. Straße in Englewood todt aufgefundenen Einsiedlers Martin S. Meier bezichtigt werden. Beide Angeklagte bekannten sich des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig. Als erster Zeuge wurde Rich. Hartell vernommen, welcher unter Eid aussagte, daß die Angeklagten ihn in einem Logirhause an Clark Straße in ihren Plan eingeweiht hätten, den Alten zu berauben. Beide hätten aber nie ernstlich daran gedacht, Meier zu tödten.

Inspektor Hunt erschien alsdann auf dem Zeugenstand und theilte die näheren Umstände mit, die zur Ermittelung und Verhaftung der Angeklagten geführt haben. Richter Waterman nahm den Fall, nachdem das Zeugenverhör beendigt war, unter Berathung und kündigte an, daß er am nächsten Samstag seinen Urtheilsspruch bekannt geben werde.

Nahm Gift.

In ihrer Wohnung, Nr. 1727 Sherman Place, hat die Gattin des Zangenhalters J. A. Eads von der Nordseite-Kabelbahn sich heute Vormittag mittels Pariser Grün vergiftet. Welche Gründe die Unglückliche zu der That bewogen haben, ist nicht bekannt.

Kurz und Neu.

* Morgen wird endlich vor dem Staats-Obergericht in Seattle, Wash., über das Gesuch des dort gefangen gehaltenen Schankkellners Wm. H. Armstrong, seine Auslieferung nach dem Staate Illinois zu verweigern, verhandelt werden. Das Gesuch stützt sich darauf, daß der Vize-Gouverneur nicht berechtigt gewesen sei, die Auslieferungspapiere auszustellen, und auf andere technische Einwände.

Aeußerst beliebt.

Eine Kiste von

Seipp Extra Pale Beer

sollte in jedem Haushalt sein, wo ein sorgfältig gebrautes, reines und schmackhaftes Tafelbier gewünscht wird. Ihr könnt es in jedem der besseren Buffets, Cafes oder Klubs probiren.

Schnelle Ablieferung direkt von der Brauerei.

Tel. South 869.

Conrad Seipp Br'g Co. Chicago.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Brookfield, Ind., stießen zwei Güterzüge der „Big Four"-Bahn zusammen, und 20 Waggons wurden zertrümmert. Einer der Heizer wurde schwer verletzt.

— In einer Hütte, 9 Meilen von Hamilton, O., fand man die Leiche des 70jährigen Rupert Hoffmann, eines bekannten Geizhalses. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliegt.

— Wm. P. Lord von Oregon ist zum außerordentlichen amerikanischen Gesandten und bevollmächtigten Minister für die Republik Argentinien ernannt worden.

— Vier Meilen von Wabash, Ind., ereignete sich ein Güterzug-Zusammenstoß, wobei ein Mann getödtet und drei andere verletzt wurden. 7 Waggons und eine Lokomotive gingen in Trümmer.

— In New Orleans, wo man das Gelbfieber schon für erloschen hielt, wurden doch wieder zwei neue Erkrankungen gemeldet. — In Key West, Fla., wurden 13 neue Erkrankungen am Gelbfieber und 2 Todesfälle angezeigt.

— Der 38jährige Landwirth George Pfance zu Marshalltown, Minn., beging Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und zum Explodiren brachte. Sein Kopf wurde gänzlich weggerissen, und der Körper gräßlich verstümmelt.

— Aus Omaha, Nebr., wird mitgetheilt: Alle Nachrichten, welche über heißes Wetter während der letzten zehn Tage im Oktober seit den letzten dreißig Jahren existiren, sind während der letzten drei Tage übertroffen worden. Dabei war die Luft so mit Feuchtigkeit gesättigt, daß es schier unerträglich war.

— In Havana, Cuba, wurde eine stark besuchte Versammlung zur Feier des Beginns der Bewegung für Unabhängigkeit abgehalten. Dr. Cespedes, von der Universität von Havana, einer der Redner, sagte, daß die Cubaner nicht getheilt seien, da Diejenigen, welche Annexion oder eine Schutzherrschaft befürworteten, nicht als Cubaner angesehen werden könnten. Oberst Aeca erklärte, zu glauben, die amerikanische Regierung würde Cuba Unabhängigkeit gewähren. Nachdem der Zensus aufgenommen sei, sollte der Washingtoner Regierung gesagt werden, daß die Zeit gekommen sei, die Insel unabhängig zu machen.

Ausland.

— Die Nachricht, daß der russische Zar, der noch immer mit seiner Gemahlin in Hessen weilt, dort operirt worden sei, wird für grundlos erklärt.

— Der spanische Justizminister, Señor Duran, hat abgedankt, weil die Regierung beschlossen hat, die verfassungsmäßigen Rechte in Barcelona aufzuheben.

— Aus Wien wird gemeldet: Der Distanz-Ritt von Berlin nach Totis in Ungarn (466 Meilen) ist zum Abschluß gekommen, und Baron Senft, welcher das amerikanische Pferd „Miß Benton" ritt, gewann den Preis, der in 15,000 Gulden bestand. Er legte die Strecke in 110 Stunden zurück.

— Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" versichert, liegt keine Absicht vor, schon im Flotten-Budget für 1900 Mehrforderungen einzubringen. Die „Deutsche Tageszeitung" in Berlin empfiehlt, daß einstweilen, nach dem Vorbild der alten Griechen, der blühende Großhandel auf eigene Kosten deutsche Kriegsschiffe ausrüste.

— Großes Aufsehen macht in London ein Einbruch in die Gemächer einer Frau Stockwell, Wittwe eines New Yorker Juweliers, im „Hotel Savoy". Die Einbrecher sollen Juwelen, Banknoten und andere Werthsachen im Betrag von $75,000 erbeutet haben. Der Einbruch erfolgte, während sich die Frau und ihr Neffe an der Mittagstafel befanden! In dem starken Londoner Nebel sind die Diebe entkommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spaarndam von Rotterdam; Tauric von Liverpool.
Gibraltar: Ems, von New York nach Genua.
Liverpool: Cevic von New York.
Glasgow: City of Rome von New York.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Cymric nach Liverpool.
Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von Genua nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

* Der jugendliche Einbrecher Winfield Beadle, angeblich der Anführer einer Räuberbande, die auf der Nordseite ihr Unwesen getrieben hat, ist gestern von Richter Hutchinson des Einbruchs schuldig befunden und der Reformschule in Pontiac überwiesen worden.

Die republikanischen Klubs.

Sie müssen ihre Beamten jährlich wählen.

Frank P. Sargent soll Mitglied der Eisenbahn-Kommission werden.

Der alte Kanal und der neue.

Der Zentral-Ausschuß der republikanischen Partei-Organisation von Cook County hat gestern bestimmt, daß die Ward- und Bezirks-Klubs der Partei — wie ihre Verfassung es vorschreibt — im kommenden Monat eine Neuwahl ihrer Beamten vornehmen sollen. Von den Tanner-Leuten unter diesen Beamten war der Versuch gemacht worden, den betreffenden Verfassungs-Paragraphen, der den Klubs jährliche Beamtenwahlen vorschreibt, außer Kraft zu setzen. Sie wiesen darauf hin, daß die Mitglieder des Zentral-Ausschusses auf zwei Jahre gewählt würden, und daß es deshalb nur recht und billig sein würde, auch die Klub-Beamten zwei Jahre in ihren Stellungen zu belassen. Aber sie drangen mit dieser Beweisführung nicht durch.

In der Zusammensetzung des Zentral-Ausschusses haben sich gestern verschiedene Aenderungen vollzogen. Martin B. Madden als Vertreter der 4. Ward machte J. T. Richards Platz. Von der 20. Ward wurde Thomas Ranklin als Nachfolger W. H. Peaveys in den Ausschuß geschickt und von der 21., als Nachfolger von C. A. Andrews, A. F. Henderson.

Bundessenator Cullom, der sich schon für die bevorstehende Kongreß-Sitzung nach der Bundeshauptstadt begibt, hielt sich gestern auf der Durchreise einige Stunden in Chicago auf. Nach seinen Ansichten über die politische Lage befragt, versicherte der alte Herr, daß die republikanische Partei mit ihren Aussichten für das nächste Jahr durchaus zufrieden sein könne. Es herrsche Wohlfahrt und deshalb auch Zufriedenheit im Lande, und die Philippinen-Frage würde bis zum nächsten Sommer muthmaßlich in befriedigender Weise gelöst sein. Der Senator glaubt nicht, daß der Kongreß sich in diesem Winter mit der Währungs-Frage befassen wird. Es seien, meint er, keine neuen Währungserlasse nothwendig, denn dem Volke genüge es durchaus, daß es der Regierung so gut gelingt, die Goldreserve aufrecht zu erhalten.

Hinsichtlich der Vakanz in der Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, welche durch den Rücktritt des Herrn Calhoun entstanden ist, sagte Herr Cullom, er habe dem Präsidenten für die Stelle den Ex-Gouverneur Fifer in Vorschlag gebracht, jedoch sei ihm zu verstehen gegeben worden, man wolle den Posten einem Vertreter der organisirten Arbeiterschaft geben. Es möchte sein, daß als solcher Vertreter Frank P. Sargent von Peoria in's Auge gefaßt worden sei, der Präsident des Verbandes der Lokomotivenheizer.

* * *

Von der staatlichen Kanalkommission ist der Drainagebeörde die Benachrichtigung zugegangen, daß Ober-Staatsanwalt Akin es übernommen habe, gerichtlich feststellen zu lassen, ob die Drainagebehörde nicht verpflichtet sei, den ursprünglich von der Stadt Chicago eingegangenen kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen und den Illinois- und Michigan-Kanal mit Wasser zu versorgen. Die Drainagebehörde glaubt indessen annehmen zu dürfen, daß jener Kontrakt von den Gerichten aufgehoben werden wird. Nach seinen Bestimmungen ist die Stadt Chicago gehalten, per Minute 50,000 Kubikfuß Wasser in den Staatskanal zu pumpen, wofür sie die Berechtigung hatte, mit dem Wasser auch den im Fluß befindlichen Unrath in den Kanal schwemmen zu lassen. Da nun aber durch Anlegung des Drainagekanals in anderer Weise für die Fortspülung der Abwasser gesorgt werden wird, kann der Stadt kaum zugemuthet werden, weiter für die Unterhaltung des ohnehin so gut wie nutzlosen alten Kanals zu sorgen. Die Drainagebehörde hat, ihrer Auffassung nach, mit jenem Kontrakt überhaupt nichts zu thun. Sollten die Gerichte anders entscheiden, so würden natürlich Vorkehrungen zur Befolgung der Anordnungen getroffen werden müssen, die erlassen werden sollten.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Neuer Werbe-Offizier.

Capt. Gottfried Blocklinger, welcher kürzlich auf dem Kreuzer „Charleston" von den Philippinen-Inseln zurückkehrte, ist als Nachfolger des Leutnants B. W. Wells zum Vorsteher des hiesigen Werbebureaus der Bundes-Marine ernannt worden. Leutnant Wells, welcher unter Admiral Schley den spanisch-amerikanischen Krieg mitgemacht hat, ist dessen, binnen Kurzem nach Süd-Afrika abgehendem Geschwader zugetheilt worden. Das Bureau hat die Hilfe der Postmeister in einem Umkreise von 200 Meilen von Chicago angerufen, um die für die Marine benöthigten Maschinisten, Matrosen und Schiffsjungen anwerben zu können. in allen diesen Postämtern werden Plakate angebracht werden, durch welche Anwärter aufgefordert werden, sich beim Werbeamt in Chicago zu melden. Es heißt, daß seit dem Bürgerkriege die Postmeister nicht mehr für eine solche Thätigkeit in Anspruch genommen worden seien.

* Auf einen gewissen John Stone, welcher seinem Arbeitgeber John Carter, 23. Place und Wentworth Ave., $200 unterschlagen haben soll, wird von der Polizei eifrig gefahndet.

Endlich!

Auch die Western Indiana Co. muß nun ihre Geleise erhöhen.

Der Stadtrath hat es gestern Abend so verfügt.

Bau eines Schiffskanals zwischen dem See und dem Nordarm des Flusses beantragt.

Es ist nunmehr sechs Jahre her, daß die Chicagoer Stadtverwaltung ernstlich damit angefangen hat, die Eisenbahn-Gesellschaften zu zwingen, ihre Geleise innerhalb der Stadtgrenzen entweder höher zu legen, oder die Kreuzungsgefahren längs ihrer Strecken anderweitig abzustellen. Ein gewaltiges Stück Arbeit ist inzwischen geleistet worden, und gestern Abend hat der Stadtrath endlich auch die Verfügung getroffen, daß die Western Indiana-Gesellschaft ihre Geleise erhöhen soll. Zugleich mit der Western Indiana Co. werden die Grand Trunk Co., die Pittsburg & Fort Wayne Co. und die Union Stock Yards Co. ähnliche Maßnahmen zu treffen haben. Die betreffenden Pläne, sorgfältig ausgearbeitet, sind von den Verwaltungsbehörden der vier Gesellschaften bereits geprüft und angenommen worden. Ihre Ausführung wird einen Kostenaufwand von $2,500,000 verursachen. Die Strecken, auf denen unter der Vorlage die Geleise erhöht werden müssen, sind folgende:

Western Indiana — Von einem Punkte unmittelbar nördlich von der 21. Str. bis zu einem Punkte 250 Fuß südlich von der 72. Str.

Pittsburg & Fort Wayne — Von einem Punkte nördl. von der 21. Str. bis zu einem Punkte nördlich vom 55. Str.-Boulevard.

Grand Trunk — Von einem Punkte 150 Fuß östl. von Wallace Str. in südwestlicher Richtung bis zu einem Punkte 150 Fuß östl. von Morgan Str.

Union Stock Yards & Rapid Transit — Von einem Punkte 150 Fuß östl. von Wallace Str. in südwestl. Richtung bis zu einem Punkte 220 Fuß nördl. von 48. Str.

Durchgänge werden von den vier Gesellschaften angelegt werden müssen in folgenden Straßen:

Western Indiana und Fort Wayne — 22. Str.; Archer Ave.; 23. Str.; 23. Place; 24. Str.; 24. Place; 25. Str.; 25. Place; 26. Str.; 28. Place; Napoleon Place; 29. Str.; 30. Str.; 31. Str.; 32. Str.; 33. Str.; 35. Str.; 37. Str.; 38. Str.; 39. Str.; Root Str..; 42. Str.; 42. Place; 42. Str.; 43. Str.; 45. Str.; 46. Str.; 47. Str.; 51. Str.; 54. Place; 55. Str. Boulevard; 57. Str.; 58. Str.; 59. Str.; 60. Str.; Maple Str.; 61. Str.; 62. Str.; Englewood Ave.; 63. Str.; 64. Str.; 65. Str.; 66. Str.; 67. Str.; 68. Str.; 69. Str.; 70. Str.

Grand Trunk und Union Stock Yards — Wallace Str.; Union Ave.; Halsted Str.

Für die Annahme der Vorlage stimmten alle anwesenden Stadtrathsmitglieder, ausgenommen Ald. Connor von der 5. Ward, der vergeblich darauf gedrungen hatte, daß für die Durchgänge am 23., 24. und 25. Place eine Breite von 66 Fuß statt einer solchen von nur 40 Fuß vorgeschrieben werden sollte. — Der Western Indiana Gesellschaft wird in der Verordnung, als Gegenleistung für ihr endliches Nachgeben in der Frage, die Berechtigung zugestanden, allen nicht schon anderweitig vergebenen Raum von Fourth Avenue, zwischen Taylor und 14. Straße, und von Dearborn Straße, zwischen 14. und 15. Str., zur Legung neuer Geleise zu benutzen. Mit den Arbeiten zur Ausführung dieser Pläne wird kaum vor kommendem Frühjahr begonnen werden. Zur Vollendung derselben werden annähernd zwei Jahre erforderlich sein.

Dem Finanz-Ausschuß wurde betreffs der Uebernahme des Gemeinde-Eigenthums von Austin freie Hand gelassen. (Der Gemeinderath von Cicero hat gestern beschlossen, Austin mit allem Zubehör nunmehr ohne weiteren Widerstand an Chicago abzutreten und alle von Cicero aus für den Bezirk angestellten Beamten zu entlassen. Um die Einziehung der Steuern in dem Bezirk zu ermöglichen, wird nun der Countyrath Austin schleunigst dem Steuerbezirk West Chicago angliedern müssen.)

Ald. Coughlin hatte gestern im Stadtrath einen schlechten Abend. Der Mayor vetirte die kürzlich von demselben beantragte Verfügung, daß fliegenden Speisewirthschaften nicht gestattet werden solle, an State, zwischen Van Buren und Harrison Str., Geschäfte zu machen. Coughlins Antrag, der Firma Montgomery Ward & Co., gegen eine jährliche Pacht von $208 einen Raum von 400 Quadratfuß unter der Gasse zwischen ihren beiden Gebäuden zur Benutzung zu überlassen, wurde abgewiesen, ebenso ein weiterer Antrag des Staatsmannes aus der Ersten Ward, einem Schneider an der La Salle Str. die Aufstellung eines großen Schaukastens vor seinem Geschäftslokal zu gestatten.

Ald. Hermann brachte einen formellen Antrag ein, daß ein Fünfzehner-Ausschuß mit der Förderung des Planes beauftragt werden möge, welcher die Anlegung eines Schiffskanals zwischen dem See und dem Nordarm des Flusses bezweckt. Der Kanal soll diesem Plane nach in der Gegend zwischen Lawrence und Belmont Ave. gebaut werden. Der Antrag wurde dem „Ausschuß für Fluß und Hafen" zur Begutachtung überwiesen.

Ein Antrag des Ald. Morris, den städtischen Angestellten in der Stadthalle den halbfreien Samstag, welchen sie jetzt nur während der Sommer-Monate haben, das ganze Jahr hindurch zu gewähren, ging an den Finanz-Ausschuß.

Auf Ald. Dubblestons Antrag wurde Polizeichef Kipley angewiesen, strenger darauf achten zu lassen, daß Knaben nicht „zum Spaß" auf Straßenbahnwagen springen, die in voller Fahrt begriffen sind.

Ald. Carey bemühte sich vergeblich, der City Railway Co. die Verlängerung ihres Wegerechtes in der Archer Ave., von Kedzie Ave. bis zur 51. Str., zu verschaffen. Es heißt, daß in Verbindung mit diesem Ausbau der Archer Avenue-Linie die Anlegung einer elektrischen Bahn nach Joliet geplant wird.

Die Ald. Werno, Rector, Brennan (18. Ward), Fick, Neagle und Kunz wurden vom Mayor zu Vertretern des Stadtrathes in dem Komite ernannt, welches die Anlegung eines Schiffskanales zwischen Chicago und dem Missisippi fördern soll.

Zwei Thatsachen Sprechen für Arbuckles' Kaffee

Er dient seit den letzten dreißig Jahren allen Konkurrenten als Leitmaß. Das einzige Recht das ein Konkurrent deshalb beanspruchen kann, ist die Behauptung, daß sein Kaffee „ebensogut wie Arbuckles' ist."

Drei Beschlüsse

Arbuckles' Kaffee ist der beste. Arbuckles' Kaffee ist der einzige den man kaufen sollte. Arbuckles' Kaffee verlangen, ist das Richtige, worauf man bestehen sollte.

No. 72. Eine Schultasche.

Vierzehn Zoll breit, zehn Zoll lang; aus schönem farbigen Filet hergestellt. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 74. Rollmaß mit geräuschloser Feder.

Sechszig Zoll lang, nickelplattirte Metall Kapsel, schön ausgeführt, kann in der Westentasche getragen werden. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 76. Damengurt-Schnalle.

Kunstvoll ausgeführtes silberplattirtes Muster. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 78. Ein illustrirtes Album der Naturgeschichte.

Fünfzig farbige Bilder von Thieren, ihrer Schönheit und ihrer Seltenheit wegen gewählt. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 80. Eine elastische Wagschale.

Darauf kann man von einer Unze bis zwanzig Pfund wiegen. **Wird per Expreß frei zugesandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 200 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee. Beim Bestellen gebe man das nächste Expreßbureau wie auch die Poststation an.

No. 73. Schul-Pennal.

Ein höchst nützlicher Gegenstand für Schulkinder; fein polirter Holzkasten mit Schloß und Schlüssel. Der Pennal enthält Bleistift, Feder, Lineal und Radirgummi. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 75. Ein fünfzig Fuß langes Rollmaß.

Ein gar nützlicher Hausgegenstand und besonders für Landbewohner unentbehrlich. Nickelplattirte Messing-Kapsel; dieses Linnenbandmaß ist fünfzig Fuß lang. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 18 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 77. Zusammenklappbarer Trinkbecher.

Die eigenartige Konstruktion dieses Bechers macht ein sich Auseinanderlösen desselben unmöglich. Nickelplattirt, elegante Ausführung. Wird in einem feinem Nickel-Relief-Behälter geliefert, der nicht größer wie eine gewöhnliche Uhr ist. Der Becher enthält, wenn ausgedehnt, die Quantität einer Kaffeetasse. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 13 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 79. Salz- und Pfefferbehälter.

Aus einem Stück aus Neusilber hergestellt. Die oberen Deckel können abgeschraubt werden. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles gebranntem Kaffee.

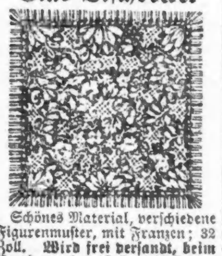
No. 81. Hosenträger für Männer.

Hosenträger aus elastischem Gewebe, dauerhaft, fein gewirkt, starke Einfassung. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 16 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 82. Barbier Streichriemen zum Aufhängen.

Doppelter Streichriemen, einer aus Leder, der andere aus Segeltuch; zusammengefaßt. Länge, 22 Zoll; Breite, 2 Zoll; Nickelplattirte Einfassung. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 12 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 83. Eine Tischdecke.



Schönes Material, verschiedene Figurenmuster, mit Franzen; 32 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 25 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Irgend eines von den folgenden Büchern wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 84. "A One Night Mystery" und zwei andere große Detektiv Romane, von „Old Sleuth."
No. 85. "Adventures of a Bashful Bachelor," von Clara Augusta. Eine humoristische Geschichte.
No. 86. "Tempest and Sunshine." Ein Roman von Frau Mary J. Holmes. Die berühmteste Romanschriftstellerin des Zeitalters.
No. 87. "The Sunnyside Cook Book." Von Frau Jennie Harlan. Dieses ist eines der verständlichsten und praktischesten Kochbücher, welche je herausgegeben wurden.
No. 88. "Old Secrets and New Discoveries." Dieses Buch macht den Leser mit den hervorragendsten Wissenschaften bekannt und ist ebensowohl unterhaltend wie nützlich.
No. 89. "Three Thousand Things Worth Knowing." Von R. Moore, Verfasser von „Moore's Universal Assistent." Dieses Buch ist eine Encyklopædie nützlicher Information in kurzgefaßter Form.
No. 90. "The City of Dreadful Night," und andere Geschichten von Rudyard Kipling.

No. 91. Das Erste Gebet.

Ein schönes importirtes Bild. Größe, 15x20 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckels' gebranntem Kaffee.

No. 92. Der erste Kuß.

Ein schön importirtes Bild. Größe, 15 x 20 Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 93. Zu Zweien ist's Gemüthlich. (Two is Company.)

Das Original davon wurde von Percy Moran gemalt. Diese Nachahmung, gedruckt in 14 Farben ist ein wirkliches Kunstwerk. Größe, 16½ x 25½ Zoll. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Abschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 94. Ein Korb der schönsten Blumen.

Ein reizendes Bild voll Rosen, vom berühmten Blumenmaler Paul de Longpre gemalt. Wir glauben, daß dieses eines der schönsten Rosenbilder ist, das je

dem Publikum offerirt wurde. Es ist 16¼x25½ Zoll groß. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 95. Drei schöne Blumenbilder.

Jedes ist 9½ x 17 Zoll groß. Die Namen derselben sind: „Sommer Duft," „Eine Vase Lilien," und „Frisch und Aromatisch." Diese drei Bilder gehören zusammen und werden frei versandt, **beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 5 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 96. Noah's Arche.

Eine Menagerie, aus 12 Thierpaaren bestehend, nämlich: Elephanten, Kameele, Rehe, Pferde, Rinder, Affen, Ziegen, Löwen, Bären, Tiger, Hunde und Katzen. Die Bilder sind in Paaren (Männchen und Weibchen), doch ist jedes Thier ein einzelnes Bild. Sie sind in vielen Farben auf schwerem Karton lithographirt, ausgeschnitten und in getriebener Arbeit vervollkommt. Die Züge der Thiere sind genau wiedergegeben. Die Elephanten sind 7 Zoll hoch und 10 Zoll lang, die anderen Thiere in verhältnißmäßiger Größe. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 15 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 97. Ein und achtzig goldöhrige Nadeln.

In einem feinen Morokkobehälter, assortirte Größen; von den besten englischen Fabrikanten hergestellt. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 20 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 98. Haarnadeln-Behälter.

Eine Metallschachtel, in Farben lithographirt, enthält hundert Haarnadeln in assortirten Größen und Facons, wie: gerade, zackige und unsichtbare Haarnadeln. Die verschiedenen Gattungen sind in verschiedenen Abtheilungen. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 10 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 99. Ein Taschen-Spiegel und Kamm.

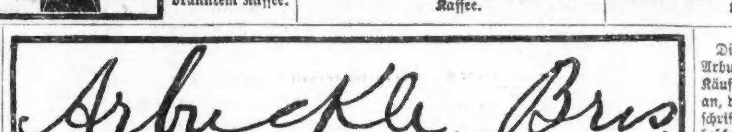
In einem schönen Lederkombinationsbehälter, mit Rahmen aus weißem Metall; bequem und niedlich. **Wird frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 7 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

No. 100. Sicherheits-Nadeln-Etui.

Enthält 24 nickelplattirte Sicherheitsnadeln in drei Größen, können von beiden Seiten geschlossen werden und sind sehr leicht auf- und zuzumachen. **Werden frei versandt, beim Empfang einer 2 Cent Postmarke und 8 Unterschrift-Ausschnitten** von den Umschlägen von Arbuckles' gebranntem Kaffee.

Dies ist eine Abbildung der Unterschrift von Arbuckles' gebranntem Kaffee Umschlag, welche Sie ausschneiden müssen und uns als Beleg einsenden.

Kein anderer Theil des Kaffee Umschlages wird als Beleg hierfür empfangen und gilt auch dieses Bild als solches nicht.



Manche unserer Unterschriften sind auf rothem Untergrund gedruckt.

Dies repräsentirt eine von den vielen Listen die in jedem Pfund Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee zu finden ist. Mit jeder Unterschrift die der Käufer ausschneidet, eignet er sich den bestimmten Besitzthum eines Artikels an, den er aus der langen Liste wählen kann, vorausgesetzt, daß die Unterschrift vom Umschlage ausgeschnitten wird und dieselbe als Beleg, wie oben beschrieben, an Arbuckle Bros. zugesandt wird. Die hier illustrirte und beschriebene Liste wird **nur bis zum 31sten Mai, 1900 Gültigkeit haben.** Eine andere Seite dieser Liste wird in dieser Bekanntmachung bald erscheinen.

Man adressire alle Zuschriften an ARBUCKLE BROS., NOTION DEPT., NEW YORK CITY, N. Y.

Will ihre Verleumder zur Sühne zwingen.

Im Superiorgericht hat Frau Malinda Hayes eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Mary Deal, Henry Dunning, Lotti Dunning, Frau Hugo Miesner und Frau Jane Walker anhängig gemacht. Die Genannten werden der fortgesetzten Verleumdung beschuldigt. Vor fünf Jahren war Frau Hayes von ihren Nachbarn der Ermordung ihres Schwiegersohnes, des Anwalts W. C. Menard, sowie ihrer Tochter, Menards Gattin, verdächtigt worden, doch hatte es sich während der Verhandlung des aus dieser Verdächtigung resultirenden Mordprozesses herausgestellt, daß Menard eines natürlichen Todes an Blutvergiftung gestorben, und daß dessen Gattin an den Pocken, die ihr der ihren Mann behandelnde Arzt ins Haus geschleppt hatte, verschieden war. Die Verdächtigte wurde ehrenvoll freigesprochen. Trotzdem sollen, wie Frau Hayes in ihrer Klageschrift behauptet, die Genannten sie noch immer öffentlich der entsetzlichen That verdächtigen und so ihren guten Ruf zu schädigen versuchen.

In's Zuchthaus.

In Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts bekannten sich gestern August Neuner, John Reichert und Emil Zindler, welche bei einem Einbruch in das Lagerhaus der „Western Wheel Works" abgefaßt worden waren, des Einbruchdiebstahls schuldig und wurden zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Nicht weniger als vierzehn gestohlene Fahrräder hatte die Polizei in den Wohnungen der Angeklagten aufgefunden.

Für den Goethe-Fonds.

Bericht des Schatzmeisters für die Goethe-Feier.

Tadel und Vorwürfe für verschiedene Komites.

In der gestern Abend stattgehabten Schlußsitzung des Zentral-Ausschusses für die am 3. September veranstaltete Goethe-Feier unterbreitete Schatzmeister Hummel Bericht über die in Verbindung mit dieser Feier für den Fonds zum Goethe-Denkmal erzielten Einnahmen, sowie über die Ausgaben, welche durch die Veranstaltung der Feier verursacht worden sind:

Einnahmen.

Schwaben-Verein	$500.00	
Adam Ortseifen	100.00	
Geo. A. Schmidt	25.00	
G. F. Hummel	25.00	
Conrad Fürst	100.00	
George P. Braun	100.00	
Wm. Legner	25.00	
Louis Kurz	10.00	
Schwäbischer Unterstützungs-Verein	25.00	
Schwäbischer Sängerbund	15.00	
Liedertafel „Vorwärts"	10.00	
Dr. F. W. Jhne	10.00	
Soldatenverein der Südseite	5.00	
Adolph Moses	5.00	
Deutsche Kriegerkameradschaft	10.00	
Hessen-Verein	10.00	
Richard Wagner Loge, K. & L. of H.	5.00	
Fidelia	20.00	
Freisinnige Gemeinde	10.65	
Germania-Loge Nr. 657, K. & L. of H.	5.00	
Schwäbischer Frauen-Verein	50.00	
H. Felsenthal	16.00	
Goethe-Loge K. of P.	10.00	
Michael Uhlerich	25.00	
Thüringer-Verein	10.00	
Goethe-Frauenverein	25.00	
Aurora-Turnverein	10.00	
Turnverein „Garfield"	5.00	
Rothmänner-Liederkranz	5.00	
Badische Sängerrunde	5.00	
Goethe-Loge, J. O. O. F.	10.00	
Schweizer Klub	5.00	
Fred. Eberlein	5.00	
Fred. Goetz	14.50	
E. G. Halle	25.00	
Joseph Theurer	25.00	
Körner-Loge Nr. 736, J. O. O. F.	10.00	
Freiheit-Loge Nr. 27	10.65	
3. Sept.: Eintrittskarten, 7404 zu 25c	1851.00	
Von der Parkverwaltung, für Musik	264.00	
Für Kassirer (zurückvergütet)	100.00	
Chas. H. Wacker	100.00	
Abendpost Company	10.00	
Hutten-Loge, D. O. of O.	10.00	
Wilhelm Tell Loge Nr. 194, D. H.	10.00	
Zurückgegebenes Mobiliar	5.00	
Dr. Otto L. Schmidt	25.00	
Dr. H. Banga	10.00	
Wm. Boldenweck	50.00	
H. Arnold, kollektirt durch W. Boldenweck	10.00	
Schlesischer Kranken-Unterstützungsverein	5.00	
Koelling & Klappenbach	5.00	
Wm. Milling	2.00	
Gegenseitiger Unterstützungsverein	44.00	
Turnverein „Einigkeit"	3.00	
Zentralverband der deutschen Militärvereine Chicagos und Umgegend	25.00	
Von A. von Degen, Additionsfehler in den Ausgaben	10.00	
Ueberschuß aus der Festschrift	250.00	
Mitglieder der Chicago Turngemeinde	100.00	
„Goethe-Verehrer"	150.00	
		$4520.80
Ausgaben.		
Goethe-Feier, laut Belegen	$2719.43	
Goethe-Denkmal	21.60	$2941.03
Kassenbestand, 23. Okt 1899		$1579.77
Teutonia-Turnverein		6.00
Freier Männerchor		5.00
H. S. Grosser (zurückvergütet)		1.00
Zusammen		$1591.77

G. F. Hummel, Schatzmeister.

Dieser Bericht wurde angenommen und man beschloß, die für den Denkmalfonds gesammelten Beiträge Herrn Chas. H. Wacker zu überweisen, der für das Denkmal bereits $4000 in Händen hat, die vom Schwabenverein für dasselbe aufgebracht worden sind. Die $260, welche von dem Garantiefonds übrig geblieben sind, welche der Schwabenverein für die Goethe-Feier hergegeben hat, sollen ihm zurückerstattet werden.

Mit großem Interesse wurde von der Versammlung die Verlesung des Berichtes entgegengenommen, welchen der Ausschuß einreichte, der nachträglich mit der Prüfung der Rechnungen für die Goethe-Feier betraut worden war. Das umfangreiche Schriftstück, in streng sachlichem Tone gehalten, schließt mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß die Veranstaltung der Goethe-Feier von verschiedenen Seiten in unschöner Weise eigennützig mißbraucht worden ist. Dem Exekutiv-Ausschuß, dem Dekorations-Komite, dem Preßkomite und besonders dem Komite für Drucksachen wird der Vorwurf gemacht, daß sie weder sparsam gewirthschaftet hätten noch geschäftsmäßig verfahren seien. Mit einiger Befremdung wird festgestellt, daß bei der Feier 1250 zu freiem Eintritt berechtigende Sänger-Abzeichen vertheilt worden seien, während nur 300 Sänger in den Massenchören mitwirkten. Der Bericht, welcher von den Komite-Mitgliedern: Jacob Manz, Julius Vahlteich, Aug. Lueders, Ludwig Holzschuh und Henry Hachmeister, unterzeichnet war, wurde von der Versammlung mit Dank angenommen und gutgeheißen. Ohne Dank entlassen wurde das Exekutiv-Komite. Alsdann löste der Zentral-Ausschuß sich auf.

Für das Arbeiter-Sängerbundes-Fest.

Am nächsten Sonntag Vormittag findet in Lauterbach's Halle, No. 55 N. Clark Str., die erste konstituirende Versammlung für das im nächsten Jahre hier abzuhaltende große Fest des Nordwestlichen Arbeiter-Sängerbundes statt. Dieselbe wird von Delegaten der nachverzeichneten Chicagoer Vereine beschickt werden: Liedertafel Freiheit, Arbeiter-Liederkranz, Bäcker-Gesangverein, Internationaler Männerchor, Baiern-Sängerbund, Gesangssektion des Debattir-Klubs, Südseite-Liedertafel, Mandell-Sängerchor, Plattdeutsche Gilde-Männerchor, Sozialistischer Männerchor und Sozialistischer Sängerbund.

Geistig-Gemüthliche in Turnvereinen.

Im großen Saale der Nordseite-Turnhalle findet morgen, Mittwoch, Abend, eine geistig-gemüthliche Versammlung der Chicago Turngemeinde nach einem sehr interessanten Programm bei freiem Eintritt statt. Rabbi Dr. E. G. Hirsch wird einen Vortrag über „Volksgebräuche und Aberglauben" halten, der Turner-Männerchor wird die Chorlieder „Morgen im Walde" von Hegar und „Lied eines fahrenden Gesellen" von Herbert singen, Turner Ad. Hieronymus wird sich mit dem Liede „A Dream of Paradise" von Hamilton Gray den Hörern als Tenorist vorstellen, Turner Chas. Schneider wird sich als Deklamationskünstler erweisen und der Pianist Emmet J. Roney wird die „Rigoletto-Fantasie," wie auch den „Liebestraum" von Liszt spielen. Auch die Sängerin Frl. Meta Ulrich hat eine Nummer auf dem Programm übernommen; sie wird eine Arie aus Saint-Saens „Samson und Delila" singen. Da auch Nichtmitglieder zu diesem Unterhaltungsabend freien Zutritt haben, dürfte die Halle bis zu ihrer vollen Fassungskraft besetzt werden.

Der Turnverein „Garfield" hat für seine morgen stattfindende geistig-gemüthliche Abendunterhaltung Herrn Adolph Sturm als Redner gewonnen. Derselbe wird, mit Zugrundelegung der persönlichen Erfahrungen, die er als Vorsteher der Bridewell gesammelt, über das Thema sprechen: „Soll der Staat die Verbrecher nur züchtigen oder sie zu bessern versuchen?" — Auch für ein reichhaltiges Unterhaltungs-Programm ist von dem Komite Sorge getragen worden.

* Der auf Urlaub in Chicago befindliche Vaterlandsvertheidiger Alvin Neilson war angeblich von Jessie Williams im Hause No. 390 Clark Straße um seine aus $8 bestehende Baarschaft erleichtert worden. Die räuberische Jessie wurde dafür gestern von Richter Martin den Großgeschworenen zur Bestrafung überantwortet.

In seiner Alpenluft, die reich ist an Ozon, gedeihen jene nützlichen Pflänzchen, aus deren Saftmischung die zur Wiederhellung gestörter Verdauung, Ernährung und Ausscheidung vorzüglich behilflichen **St. Bernard Kräuterpillen** bereitet werden. Wie ihre Bestandtheile aus beliebten Stoffen der lebenden Natur hervorgegangen sind, wirken sie auch belebend, anregend auf die träge gewordenen Leibesfunktionen. Zur Säfteverbesserung im menschlichen Organismus genügt zuweilen schon eine einzige dieser heilsamen Kräuterpillen. Man setze den Gebrauch fort, bis die Wirkung eintritt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. bidofa

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine unerfüllte Pflicht.

Unsere Schwesterrepubliken in Mittel- und Südamerika stehen bekanntlich bis zu einem gewissen Grade unter unserem Schutze. Sobald ihnen von außen her Gefahr droht, breitet der amerikanische Aar seine Schwingen über sie. Das geschieht aber weniger aus Liebe zu ihnen, als aus der Erwägung, daß die Ver. Staaten auf der westlichen Erdhälfte die allein maßgebliche Macht sein müssen, "the paramount power", wie die Briten sich ausdrücken und wie auch StaatssekretärOlney sagte. Schon seit 75 Jahren hat die große nordamerikanische Republik unverrückt das Ziel im Auge behalten, Europa keinen Einfluß auf Amerika im weiteren Sinne gewinnen zu lassen. Die bestehenden europäischen Kolonien wurden geduldet, aber ihren Besitzern wurde und wird nicht gestattet, sie „abzurunden" oder unter dem Vorwande, sie schützen zu müssen, mit irgend einem selbstständigen amerikanischen Staate Krieg anzufangen.

Dabei haben sich die Mächte bisher beruhigt, weil auf der anderen Seite die Ver. Staaten sich jeder Einmischung in europäische Angelegenheiten enthielten und überhaupt keine Weltpolitik trieben. Jetzt aber hat die größte Republik begonnen, sich über dem ganzen Großen Ozean auszudehnen und nur 300 Meilen von den Küsten Chinas entfernt Fuß zu fassen. Sie hat sich die Philippinen von den Spaniern abtreten lassen und behauptet, daß sie die „internationale Verpflichtung" hat, den Inseln eine gute ständige Regierung zu geben und sie der Zivilisation zugänglich zu machen. Daher dürfte früher oder später die Frage aufgeworfen werden, mit welchem Rechte sie in ihrer unmittelbaren Nähe die Ausbreitung der Zivilisation verhindert und derAnarchie Vorschub leistet.

Für die Kultur und den Handel sind doch Mittel- und Südamerika ungleich wichtiger, als die Philippineninseln. Mit alleiniger AusnahmeMexicos sind aber alle Länder im Süden der Ver. Staaten von Völkerschaften bewohnt, welche die Fähigkeit, sich selbst zu regieren, in viel geringerem Maße besitzen, als die Filippinos, und die auch wirthschaftlich nichts taugen. Wegen der beständigen Revolutionen, von denen eben jetzt wieder zwei auf einmal im Gange sind, und wegen der Unsicherheit von Leben und Eigenthum können die großartigen natürlichen Reichthümer Südamerikas nur oberflächlich ausgenützt werden. Die Ver. Staaten sorgen aber weder selbst für geordnete Zustände, noch erlauben sie anderen Völkern, der Mißwirthschaft ein Ende zu machen. Während sie 75,000 Mann und 47 Kriegsschiffe nach Manila schicken, um die Tagalen zu unterwerfen und zu verhüten, daß die verschiedenen Philippinerstämme mit einander um die Oberherrschaft kämpfen, haben sie gegen die unaufhörlichen Bürgerkriege in Mittel- und Südamerika nichts einzuwenden. Und während sie behaupten, daß die äußerst dicht bevölkerten Philippineninseln nicht genügend ausgebeutet werden, halten sie es nicht für ihren Beruf, die fast menschenleeren ungeheuren Gebiete Brasiliens, Argentiniens u. s. w. der Kultur zu erschließen.

Vielleicht wird aber die Vorsehung, auf die sich Präsident McKinley zu berufen pflegt, auch einmal einen europäischen Herrscher erleuchten. So gut sich die Ver. Staaten auf einen göttlichen Auftrag berufen, kann beispielsweise auch Deutschland vom Himmel die Eingebung erhalten, in Brasilien eine „Herrschaft der Gerechtigkeit und Gelegenheit" zu begründen. Daß heute hieran noch nicht zu denken ist, kann allerdings nicht bestritten werden, aber was geschehen wird, wenn Deutschland 100 Millionen Einwohner hat, und die Ver. Staaten sich noch feindseliger gegen die Einwanderung verhalten, kann kein sterblicher Mensch voraussehen. Die „Monroe Doktrin" wird nicht mehr geltend gemacht werden können, nachdem die Ver. Staaten in die alte Welt hinübergegriffen haben.

Wenn wir also wirklich verpflichtet sind, nicht nur die Cubaner, sondern auch die Philippiner zu bevormunden, weil sie noch nicht für sich selbst sorgen können, so müssen wir unsere väterliche Fürsorge auch auf die Schwesterrepubliken ausdehnen, oder uns darauf gefaßt machen, daß andere Mächte mit den von uns selbst erfundenen Gründen diese Länder der Kultur zu erschließen versuchen. Die McKinley'sche Pflichtenlehre mag noch zu merkwürdigen Folgerungen führen.

Die Pullman=Gesellschaft.

Die Pullman Schlafwagen=Gesellschaft hat nun auch die letzte „Parlor Car"=Gesellschaft „absorbirt", welche ihr etwa hätte unangenehmen Wettbewerb machen können. Die alte „Woodruff Parlor Car Company" wurde von derPullman=Gesellschaft schon vor etwa zehn Jahren verschluckt und wurde so schnell verdaut und bekam der großen Gesellschaft so gut, daß der Appetit nach weiteren derartigen Happen nur stieg und man schon seit geraumer Zeit Lust zeigte, auch die Wagner Palace Car Company, die einzige verbleibende Rivalin, zu sich zu nehmen. Diese Gesellschaft, welche ihre Wagen auf allen Vanderbilt'schen Bahnen laufen ließ, war aber groß und stark genug, um sich gegen das einfache Verschlucktwerden wehren zu können. Sie machte, wie die „Pullman", gute Geschäfte und erhöhte ihr „Aktienkapital", bis es auf $20,000,000 gebracht war, und es war zu erwarten, daß sie bei einer etwaigen Verschmelzung darauf bestehen würde, Aktien der neuen Gesellschaft zu demselben Betrage zu erhalten. Deshalb wurde das „Aktienkapital" der Pullman=Gesellschaft vor etwa sechs Monaten von $34,000,000 auf$54,000,000 erhöht und nun konnte die „Verschmelzung" vor sich gehen. Nach dem Abkommen wurde das Aktienkapital der Pullman=Gesellschaft abermals um $20,000,000 erhöht und so auf $74,000,000 gebracht, und die seitherigen Aktionäre der Wagner=Gesellschaft erhielten $20,000,000 in Aktien der vergrößerten Pullman=Gesellschaft. So ist denn jetzt das ganze Schlaf- und Palastwagen=Geschäft der Ver. Staaten in einer Hand; die Pullman=Gesellschaft hat ein Monopol reinsten Wassers.

Während sonst derartige Verschmelzungen großer Gesellschaften, welche auf einem gewissen Gebiet jeden Wettbewerb aus der Welt schaffen, schon anstandshalber getadelt werden, haben merkwürdiger Weise in diesem Falle Zeitungen, die ganz besonders als Trustbekämpfer gelten wollen, kein Wort des Tadels. Sie zeigen im Gegentheil eine frohe Zuversicht, daß es nun „besser" werden wird.

Es wird ausgeführt, daß jede der beiden großen Gesellschaften finanziell außerordentlich fähig geleitet wurde, daß ihre Leiter wohl wußten, was sie thaten, als sie ihre Geschäfte zusammenwarfen, und daß die Aktionäre der vergrößerten Pullman=Gesellschaft voraussichtlich niemals Ursache haben werden, die Verschmelzung zu bereuen. Das kann man gerne glauben, und an solchen Ausführungen ist nichts Verwunderliches. Aber man ist doch versucht, sich in's Bein zu zwicken, zu sehen, ob man wacht, oder ob es nur ein Traum war, wenn man zu lesen vermeinte, die Verschmelzung lasse auch bedeutende Vortheile für das Publikum erwarten. Aber es war Wirklichkeit. Die beiden Gesellschaften machten sich, so wurde ausgeführt, gar nicht eigentlich Wettbewerb, so weit das Reisepublikum in Betracht kam. Sie hatten sich auf die Preise geeinigt und machten sich nur Wettbewerb in ihrem Verhältniß zu den Bahnen. Nur diese zogen Nutzen aus derThatsache, daß zwei Schlafwagengesellschaften im Felde waren, und es gelang ihnen auch, sich günstigere Bedingungen zu verschaffen, indem sie die eine gegen die andere ausspielten. Das, so heißt es, wird nun aufhören; die Pullman=Gesellschaft wird billiger und vortheilhafter arbeiten können, als das den beiden getrennten Gesellschaften möglich war, und das Publikum darf hoffen, daraus Nutzen zu ziehen, in Form von besseren Einrichtungen und niedrigeren Preisen, besonders für kurze Strecken.

Daß die beiden Gesellschaften („Wagner" und „Pullman") sich in Bezug auf die Fahrpreise keinen Wettbewerb machten, das stimmt. Daß sie sich in ihrem Verhältniß zu den Bahnen starken Wettbewerb machten, das stimmt nicht. Die Wagner=Gesellschaft beschränkte sich auf die Vanderbilt'schen Bahnen, und die waren ihr sicher, da ein guter Theil Vanderbilt'sches Geld in der Wagner=Gesellschaft steckte. Erst in neuester Zeit zeigte die Gesellschaft Lust, auf andere Bahnen überzugreifen, und — der Verschmelzungsplan war eine schnelle Frucht. Die Gesellschaften haben sich allerdings insofern etwas Konkurrenz gemacht, als sie auf den Hauptbahnen einander in der Pracht und praktischen Ausstattung der Wagen zu übertreffen suchten. Dieser Mitbewerb ging aber doch nicht so weit, um zur Abstellung einiger Schäden zu führen, die mit Recht viel Tadel finden. Und die Abstellung dieser Schäden erwartet man nun von der vereinigten Gesellschaft, die auf dem ganzen Kontinent keinen Wettbewerb hat! Nicht nur das, man erwartet von ihr auch niedrigere Preise und mehr Entgegenkommen für das Publikum, indem sie auf weniger lebhaften Strecken Wagen (und wohl noch gute und neue!) laufen läßt!

Alles das, was man jetzt von der vereinigten Gesellschaft erwartet, konnten die getrennt arbeitenden Gesellschaften ebenso und besser thun. So lange eine zweite Gesellschaft da war, also das Palastwagengeschäft kein ausgesprochenes Monopol war, so lange war doch immer noch ein Sporn da, das Beste zu erreichen oder doch mit der anderen auf gleicher Höhe zu bleiben. Dieser Sporn fällt jetzt weg, und bei dem bekannten Charakter der Pullman=Gesellschaft kann man von ihr ebensogut erwarten, daß sie „dem Publikum entgegenkommt", die Preise herabsetzt und „Verbesserungen" einführt, als man von der Katze erwarten kann, daß sie das Mausen läßt.

„Verbesserungen" werden wahrscheinlich eingeführt werden, aber nur „Verbesserungen" für die Aktienbesitzer. Man wird die farbigen „Porter" wahrscheinlich ganz auf die Mildthätigkeit des Reisepublikums setzen, während man ihnen bisher doch noch etwa $5 den Monat zahlte. Man wird die Restaurationen an den Bahnhöfen wahrscheinlich ganz abschaffen, um das Publikum zu zwingen, alle seine Mahlzeiten in den Speisewagen zu nehmen, man wird das Lunchen in den Schlafwagen wahrscheinlich ganz verbieten — zu demselben Zwecke; man wird es den Porters der "day coaches" vielleicht untersagen, Kissen auszuleihen an Passagiere, diese zu zwingen, $2 für eine Schlafstelle zu bezahlen u. s. w., denn man wird die Eisenbahnen ebenso in der Hand haben, wie das Publikum und ihnen seine eigenen Vorschriften machen können, da sie an ihren Durchzügen Schlafwagen haben müssen, und eine andere Gesellschaft nicht mehr besteht.

Es gehört schon eine tüchtige Portion Hoffnungsdusel dazu, andere Folgen dieser Verschmelzung zu erwarten oder — ein starker Druck, vorzuflunkern, daß man etwas Anderes erwartet.

Die Geschichte von Idaho.

„Warum", fragt der „Washington Sentinel", „erzählen die New Yorker Zeitungen „World" und „Journal", wenn sie der Demokratie dienen wollen, nicht die Geschichte von Idaho und der Militärherrschaft von Coeur d'Alene, statt zwecklos die Pauke zu schlagen für Dewey, der ein Republikaner ist? Sie kennen die Geschichte jenes von McKinley angestifteten Verbrechens.

„Die Bergleute erhielten $3.50 den Tag als Lohn. Da kauften die Standard Oel-Leute die Bergwerke, wie sie vorher unzählige andere Geschäftsunternehmen aufgekauft hatten, und schnitten mit einem Hieb die Löhne herab auf $2.50 den Tag. Und dann kam der Streik — das war vor Monaten. Sofort — die Schurkenthat war vorher durchdacht und geplant — ersuchte der Gouverneur um Bundestruppen. Und sofort entsprach McKinley dem Gesuch. Der Bergwerkbezirk wurde unter Kriegsrecht gestellt. Farbige Bundestruppen marschirten ein und ergriffen Besitz, als seien sie so viele dunkelhäutige Eroberer. Mehrere hundert Bergleute wurden gefangen genommen und in einen Pferch geworfen. Ihr Gewerkschaftswesen war ihr Verbrechen. Ordentliche Prozesse wurden ihnen verweigert. Sie wurden geschlagen, bajonettirt und geschossen. Einige starben, andere wurden wahnsinnig und wieder andere erlagen Krankheiten — alle litten. Ihren Gattinnen und Schwestern wurde der Zutritt zu den Gatten und Brüdern verweigert und sie wurden von den schwarzen Handlangern der Militärwillkür, die McKinley mit dieser gesetzwidrigen Arbeit betraut hatte, beleidigt, angegriffen und oft verhaftet. Und es geht noch blutig weiter so fort! Nur sind jetzt weiße Truppen an Stelle der farbigen getreten, die zuerst dort herrschten.

„Warum drucken sie (die obengenannten Zeitungen) nicht die Geschichte dieser Gewaltthaten von Idaho? Fürchten sie die Standard Oil Company?

„Gebt uns die Geschichte der Bergleute von Idaho, die sich hilflos krümmen unter der McKinley'schen Militärwillkür!" — —

„Hochverrath".

Zur Zeit des Krieges der Ver. Staaten mit Mexiko, im April 1848, wurde im Bundes=Abgeordnetenhause eine Resolution zur Abstimmung gebracht, die den Krieg für unnöthig und für unkonstitutionell erklärte. Gegen die Mitglieder, die für diese Resolution gestimmt hatte, wurden von den Freunden des Präsidenten Vorwürfe erhoben, wie sie heute den Gegnern von Herrn McKinley's philippinischem Kriege zu Theil werden. Wie erinnern uns nicht, ob man sie auch Verräther genannt hat. Aber man sprach ihnen den Patriotismus ab. Man hielt ihnen vor, daß politische Streitigkeiten vor der Landesgrenze Halt zu machen haben. Man belehrte sie, daß es dem auswärtigen Feinde gegenüber nur Eine Partei geben darf. Daß es jedes Bürgers heilige Pflicht sei zum Präsidenten zu halten; ihn zu unterstützen im Kampfe gegen jeden Feind, der die amerikanische Flagge bekämpft. Und so weiter.

Dagegen erhob sich einer der Gescholtenen und sprach eine Rede, die wir hier nicht völlig mittheilen können, deren Inhalt aber durch die nachfolgenden Sätze gekennzeichnet wird:

„Möge der Präsident die Fragen beantworten, die ich stellen werde. Möge er darauf volle, richtige und aufrichtige Antwort geben. Möge er mit Thatsachen, nicht mit Argumenten antworten. Möge er bedenken, daß er sitzt, wo einst Washington gesessen. Möge er antworten, wie Washington geantwortet hätte...... Und wenn er, so antwortend, zu zeigen vermag, daß es unser Grund und Boden war, wo das erste Blut vergossen wurde, und daß es nicht in einem bewohnten Lande vergossen wurde, oder, wenn es in solchem geschehen, daß die Bewohner sich der bürgerlichen Autorität der Ver. Staaten unterworfen hatten — dann bin ich bereit, ihn zu rechtfertigen.... Aber wenn er dies nicht thun kann, oder nicht will — wenn, unter irgend welchem Vorwande oder Vorgeben, er die Antwort verweigert oder unterläßt, dann werde ich überzeugt sein von dem, was ich schon mehr als vermuthe — daß er sich tief bewußt ist, im Unrecht zu sein; daß er es fühlt, daß das Blut dieses Krieges, gleich dem Blute Abels, zum Himmel gegen ihn schreit. Und daß er einen starken Beweggrund hatte, dessen Natur ich nicht untersuchen will, die beiden Länder in Krieg zu verwickeln. Daß er gehofft, der Untersuchung darüber zu entgehen, indem er das Auge der Oeffentlichkeit auf das glänzende Bild militärischen Ruhmes richtete — jenes schillernden Regenbogens, der sich aus Schauern Blutes erhebt. Daß er in diesen Krieg sich gestürzt und daß er darin weiter und weiter gewatet, bis er nun, getäuscht in seinen Erwartungen betreffs der Leichtigkeit, womit Mexiko unterworfen werden könnte, nicht mehr weiß, wo er steht"...... „Er ist ein verirrter und verwirrter, jämmerlich rathloser Mann. Gebe Gott, daß er zeigen könne, daß nicht etwas auf seinem Gewissen lastet, das noch schmerzlicher ist, als jene geistige Rathlosigkeit."

Und wer war Der, der solcher Maßen gegen den Präsidenten auftrat, trotz Krieg und Kriegsgeschreies das Recht seiner Ueberzeugung und das Recht der freien Rede sich wahrte? Ein schlichter Volksvertreter aus Illinois, Abraham Lincoln hieß er. Man hat bekanntlich später noch mehr von ihm gehört.

War er ein Hochverräther? Nicht mehr und nicht weniger, als die Boutwell, die Atkinson und die anderen Führer der anti=imperialistischen Bewegung es sind, denen eine liebedienerische Administrations=Presse heute diesen Namen beilegt, weil sie es wagen, ihre Stimmen gegen den Krieg zu erheben und des Präsidenten höchsteigene Politik zu tadeln. Ja, im Grunde war Lincolns „Verbrechen" das schlimmere. Die Verfassung gibt dem Kongresse das Recht der Kriegserklärung. Lincoln sprach gegen einen Krieg, der vom Präsidenten mit Zustimmung des Kongresses geführt wurde. Die heutige Kritik wendet sich gegen einen Krieg, den der Präsident eigenmächtig führt, der nie vom Kongresse gebilligt worden ist.

(Abend=Anzeiger.)

Lokalbericht.

Allerlei Unfälle.

Beim Zusammenstoß eines Lastwagens mit einem Straßenbahnzug getödtet.

Ein mit Brettern schwer beladenes Fuhrwerk, welches von George Cote gelenkt wurde, kollidirte gestern Abend an Fairfield Ave. mit einem elektrischen Straßenbahnwagen der 22. Straßenlinie. Der Lastwagen, auf welchem sich außer dem Fuhrmann noch ein gewisser Frank Cook befand, wurde mit solcher Gewalt getroffen, daß er umschlug und die beiden Männer unter sich begrub. Cook wurde mit zerschmettertem Schädel als Leiche hervorgezogen. Cote hatte schwereVerletzungen erlitten und war bewußtlos, als man ihn aufhob und ihn zunächst in eine benachbarte Apotheke trug. Von dort aus wurde er mittels Ambulanz nach dem County=Hospital geschafft, woselbst die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als gefährlich, doch nicht als hoffnungslos bezeichneten. Die im Hause Nr. 197 Washburne Ave. wohnhafte Familie des Verunglückten wurde durch die Polizei von dem Unfall benachrichtigt. Die Leiche des unglücklichen Gefährten des Fuhrmannes ist in der County=Morgue aufgebahrt worden.

Ein Bierwagen von der Karl Corper Brewing Co., welcher sich unter der Leitung von John Meiken und dessen Assistenten Chas. Bang befand, wurde gestern Nachmittag auf den Geleisen der Wabash=Bahn an 42. Place und Stewart Ave. bei einem Zusammenstoß mit einem, von einer Rangirlokomotive abgestoßenen Güterwagen fast vollständig demolirt. Beide Männer wurden vom Kutschersitz auf den Fahrdamm geschleudert. Während Bang mit dem bloßen Schrecken davonkam, erlitt Meiken einen Bruch des Rückgrates wie auch der Kniescheibe und außer einer Schulterverrenkung Verletzungen im Gesicht und am Kopfe. Der Aermste, welcher 33 Jahre alt und im Hause Nr. 9300 50. Str. wohnhaft ist, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung übergeführt. Der ihn dort behandelnde Arzt gibt der Hoffnung Raum, daß die kräftige Konstitution des Verunglückten demselben über die Folgen der schweren Verletzungen glücklich hinweghelfen wird.

Der im Hause Nr. 1725 Christiana Ave. wohnhafte Bernard Stanford erlitt gestern Abend einen komplizirten Beinbruch. Stanford befand sich auf der hinteren Platform eines Kabelbahnwagens der Milwaukee Avenue=Linie, hinter welchem ein von Daniel Seymour gelenkter Kohlenwagen einherfuhr. An der Ecke von Elston Ave. wurde der Kohlenwagen durch einen elektrischen Waggon dieser Linie getroffen und mit solcher Wucht zur Seite geschoben, daß die Deichsel den auf der Platform stehenden Stanford traf und zu Boden streckte. Der Verletzte mußte mittels Ambulanz nach seiner Wohnung gebracht werden.

Bei dem Versuch, einem an Dearborn und Washington Str. scheu gewordenen Pferde in die Zügel zu fallen, erlitt der Polizist John Wrenn Verletzungen, durch die er gezwungen wurde, sich in ärztliche Behandlung zu begeben.

Der Fuhrmann W. Heiner, Nr. 353 Southport Ave., stürzte gestern an Sheffield Ave. und N. Clark Str. von seinem Wagen auf das Straßenpflaster herab und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Alexianer=Hospital.

In das nämliche Hospital wurde gestern Abend ein gewisser Morris Livingstone eingeliefert, welcher die in das Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 88 Mohawk Str. hinabführende Treppe hinuntergefallen war und dabei schwere Kontusionen erlitten hatte.

Beim Ausbessern des Daches auf dem Wohnhause Nr. 537 Elston Ave. stürzte gestern Nachmittag der Zimmermann Michael Schumacher auf den Bürgersteig herab. Die Verletzungen, die er dabei am Rücken und am Kopf davongetragen hat, erheischten seine Ueberführung nach dem Alexianer=Hospital. Schumacher's Familie wohnt im Hause Nr. 971 N. Lincoln Str.

Die Nr. 807 W. Madison Straße wohnhafte Frau Minerva Wells that gestern beim Herabsteigen von der über die Lagune im Lincoln=Park führenden Brücke einen Fehltritt und fiel die Stufen herab. Sie erlitt dabei nicht unbeträchtliche Verletzungen.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Ein Koffer, der gestern Abend in der Eingangshalle des Hauses No. 309 Wells Straße von einem unbekannten Expreß=Fuhrmann abgeladen und daselbst stehen gelassen wurde, befindet sich jetzt in der Revierwache an Ost-Chicago Avenue. Kapitän Revere befürchtet, daß der Koffer, an dessen rechter Seite ein Frauenkleid angeschnallt ist, von dem Fuhrmann vorher ausgeplündert worden ist, weil derselbe es mit der Ablieferung des Gepäckstückes gar zu eilig hatte.

Unter Anklage.

Superintendent Ryan vom Röhrenlegungs=Departement des Wasseramtes suspendirt.

Auf Veranlassung des Stadt=Ingenieurs Ericson, der bei der Zivildienst=Behörde formelle Anklagen gegen ihn erhoben hat, ist nunmehr der Superintendent Ryan von seinem Amte suspendirt worden. Es war gegen Ryan schon vorher die Anzeige erstattet worden, daß er auf den Zahllisten seines Departements die Namen von verstorbenen Leuten fortführte, für die er eigenmächtig Günstlinge von Politikern angestellt hatte. Die in dieserSache angestellte Untersuchung ist zwar eingeschlafen, doch hatte seit ihrer Einleitung Ryan sein eigenes Gehalt nicht ziehen können.

Jetzt hat nun Ericson die folgenden Anklagen gegen ihn formulirt:

Nichtbefolgung dienstlicher Anordnungen.

Unfähigkeit und Nachlässigkeit im Dienst.

Widerrechtliche Erhebung persönlichen Tributes von Angestellten des Departements.

Herr Ericson hat auf Befragen des Näheren erklärt, daß Ryan seine Stellung im städtischen Dienst zu sehr nach dem alten Style auffasse. Er habe eine Unmenge von arbeitsunfähigen oder nicht arbeitswilligen Leuten angestellt, mit denen das Departement nichts thun könne. Kürzlich hätte er sich außerdem von seinen Untergebenen auf dem Bazaar einer katholischen Kirchengemeinde zum „populärsten Gemeindemitglied" erwählen lassen, natürlich nur, um die für diese „Popularität" als Belohnung ausgesetzte goldene Uhr zu erlangen.

Ryan sucht sich gegen Ericson hinter den Leitern der demokratischen Parteimaschine: Stadtschreiber Loeffler, Delinquent Burke und Anderen, zu verschanzen. Er klagt, daß Ericson, der Norweger und Lutheraner ist, ihm nur deshalb etwas am Zeuge zu flicken suchte, weil er Irländer und Katholik sei.

Der Erpressung bezichtigt.

Ein Advokat, ein Konstabler und ihre angeblichen Helfershelfer verhaftet.

Unter der Anklage der versuchten Erpressung wurden gestern der Anwalt J. K. Tennant, sowie der Konstabler David Goetz dem Polizeirichter Prindiville vorgeführt und unter je $200 Bürgschaft festgehalten. Die Beiden sollen einen 19jährigen Burschen veranlaßt haben, in vielen Tabaksläden an Milwaukee Ave. und N. Clark Str. Zigaretten zu kaufen, und dann den Versuch gemacht haben, von den Tabakshändlern Geld zu erpressen, indem sie ihnen mit gerichtlicher Verfolgung wegen Verkaufes von Zigaretten an Minderjährige drohten. In Verbindung mit dem Falle wurden ferner Haftbefehle gegen vier Männer, Namens L. Liebrecht, J. Helleman, F. S. Murth und Josef Kristan, erwirkt. Korporationsanwalt Walter erklärt, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß eine weitverzweigte Verschwörung existire, welche darauf abziele, die Tabakshändler zu schröpfen, weshalb das städtische Justizamt die Verfolgung der Beschuldigten in die Hände genommen habe.

Gestern wurde auch der No. 553 Western Ave. wohnhafte Herbert M. Olson auf die Anklage der versuchten Erpressung hin verhaftet. Olson und der bereits erwähnte Louis Liebrecht versuchten angeblich viele Ladeninhaberinnen, die neben Zuckerwaaren auch Tabak verkaufen, zu schröpfen, indem sie drohten, dieselben anzeigen zu wollen, weil auf einigen der feilgebotenen Artikel sich eine Abbildung der Landesflagge befände. Die Arrestanten wurden von den nachgenannten Besitzerinnen als die Schuldigen identifizirt: Frau A. Hoar, No. 959½ W. Taylor Str.; Frau Emma Pike, No. 765 Lake Str.; Frau Jessie Brady, No. 342 S. Robey Str.; Frau Marie Cosgrove, No. 826 W. Taylor Str. In Olsons Besitz fand man die Adressen von 150 Kleinhändlern auf der Westseite vor.

Jahres=Versammlung.

Die Nordseite=Gesellschaft des „Bureau of Associated Charities" hielt gestern Abend in der Wohnung von George Adams, No. 530 Belden Ave., ihre Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht der Superintendentin, Frau C. J. Sterling, geht hervor, daß die Gesellschaft während des letzten Jahres 2444 Personen unterstützt, 608 Krankenbesuche gemacht, 265 Stellungen vermittelt und 277 Arme mit Nahrungsmitteln und Schuhen versorgt hat. Die Beamtenwahl für das neue Verwaltungsjahr hatte nachstehendes Ergebniß: Präsident, H. B. Butler; 1. Vize=Präsident, Rev. David Beaton; 2. Vize=Präsident, John McConnell; 3. Vize=Präsident, George Frank; Sekretärin, Frau John A. Miller; Schatzmeister, Dr. E. A. Gray.

* Weil er seine Mutter, die im Hause Nr. 580 Fulton Straße wohnhafte Wittwe Esther St. Clair, durch Mißhandlungen und Drohungen gezwungen hatte, ihm Geld zur Führung eines leichtsinnigen Lebenswandels zu geben, wurde gestern der kaum den Kinderschuhen entwachsene James St. Clair von Richter Doyle unter einer Strafe von $15 und den Kosten nach der Bridewell gesandt.

* Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde gestern an Randolph Straße ein gewisser Frank Kimiski in einem Pfandladen verhaftet und in der Desplaines Str.=Station eingesperrt. Er hatte eine ganze Sammlung von Schmucksachen, Revolvern und Kleidungsstücken, über deren ehrlichen Erwerb er keine zufriedenstellende Auskunft geben konnte, um geringen Preis veräußern wollen.

25c Probe=Flasche 10c für die nächsten dreißig Tage.

Wie lange leidet Ihr an Rheumatismus?

Wie lange habt Ihr von „5 Drops" gelesen, ohne sie zu nehmen?

5 DROPS [TRADE MARK.]

Denkt Ihr nicht, daß Ihr kostbare Zeit vergeudet und genug gelitten habt? Wohlan, so versucht die „5 Drops" und Ihr werdet rasch und dauernd von Euren Qualen geheilt werden. „5 Drops" bringt eine schnelle und sichere Heilung für **Rheumatismus, Neuralgie, Sciatica, Lumbago,** (Rückenlähmung), **Nierenleiden, Asthma, Heufieber, Dyspepsia, Katarrh** aller Arten, **Bronchitis, Grippe, Kopfweh,** nervöses oder neuralgisches, **Herzschwäche, Wassersucht, Ohrenschmerzen,** krampfartigen und katarrhalischen **Croup, Zahnweh, Nervosität, Schlaflosigkeit, schleichende Erstarrung, Malaria** und verwandte Krankheiten. „5 Drops" hat während der letzten vier Jahre mehr Leute von den obengenannten Krankheiten geheilt, als alle anderen bekannten Heilmittel, und im Falle von **Rheumatismus** heilt es mehr, als alle die Aerzte, Patentmedizinen, elektrischen Gürtel und Batterien zusammengenommen, denn diese können chronischen Rheumatismus nicht heilen. Deshalb vergeudet nicht länger kostbare Zeit und Geld, sondern versucht „5 Drops" und Ihr werdet rasch **geheilt.** „5 Drops" ist nicht nur die beste Medizin, sondern auch die billigste, denn eine Flasche für $1.00 enthält 300 Dosen. Preis der Flasche $1.00 portofrei per Post oder Expreß, oder 6 Flaschen für $5.00. Für die nächsten 30 Tage werden wir eine 25 Cents=Probe **frei** versenden an jeden, der 10 Cents für das Porto einschickt. 21,22,24,26,28,31ok

Swanson Rheumatic Cure Co.,
160-164 Ost Lake Strasse, CHICAGO.

Ein Vielverheiratheter.

W. L. Farnsworth gesteht ein, sich drei Frauen zugelegt zu haben.

W. L. Farnsworth, alias Bradford, welcher zur Zeit in einer Zelle der Zentral=Station schmachtet, hat eingestanden, daß er drei Frauen geheirathet hat, ohne sich die Mühe zu nehmen, eine Scheidung zu erwirken. Es heißt, der Gefangene machte eine Spezialität daraus, Wittwen, die über etwas Geld verfügten, zu ehelichen und dann zu verduften, sobald der Mammon verbraucht war. Aus diesem Grunde führte er angeblich vor etwa zwei Jahren die bereits sechzig Jahre alte WittweMarie Mears, von No. 377 W. MadisonStr., heim. Die Frau gibt an, ihr Gatte habe bei ihr ausgehalten, so lange sie ihn reichlich mit Geld versah, sei aber vor vier Monaten verschwunden, als sie nicht mehr mit den Moneten hätte herausrücken wollen. Durch den Zuckerwaaren=Fabrikanten Isaac F. Dickson, von No. 100 Lake Str., bei welchem Farnsworth als Verkäufer angestellt war, erfuhr Frau Mears, daß ihr Gatte nach seiner Verheirathung mit ihr noch zwei andere Frauen genommen hatte. Frau No. 2 entdeckte die Verlassene in der Person der verwittweten Callie Pippinger, aus Elkhart, Ind., mit welcher Farnsworth sich unter dem Namen Bradford hatte trauen lassen.Frau No. 3, die verwittwete Louise Kiefer, wohnt No. 312 Harrison Str., Peoria, Jll.; derMormonerich heirathete sie unter dem Alias „Bradford." Angeblich soll noch eine vierte Gattin Farnsworths in Little Rock, Arkansas, ansässig sein. Nachdem Gattin No. 1 und No. 2 den Gefangenen gestern als den Schuldigen identifizirt hatten, gab dieser mit größtem Gleichmuth zu, daß er noch ein drittes Ehegespons besäße.

Bedarf der Aufklärung.

Streckenarbeiter der Wisconsin Zentral=Bahn benachrichtigten gestern den in der Vorstadt Desplaines ansässigen County=Kommissär Hoffmann, daß sich in der Nähe des Bahnkörpers seit zwei Tagen ein anscheinend geistesgestörter Bursche herumtreibe. Als dann die Gegend abgesucht wurde, fand man in dem Gebüsch einen etwa 17jährigen Jüngling am Boden liegend auf, der so schwach war, daß er sich nicht erheben konnte. Der Entkräftete wurde nach der Desplaines=Polizeistation gebracht, wo er angab, James Hall zu heißen und bei seinem Vater im Hause No. 1097 W.Madison Str. zu wohnen. Der Bursche behauptete, nicht zu wissen, wie er in die Gegend gerathen sei.

Frecher Einbruchsdiebstahl.

Während gestern Nachmittag Frau Alma Bedelle an einem Frontfenster ihrer Wohnung im Hause Nr. 501 W. Madison Str. sitzend ihre Freude an dem musikalischen Theil der Unterhaltung hatte, die Krieger und Kriegerinnen der Heilsarmee in jener Gegend veranstalteten, drangenDiebe durch die Hinterthür ein und nahmen aus den anderen Zimmern mit, was nicht niet- und nagelfest war. Ein Paar Diamant=Ohrringe zumWerthe von $600, Kleidungsstücke, eine Klavierlampe, kostbare Vasen, eine elektrische Batterie und andere Sachen, deren Gesammtwerth Frau Bedelle auf dreihundert Dollars veranschlagt, sind von den Spitzbuben erbeutet worden.

Verhaftung mit Hindernissen.

Als gestern Nachmittag Frau Marie Hiencer, von No. 367 Fulton Str., die Grand Ave. entlang ging, entriß ihr ein gewisser Wm. Evans das Portemonnaie und ergriff mit seiner Beute die Flucht. Auf die Hilferufe der Beraubten eilten zwei Blauröcke herbei und verfolgten den flüchtigen Dieb. Ueber Zäune, Dächer und Höfe ging die Jagd, bis der Dieb erschöpft zusammenbrach und den Häschern in die Hände fiel.

Des Amtsmißbrauchs schuldig befunden.

Vor Kriminalrichter Brentano wurde gestern der frühere Konstabler Wm. Kelly von einer Jury des Amtsmißbrauchs schuldig befunden. Sein Vertheidiger reichte sofort ein Gesuch um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ein. Kelly war angeklagt, einen Wagen nebst Pferd, sowie Mobiliar, welches er im Auftrage einer Frau Lizzie Morton gepfändet hatte, nicht an die Auftraggeberin ausgeliefert zu haben.

Schneller als je nach Californien.

Der Overland Limited, Chicago, Union Pacific & North=Western Linie, fährt täglich 6.30 Abends ab, erreicht San Francisco 5:15 Abends am dritten Tage und Los Angeles am nächsten Morgen. Kein Wagenwechsel. Das beste von allem. Die Pacific Expreß fährt täglich um 10.30 Abends ab. Touristen Schlafwagen jeden Tag und Exkursionen jeden Donnerstag. Ticket=Offices, 193 Clark Str. und Wells Str. Station. okt21,25,27

Raubgesindel.

Mehrere Passanten fallen Wegelagerern in die Hände.

Als gestern Abend der Wagenfabrikant Benjamin Alpern, von Nr. 2596 Halsted Str., auf seinem Buggy die 14. Str. entlang fuhr, wurde er an Halsted Str. von zwei bewaffneten Banditen angefallen. Während einer der Strolche dem Pferde in die Zügel fiel, schwang sich sein Spießgeselle auf den Wagen und machte sich daran, den Insassen zu berauben. Der Ueberfallene rief laut um Hilfe, worauf der in der Nähe befindliche Blaurock Hartnett aufmerksam wurde und dem Bedrängten zu Hilfe eilte. Als die Banditen beim Anblick des Polizisten die Flucht ergriffen, sprang dieser in das Buggy und folgte ihnen, zugleich seinen Revolver auf die Flüchtigen abfeuernd. Die Strolche erwiderten das Feuer und entkamen, nachdem sie an zwölf Schüsse mit ihrem Verfolger gewechselt hatten.

Drei Banditen überfielen gestern Abend am Eingang zum Douglas Park den Nr. 1207 Fairfield Avenue wohnhaften Garrett A. Fitzgerald und mißhandelten ihn in brutaler Weise. Die Kerle standen gerade im Begriff, den wehrlos am Boden Liegenden auszuplündern, als ein Polizist auf der Bildfläche erschien. Die Strolche nahmen Reißaus und entkamen, obwohl mehrere Polizisten sie auf einemPatrouillewagen verfolgten und ihnen eine große Anzahl Kugeln nachsandten. Später wurde ein gewisser William Robinson in einer Scheune versteckt aufgefunden und unter dem Verdacht, an dem Ueberfall betheiligt gewesen zu sein, verhaftet.

An Caß und Ontario Str. fiel gestern Abend der Nr. 373 Ontario Str. wohnhafte Charles J. Harmon jugendlichen Wegelagerern in die Hände. Die Banditen bedrohten ihn mit Revolvern und beraubten ihn dann um seine goldene Uhr, sowie um $10 in baarem Gelde.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Barbara Thomas, geb. Theisen,

im Alter von 40 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Oktober, Nachmittags, von 4818 Throop Str., nach der St. Augustins=Kirche, dann per Bahn nach dem St. Marien=Gottesacker.

Nicholaus Thomas, Gatte.
Ferdinand Thomas, Sohn.
Susanna Schramm, Mutter.
Susanna Vatter, Anna Maria Guirich, Julia Howe, Nicholaus Schramm, Jacob Schramm, Geschwister.

dimi

Gestorben: Wm. H. Battermann, geliebte Gatte von Sophia Battermann, und Vater von Frau Jos. C. Pollock, gestorben in seiner Wohnung, 163 Fremont Str., am 22. Oktober, im Alter von 57 Jahren. Beerdigung am Mittwoch den 25. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, von der Bethlehems=Kirche, Diversey Ave. und Diversey Court, nahe der Lincoln Ave., per Kutschen nach Graceland. modi

Gestorben: Margaret Koch, im Alter von 4 Jahren u. 3 Monaten, geliebte Tochter von Barbara, geb. Bloun, und des verstorbenen John P. Koch, in deren Wohnung, 2162 N. Hermitage Ave.—Beerdigung vom Trauerhause, Mittwoch Nachmittags um 2 Uhr nach der St. Andrews=Kirche und von da nach dem St. Bonifacius=Gottesacker.

Gestorben: Mary Anna Biehl, am 23. Okt. '99 Mutter von Matthias und Peter Coyle und von George Biehl und Lizzie Storm. Begräbniß am Donnerstag, den 26. Oktober 1899, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3249 S. Canal Str., nach St. Bonifacius Gottesacker.

Gestorben: Jacob Stephan, am 23. Oktober, herzlich geliebter Gatte von AnnaMaria, geb. Frosch, 66 Jahre, 8 Monate und 21 Tage alt. Begräbniß vom Trauerhause, 867 W. Polk Str., um 2 Uhr Nachmittags, nach Waldheim. dimi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl.bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Columbia Turnverein.
Große Fair! veranstaltet vom Columbia Turnverein, in seiner Halle, 6142—46 S. Halsted Str., am 27., 28. und 29. Oktober, wozu Jedermann herzlich eingeladen ist.
di,mi **A. Kiesling,** Schriftwart.

Kur= und Wasserheil=Anstalt
Milwaukee, Wis.,
1101—1107 North Ave. und 795—797 11. Str.
Für chronische Kranke der verschiedensten Art.
Renomirteste Anstalt im Staate.
Dr. G. Bokofzer, dir. Arzt.
Zu sprechen in **CHICAGO, Hotel Bismarck,** 180—182 Randolph Str.:
Sonntag, den 5. November, Montag, den 6. November und Dienstag, den 7. November, von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Konsultation frei. di—mo,inkl.fo

KINSLEY'S Table d'Hote Dinner **Ein Dollar.**
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."
105—107 **Adams Str.** Hand's Orchester
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. bdsfu

Leset die SONNTAGPOST.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The second Mrs. Tanqueray.“
Studebakers.—„Jolanthe“.
Grand Opera House.—„The First Violin“.
Columbia.—„His Excellency, the Governor“.
McVickers.—„The Great Ruby“.
Lyric.—„The Choir Invisible“.
Hopkins.—„Ein unbekanntes Melodrama“.
Great Northern.—„What Happened to Jones“.
Alhambra.—„A Man of Mystery“.
Dearborn.—„A Bachelors Romance“.
Criterion.—„Shannon of the Sixth“.
Haymarket.—Vaudeville.
Academy.—„On the Wabash“.
Bijou.—„On the Stroke of Twelve“.
Schelles Konzerthalle.—Reilhofers Alpenjodler.
„Rienzi“.—Konzerte: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Gefälschte Webestoffe.

Wie die Nahrungsmittel, so werden auch anderen Waaren leider oft genug gefälscht, und bezüglich der Webestoffe scheint dies in dem großen Mittelpunkt der Textil-Industrie in England so häufig der Fall zu sein, daß die Handelskammer in Manchester im allgemeinen Interesse den bedeutenden Chemiker Professor Dixon Mann mit der Analyse gewisser Zeuge beauftragte.

Es sollte durch die Untersuchung festgestellt werden: der Gehalt an Feuchtigkeit im Stoffe, dessen Gewichtsverlust durch das Waschen und die Natur und Menge des zur Fälschung verwandten Füllmaterials. Die Prüfung hatte auffallende Ergebnisse. Eine Probe von Bettuch enthielt sieben Proz. Wasser und verlor beim Waschen über ein Zehntel von seinem Gewicht; es war mit Chlorzink, schwefelsaurem Magnesium und einem unlöslichen Mineralstoff behandelt, um es schwerer zu machen. Ein Flanell zeigte einen ebenso hohen Gewichtsverlust beim Waschen und erwies sich als mit schwefelsaurem Natron verfälscht. Proben von Oxford Shirting enthielten gar ein volles Fünftel ihres Gewichts an Wasser und verloren nach dem Waschen über ein Drittel des Gewichts; sie waren ebenfalls mit Magnesiumsalzen gefüllt. Barchent, der zu Beinkleidern für Arbeiter benutzt wurde, wurde nach dem Waschen beinahe um die Hälfte leichter u. s. w. Gewebe, die beim Waschen bedeutend an Gewicht verlieren, sind stets der Fälschung verdächtig. Der Betrug ist um so strafbarer, als manche der Füllstoffe recht gesundheitsschädlich sind. Der genannte Chemiker fand auch heraus, daß man in manchen Fällen Glyzerin benutzt hatte, um zu verhindern, daß der Mineralstoff als Pulver herausfällt und dadurch bemerklich würde. Glyzerin zieht nämlich die Feuchtigkeit aus der Luft an und schützt daher den Mineralstoff vor dem Austrocknen. Es ist klar, daß solche Kleidungsstücke, direkt auf der Haut getragen, ein sehr unbehagliches Gefühl und auch eine Neigung zu Erkältungen mit sich bringen müssen.

Das Alter der Vögel.

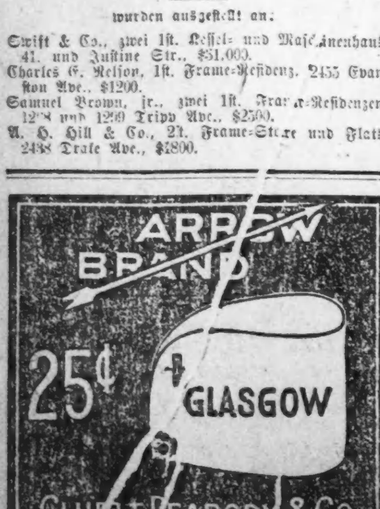
Wie alt Vögel werden ist nur in seltenen Fällen zu bestimmen gewesen. Begreiflicherweise hat man Beobachtungen über die Lebensdauer nur an gefangenen Vögeln machen können, und es ist durchaus nicht sicher, daß, wie freilich ziemlich allgemein angenommen wird, Thiere in der Freiheit noch ein höheres Alter erreichen als in der Gefangenschaft; jedenfalls steht dieser Glaube mit Bezug auf die Vögel nicht fest. Immerhin ist es sehr interessant, in der Zeitschrift „Ibis“ der englischen Ornithologischen Gesellschaft eine Zusammenstellung über das Alter verschiedener Vögel zu lesen. Eine Nachtigall hat in der Gefangenschaft ein Alter von 15 Jahren erreicht, eine Drossel lebte 17 Jahre, eine Schwarzamsel ist noch gegenwärtig mit 20½ Jahren am Leben, ein Stieglitz wurde 23 und eine Feldlerche gar 24 Jahre alt. Den Raben, Eulen und Kakadus schreibt der Volksglaube bekanntlich ein sehr hohes Alter zu, und folgende Angaben scheinen dessen Richtigkeit zu bestätigen: man weiß von Raben, die 50 Jahre alt wurden, von einem grauen Papagei von ebenfalls 50 Jahren, von einem indianischen Raben mit 64, von einer Eule mit 68 Jahren. Auch einige Wasservögel leben bis zu sehr hohem Alter, z. B. ein Reiher bis 60, ein Schwan bis 70 und eine Gans sogar bis 80 Jahre. Die Vögel haben es insofern besser als die Menschen, daß sie, sofern sie gesund bleiben, ihr Aeußeres gar nicht verändern, da sie in einem Alter von 50 Jahren nach Farbe und sonstigem Aussehen ganz ebensolche Federn besitzen, als mit 5 Jahren. Eigenschaften, die gewöhnlich als ein Zeichen von Alter bei Vögeln angesehen werden, wie zerflecktes und zerfasertes Gefieder, mißgestaltete Klauen oder Schnäbel, sind irgend welchen Krankheitszuständen zuzuschreiben, die der normalen Natur nicht entsprechen.

— Gleichlautend. — A. (in einem wunderschönen kleinen Garten): So ein Paradieschen wünsche ich mir — Der Gärtner, der in der Nähe beschäftigt ist, hört das und spricht: „Ihr Wunsch soll bald erfüllt werden.“ Nach einem Weilchen kommt er und spricht: „Hier haben Sie ein paar Radieschen.“

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Swift & Co., zwei 1st. Kessel- und Maschinenhaus, 41. und Justine Str., $51,000.
Charles E. Nelson, 1st. Frame-Residenz, 2455 Evanston Ave., $1200.
Samuel Brown, jr., zwei 1st. Frame-Residenzen, 1268 und 1269 Tripp Ave., $2500.
A. H. Hill & Co., 2st. Frame-Store und Flats, 2438 Drake Ave., $1800.



Der Schmuck der Frau

ist ihr feines, schönes Haar, und nichts ist ärgerlicher, als wenn diese krönende Gabe der Natur dünn, grau und farblos wird. Es verhindert oft Beförderung, nicht nur geschäftlich, sondern auch gesellschaftlich. Viele haben die Gelegenheit für eine passende Heirath vermißt, nur wegen ihres grauen und verblichenen Haares.

Hair-Health

entfernt jede Spur grauen Haares oder Kahlköpfigkeit und verleiht positiv grauen und gebleichten Haaren ihre ursprüngliche jugendliche Farbe, mag es braun, schwarz oder goldfarbig sein. **Es ist kein Färbemittel** und seine Anwendung kann von Niemanden errathen werden. Ein reines, gesundes Haarmittel. Gleich gut für Männer und Frauen.

Hair-Health wird überall von den ersten Apothekern verkauft. Frei versandt per Expreß in einfach versiegeltem Packet, von der London Supply Co., 853 Broadway, N. Y., zusammen mit einem 25c Stück Harfine Medicated Seife, die beste Toiletten-, Bad-, Haut- und Haarseife. Alles nach Empfang von 60c. **Große 50c Flaschen, Apotheker.** 10,24ok

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dickson Str., 191 Fuß nördl. von North Ave., 50×120, A. Huntowski an M. Huntowski, $2,200.
Thomas Str., 168 Fuß westl. von Robey Str., 24×120½, A. M. Guinn an Yette Feder, $2,200.
W. 17. Str., 96 Fuß westl. von Laflin Str., 24×124, H. Hoeksema an B. Charrot, $2,050.
40. Str., 466 Fuß östl. von Grand Boulevard, 25×112, Mary Usher und Gatte an Henry M. Wilcox, $2925.
Fifth Ave., Südwest-Ecke 43. Place, 48×122½, F. W. Cassard an Henry Bach, $1,850.
Clybourn Ave., 216 Fuß nordwestl. von Hoyne Ave., 39 Fuß zur Alley, N. Lenz an M. Fischer, $1,850.
Lowe Ave., 79 Fuß nördl. von 66. Str., 30×112, Village L. and B. Assn. an Mary Cocoran, $1800.
Herndon Str., 146 Fuß südl. von Diversey Ave., 25×124, A. Usdrofski an J. Kupß, $1,600.
Danube Ave., Nordwest-Ecke Belden Ave., 57×124, M. Fischer an N. Lenz, $1,560.
Exchange Ave., 273 Fuß nördl. von 83. Str., 25×121, Free Home B. and L. Assn. an B. C. Thomas, $1,500.
Artesian Ave., 205 Fuß nördl. von Austin Ave., 24×125, Geo. Kruse an Sophia Effig, $1,400.
N. 42. Ave., Nordost-Ecke Hirsch Str., 48×125, C. H. Cooper an O. G. Fitch, $1,200.
Armitage Ave., 33 Fuß östl. von N. 42. Ave., 25×125, C. Nordin an H. E. Nordin, $1000.
Dalton Str., 175 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 25×177, M. J. Maloney an J. Crawford, $1000.
Mozart Str., 81 Fuß südl. von Franklin Str., 50×125, G. T. Steen an R. C. Givins, $1000.
Dasselbe Grundstück, R. C. Givins an Geo. T. Steen, $1000.
Diversey Ave., 103 Fuß westl. von Central Park Ave., 26×125, M. C. Bolstand an J. Cratty, $1000.
Elston Ave., 325 Fuß nordwestl. von Forest Ave., 25×125, L. Fergus an J. W. Kelletschke, $1000.
Jefferson Str., 225 Fuß nördl. von 122. Str., 37½×123, American Trust and Savings Bank an M. Welle, $3,500.
Jefferson Str., 281 Fuß südl. von 121. Str., 37½×123 dieselbe an A. Halley, $3,300.
Jefferson Str., 168 Fuß südl. von 121. Str., 37½×123, dieselbe an F. A. Wilson, $3000.
Jefferson Str., 98 Fuß südl. von 121. Str., 37½×123, dieselbe an A. Bower, $2,800.
Jefferson Str., 281 Fuß südl. von 121. Str., 37½×123, dieselbe an A. H. Schrader, $2,700.
Clinton Str., 130 Fuß südl. von 121. Str., 25×123, dieselbe an J. P. Wilson, $2,100.
Lowe Ave., 175 Fuß nördl. von 122. Str., 25×123, dieselbe an A. Lukasiewsky, $1,500.
Ashland Ave., 222 F. nördl. von Lawrence Ave., 26×165, Irene M. Powell und Gatte an George F. Michel, $4300.
Warren Ave., Nordostecke Francisco Ave., 20×122, Lena Schald an Sarah M. Clark, $5100.
Flournoy Str., 88 F. westl. von Campbell Ave., 37½×125, S. N. Dickinson an J. H. Jackson, $10,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Kalousek, Antonia Slavicek, 21, 18.
Andrew Nelson, Marie Erickson, 28, 26.
Carl J. Melson, Emma Anderson, 25, 21.
Charles Manteuffel, Augusta Friday, 24, 21.
James A. Brozel, Clara Beland, 29, 23.
Stanislaw Stipulkowski, Anna Kuzel, 25, 18.
Hans Johnson, Constancia Nelson, 32, 32.
Henry Peters, Christia Eklund, 22, 21.
August Westlund, Hilda Friman, 46, 43.
John Hughston, Mary J. Anderson, 38, 28.
John A. Kelly, Katie Williams, 49, 24.
Guy G. McNamara, Susie Brower, 24, 18.
Frank L. Wolowski, Lucya Grzeszkowska, 27, 26.
Oscar Johnson, Hengia Larson, 30, 29.
Edgar H. Parson, Gertrude Tiler, 27, 27.
Emil J. Valentine, Jennie Schwartz, 26, 21.
William Pettigrew, Annie E. Steward, 26, 22.
George E. Cotton, Margarethe Ries, 21, 20.
Maurice Powers, Alice Quinn, 28, 28.
William S. Babcock, Florence A. Kerr, 26, 22.
William E. Fry, Elizabeth Cramsil, 29, 19.
Emil Graff, Lena Reber, 27, 21.
Frank Guiot, Martha Mollek, 22, 18.
Jesse Breer, Carrie Fisher, 29, 28.
Fred Salin, Louise Nystrom, 25, 24.
Michael Jurkiewiczm, Julia Grzeskowiak, 23, 19.
Tomasz Waron, Maryanna Lynna, 37, 24.
John G. Soalsby, Fannie L. Atkinson, 25, 27.
Gustave Lehnerking, Ida H. Goodrich, 38, 29.
John T. Kennedy, Joanna M. Kirby, 33, 33.
Joseph Kontin, Mary Wanderaul, 41, 28.
Adam P. Roehrig, Eva Neufel, 26, 24.
George H. Maddam, Bessie Du Fon, 24, 19.
Fred Palmer, Eliza Stedman, 40, 40.
Wilber S. Hopkins, Mildred E. Clayton, 35, 26.
Jan Bagrowski, Maryanna Batist, 27, 21.
Frank Ollinsky, Martha Honig, 35, 29.
J. Przeplerski, Maryanna Slominska, 24, 21.
A. H. Billingslea, Martha R. Mercer, 33, 23.
Waldo B. Shepherd, Deborah Ahern, 32, 23.
Christ L. Cramer, Edith A. Pringle, 26, 20.
Gustaf Johnson, Mary L. Deiheron, 24, 21.
Ferdinand C. Leappil, Anna J. Hoff, 23, 20.
Fred Rohloff, Rebecca Queen, 33, 26.
Carl Hohr, Mamie Weibel, 28, 24.
Vincent Carroll, Virginia D. Henerson, 52, 51.
Edward Neenan, Clara Lang, 25, 21.
George M. Altzer, Maud R. Reynolds, 27, 21.
Isaac Levy, Cyril S. Rose, 29, 24.
Stanislaw Gacinak, Annie Panner, 21, 23.
Fred R. Debings, Maud T. Cosod, 45, 19.
Samuel Howiett, Laura Binton, 32, 36.
Emery H. Geiselman, Florine Levis, 25, 21.
Richard Frolling, Bertha Belinske, 21, 19.
M. R. Wakefield, Beatrice A. M. Melnott, 23, 23.
John Larkowski, Franciska Genikowski, 23, 21.
Otto R. Kenp, Alma Kuhn, 21, 19.
Harry Strohm, Julia Stephens, 24, 20.
John Rohman, Margaret McGuire, 24, 23.
Frank E. Hornbach, Jeanette Wohlgemuth, 29, 18.
Carl Anderson, Mary F. Olson, 29, 29.
Henry C. Adams, Frances M. Wilson, 57, 49.
August Bentz, Hulda Dowell, 43, 39.
Tobias Magestock, Rose Tognazzi, 40, 26.
Eugene Ambler, Ma... e S. Stror, 21, 18.
Jerome Hewitt, Helen Y. Smith, 21, 18.
John W. Porter, Maud D. Taylor, 30, 26.
Olaf Anderson, Marie Larson, 32, 24.
John Olson, Mathilde M. Schneider, 35, 18.
Guiseppe Espanola, Angela Felicite, 23, 18.
Frank Jenkins, Lizzie McAfee, 22, 18.
John Mayer, Eva Vondra, 40, 33.
Harry E. Weller, Clara M. Russell, 22, 23.
Herman Pomeranz, Barbara Stricker, 22, 21.
W. Krosznski, Stanislawa Wismieski, 24, 20.
Peter Shereck, Rose Patock, 28, 24.
David Israelson, Lena Ettelinger, 27, 23.
John Vintz, Anastacia Maha, 29, 24.
Jeremiah Graves, Florence Whitney, 33, 32.
A. Francis Kramps, Mae E. Meyer, 24, 23.
LeRoy F. Sanford, Lizzie Mueller, 28, 24.
Bert Gabriel, Jennie Smith, 28, 20.
William F. Helwig, Edith Breinke, 21, 24.
Edwin L. Holst, Mabel S. Griffith, 29, 21.
Charles Peters, Blanche Anderson, 21, 20.
Frank Safik, Abbey Starik, 22, 21.
Otto Durbon, Alma Wenke, 21, 23.
Edwin W. Lawrence, Nellie Selburg, 28, 21.
William Luchs, Laura Lachtemeyer, 27, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Oktober 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.40—$6.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.75—$5.20; Mastschweine $3.95—$4.45; Schafe $3.30—$4.40.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 13½—14c; Dairy 17—20c; Creamery 19—22c; beste Kunstbutter 15½—16½c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—10c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 6½—7c; Gänse $5.50—$6.50 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 9—10c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 16—16½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11½—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 4—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $2.75—$3.25 per Faß; Zitronen $3.50—$4.50 per Kiste; Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 27—34c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste; Zwiebeln, hiesige, 25—30c per Bushel; Bohnen $1.00—$1.25 per 1½ Bushel; Radieschen 90c—$1.50 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.25—$1.50 per Dutzend; Sellerie 40—50c per Kiste; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 30—40c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes 75c—$1.00 per Bushel.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 69¾—71c; Nr. 3, rother, 68½—69½c; Nr. 2, harter, 69—70c; Nr. 3, harter, 65—66c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67¾—68½c; Nr. 2, harter, 67—68c; Nr. 3, 66—66½c; Nr. 4, 50—64c. — Mais, Nr. 2, 32—32½c. — Hafer, Nr. 2, 24½—24¾c. — Roggen, Nr. 2, 56½—57½c. — Gerste 38—46c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Battermann, Wm. H., 57 J., 163 Fremont Str.
Pahlmann, 71 J., 256 Washburn Ave.
Vogelsang, Hazel, 6 J., 6016 Green Str.
Groß, Philipp, 67 J., 4115 Wallace Str.
Heck, Mary E., 73 J., 5539 Lowe Ave.
Henderson, Fanny, 80 J., 309 W. 65. Str.
Jacobson, Henrietta, 58 J., 701 Artesian Ave.
Kuttner, Augusta, 57 J., 1176 Milwaukee Ave.
Lehmann, Alfred A., 41 J., 1624 Indiana Ave.
Steinbring, Albertina, 67 J., 1205 S. Sacramento Avenue.
Steen, Christian, 5 J., 250 Hudson Ave.
Weis, Frau Annie P., 35 J., 6828 S. May Str.
Witt, Mary E., 30 J., Addison Ave. und N. 56. Straße.
Wolfault, Margaret, 50 J., 5429 Ridgewood Ct.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Henry gegen Anna Burgeß, wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Daniel M. Bing, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Jas. Walsh, wegen Verlassung; Frank W. gegen Mae S. Baude, wegen grausamer Behandlung; Eva M. gegen Claud Shaffer, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, spreckt vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Mann, Lunch und Bar zu tenden. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei; etwas Erfahrung nothwendig. 683 W. Division Str. dimdo

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot und Cakes, $6 und Board; stetige Arbeit. 1678 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter Rockmacher in kleiner Stadt (Country); freie Fahrt; stetige Arbeit. Näheres: 589 Dickson Str., Saloon.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand. 693 Dickson Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferd zu besorgen, einer der im Meatmarket gearbeitet hat vorgezogen. 178 28. Place.

Verlangt: Cabinetmaker, um Office-Möbel zu repariren. 131 E. Van Buren Str., Ecke Pacific Av., Basement.

Verlangt: Guter starker Junge; muß deutlich schreiben können. Muß geweckt und thätig sein. Bringt Empfehlungen. Wallace Supply Co., Zimmer 608, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Küfer. 130 14. Place, nahe Jefferson Str. dimido

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Mann, ein kleines Dach zu schindeln.—289 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 127 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zigarrenmacher. 702 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, Deliverywagen zu treiben. 145 Liberty Str.

Verlangt: Ein Mann, an Blumentöpfen zu arbeiten. 145 Liberty Str.

Verlangt: Ein Bartender in mittleren Jahren. — 213 W. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 758 West 47. Str.

Verlangt: Porter für Saloon und in Küche zu helfen. 358 Root Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker als dritte Hand. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Junge in Bäckerei. G. Allgaier, 92 Canalport Ave.

Verlangt: Schriftsetzer, auch ein junger Mann zum Ablegen. Kuhn's Druckerei, 791 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Junge an Cakes. 345 Blue Island Av.

Verlangt: Ein deutscher Mann von 20 Jahren für Milchgeschäft. 406 14. Place.

Verlangt: Sofort, Butcher, Wurstmacher. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Junge, an Brot zu arbeiten. 1048 Wrightwood, nahe Southport Ave.

Verlangt: Trimmer an kleinen Röcken, sofort; guter Lohn. 773 Girard Str., Ecke North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Milchwagen zu fahren. 18 Alice Pl., nahe Milwaukee und North Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $6 und Board. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 953 N. California Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein lediger Mann als Treiber in Futter-Store. 1616 47. Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. $5 die Woche, Zimmer und Kost. — 144 Orleans Str.

Verlangt: Ein guter Calciminer. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr. A. Mueller, 146 Townsend Str.

Verlangt: Porter für Saloon, erfahrener Mann; stetiger Platz. 123 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Teamster mit guten Empfehlungen und Kenntniß der Stadt, für zweispännigen Railwagen. 105 West Randolph Str.

Verlangt: Guter junger Kellner über Mittag. 53 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. Chas. Unverzagt.

Verlangt: Ein erfahrener Weißbier-Peddler um auf Kommission zu arbeiten. 564 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann im Saloon behilflich zu sein. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Morgens. 85 Indiana und Orleans Str.

Verlangt: Wagenmacher. Heute Abend nachzufragen in Südostecke Wells und Kinzie Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann um im Saloon zu helfen; nur einer der im Saloon gearbeitet hat, kann vorsprechen. 230 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Wurst-Räucherer. D. Berg & Co., 37. und Butler Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. Stetige Arbeit. — Nachzufragen zwischen 2 und 4 Uhr, O. Halvorsen, 194 Madison Str., nahe Fifth Ave.

Verlangt: Ein Zither-Spieler. 106—108 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Saloon-Porter, welcher Austern zu öffnen versteht. 131 Fifth Ave., Aurora Cafe.

Verlangt: Chandelier-Makers und Buffers. 128 S. Clinton Str. dimi

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 535 Nord California Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Cake Bäckerei erlernen will. 535 N. California Ave.

Verlangt: Starker Junge, im Milchgeschäft zu arbeiten. 122 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten. 184 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 151 Center Str.

Verlangt: Ein starker Junge oder alter Mann für Pferd. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Wurst-Räucherer, der gut Wurstmachen versteht; Arbeit das ganze Jahr für den richtigen Mann. 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, der willens ist, die Bäckerei zu erlernen. 5014 State Str.

Verlangt: Ein Schneider und Presser. 150 N. Wood Str. modi

Verlangt: Junger Mann, auf Pferde zu achten.—18 Alice Place, nahe Milwaukee und North Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Bügler an Kundenwesten. — 28 Fry Str. mdimi

Verlangt: Maschinenhände an Circular- und Bandsäge. Nachzufragen 245 Wells Str., oberster Floor. mdmi

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeiten. — Nachzufragen 5613 Wentworth Ave. mdmi

Verlangt: 1 Mann zum Vorbügeln und ein Junge zum lernen; beständige Arbeit. 1151 S. California Ave. mdmi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Union Pacific R. R. Company in Wyoming. Männer können den ganzen Winter durch arbeiten. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. famodi

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16sp.3mt.tgl&son

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. $7 u. Board monatlich. 2240 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Männer für Lumber Camps in Michigan; guter Lohn; Winter-Arbeit.—100 Eisenbahnarbeiter; freie Fahrt.—50 für Farmen nahe Chicago; gutes Heim für den Winter.—100 für Wyoming.—Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20ok,1w

Verlangt: Ein Bartender. 113 S. Canal Str. — Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr.

Verlangt: Cakebäcker. 1129 S. California Ave.

Verlangt: Teppich-Weber. 830 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter. 260 S. State Str.

Verlangt: Badediener, Masseur, nüchtern, zuverlässig am Boiler. Sanitarium Spencer, Ind. 24ok,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Junge Leute, die dauernde Beschäftigung wünschen bitte sofort vorzusprechen im Laden 549 Lincoln Ave. Jeden Samstag Zahlung. A. Masse. 23ok—30ok

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Vormann an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr.: B. 310 Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stellung, ist willig, alle vorkommenden Arbeiten im Saloon zu verrichten.—Christ. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimido

Gesucht: Ein guter, stetiger, junger Mann (deutsch und englisch) sucht einen stetigen Platz in einem größeren Geschäft; entweder Wholesale Haus oder Office-Arbeit. Nachzufragen in ein Paar Tagen. Kann auch etwas englisch schreiben. Wünscht am liebsten innere Arbeit. 102 E. Fullerton Ave., B.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cake-Bäcker sucht stetigen Platz. Adresse: B 304, Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 1. oder 2. Hand an Brot. 416 Sedgwick Str. modimi

Gesucht: Wie viel bezahle ich Demjenigen, der mir gute, stetige Arbeit verschafft. Adr.: F 441, Abendpost. 19ok1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle. Mann als Koch, Frau für Laundry- und Hausarbeit Hotel-, Saloon- oder Boardinghaus, Stadt oder Land. Adr.: H. Funke, 143 Jackson Boulevard. 20ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Röcken. — 955 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen (über 16 Jahre), das Anfertigen von Unterröcken zu erlernen; sowie auch erfahrene junge Mädchen. 145—147 W. Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Capes; guter Lohn. Mädchen zum Lernen. 467 Ravenswood Ave., nahe School Str. dimi

Verlangt: Mädchen als Kassirerin in Meatmarket. Referenzen verlangt. 297 Cornell Str.

Verlangt: M...nery-Trimmer. Stetige Arbeit für passende Person. Nachzufragen Abends. 743 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, das gründlich versteht, Damenkleider zu schneiden und anzupassen. 476 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dimidosr

Verlangt: Mädchen, gute Operators an Knaben-Röcken; stetige Arbeit; guter Lohn. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Ein gutes Handmädchen zum Kleidermachen. 681 W. 13. Str.

Verlangt: 50 Mädchen, erster Klasse Maschinen-Operators und Kleidermacherinnen, 888 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. Zahle $3 per Woche für Anfänger. 176 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren um im Bäckerei-Store zu helfen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. mdmi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Hosen. Pres 9c. 447 N. Ashland Ave., hinten. modi

Verlangt: Näherin an feinen Westen. 402 Wells Str., eine Treppe, links. mdi

Verlangt: 2 Maschinenmädchen im Hosenshop. 114 Burling Str. 23ok1w

Verlangt: Zwei Mädchen im Laden. Kranz, 80 State Str. modi

Verlangt: Damen und Mädchen, Arbeit nach Hause zu nehmen. Guter Lohn. 480 N. Clark Str., erstes Flat. 22 Oklw&son

Verlangt: Mädchen für Faltschachtel- und Papierwaaren-Fabrik. J. W. Sefton Mfg. Co., 241 S. Jefferson Str. ok14—29

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. — 501 42. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Köchin und Laundreß; sowie zweites Mädchen, englisch sprechend. 4247 Drexel Boul'd.

Verlangt: Ein Mädchen aus achtbarer deutscher Familie, für Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 643 Orchard Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 662 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, Familie von 2.—$3. 50 und $4. — 317 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß Liebe zu Kindern haben. 524 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, bei 2 Leuten. 462 Wells Str., 1 Treppe, links.

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. 1249 Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 26. Str., 2 Treppen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $5 pro Woche.—71 E. 47. Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen und Frauen. 199 W. Division Str. Stellen frei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 134 Fowler Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder ein junges Mädchen für kleine Familie. 32 Julian Str., 1 Treppe, vorne.

Verlangt: Junges Mädchen und Köchin. — 271 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt. 4101 Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin. 146 S. Clark Str., Fred Poithast.

Verlangt: 2 erster Klasse Aufwärterinnen. 230 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 430 Dearborn Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines, das selbständig den Haushalt führen kann, vorgezogen, da die Hausfrau wenig zu Hause ist. 330 Mohawk Straße. dimi

Verlangt: Flinkes Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. $5 pro Woche. Horn, 254 State Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen; kann zu Hause schlafen. 376 Cleveland Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 991 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; 6 Zimmer; dampfgeheiztes Flat. R. Guthmann, 165 Center Str., zwischen Fremont und Bissell.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre, Hausarbeit zu helfen. 201 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 654 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Familie von 4 Erwachsenen. Vorzusprechen sofort. 731½ Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen als Köchin und rasches Mädchen für zweite Hausarbeit und Nähen. 508 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um im Saloon aufzuwarten als Kellnerin. Guter Platz. 78 W. Madison Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit zur Aushilfe während des Tages. Guter Lohn und freundliche Behandlung. A. Holinger, 170 Eugenie Str. 23ok,1w&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone: North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 807 S. Sawyer Ave., nahe Ogden Ave., 1. Flat. frsamodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 509 Wells Str., Mrs. C. Runge. 11ok1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 6oklmo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 8dz*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie; keine Kinder. 3207 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. $4 die Woche. 434 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen zum Fensterputzen. Austen & Co., 271 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1 Park Ave., Flat 2, Westseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. 4747 Evans Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; angenehmer Platz; guter Lohn. 543 Cleveland Ave., nahe Webster Ave. und Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 254 West Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 606 LaSalle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 727 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4 in Familie. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 422 Ost 41. Str.

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirrwaschen. 42 S. Franklin Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Zimmer-Arbeit. Nachzufragen: 117 S. Clark Str., Prospect-Hotel.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3548 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3358 State Str. didosa

Verlangt: Gute Köchin. John Cramer, 242 Sherman Str. dimi

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit und Diningroom. Economy-Hotel, 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Schrubbfrau. 8 Uhr Mittwoch Morgen. 32 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, die etwas vom Kochen versteht; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Adresse: P 322, Abendpost.

Verlangt: Deutsche Köchin; sofort. 190 W. 12. St. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 199 Walnut Str. dison

Verlangt: Mädchen für die Küche. Sonntags frei. 219 E. Van Buren Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen um in einem schönen Landstädtchen für einen Wittwer den Haushalt zu führen. Näheres zu erfragen 433 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3945 S. Paulina Str., 3. Flat.

Verlangt: Gründlich erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Nordseite. $5.00. Prindeville, 138 La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Haushalt zu helfen. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Kann Kind haben. 166 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—272 Clybourn Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 200 Fremont Str.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1653 Wrightwood Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. $4 Lohn. Keine Wäsche. 1041 Sheffield Ave., Ecke School Str. Eingang School Str. modi

Verlangt: Mädchen von 16 oder 17 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Frisch Eingewanderte vorgezogen. 509 12. Str., oberster Floor. mdmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 216 E. North Ave. modi

Verlangt: Aeltere Frau, um gegen ein gutes Heim sich im Hause nützlich zu machen. 909 S. Western Ave., Ecke 19. Str. modi

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 256 Racine Ave. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum Waschen und Reinmachen. 130 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kathie Schmidt, 1198 S. Hoyne Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Rein gewaschen und gut gebügelt. Bitte schreibt Postkarte. Mrs. Badwick, 234 Blackhawk Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren wünscht Haushälterin-Stelle. Adr.: P. 324 Abendpost.

Gesucht: Frau mit fünfjährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Näheres bei Mary Schmitt, 232 Blackhawk Str. Abends daheim.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. — 509 28. Str., hinten.

Gesucht: Frau möchte Wäsche in's Haus nehmen. 121 Sigel Str.

Gesucht: Ein Mädchen in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin; nur deutsch und an der Südseite. 5917 Dearborn Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 251 Cleveland Ave.

Gesucht: Gebildete ältere Wittwe sucht Stellung in besserem Hause, für leichte Arbeit. K. O., 295, Abendpost.

Gesucht: Eine tüchtige, erfahrene Businesslunch-Köchin sucht Stellung. Adresse: 134 West Harrison Str., Restaurant. mdi

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Vorurtheilsloser, gemüthlicher und lebenslustiger Herr, Anfangs der Vierziger, von sympathischer Erscheinung, wohl erhalten, ernst und strebsam, aber dennoch munteren Temperaments, bietet Herz und Hand einem jungen Mädchen oder Wittwe. Dieselbe muß tadellosen Rufes und häuslich sein. Herr besitzt schönes Grundeigenthum, $3000 Baarvermögen und $80 monatliches Einkommen. — Adr.: Goetzendorff, 489 N. Clark Str., im Store.

Heirathsgesuch. Wittwer, angenehme Erscheinung, in den 50er Jahren, Bauteumiker, mit sehr werthvollem Stadteigenthum, sucht eine passende Lebensgefährtin ohne Kinder, mit Baarvermögen von $10,000—$12,000. Briefe mit Angabe der Verhältnisse und genauer Adresse unter P. 323 bis zum 26. d. M. in der Abendpost entgegengenommen. Verschwiegenheit Ehrensache. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Bin 32 Jahre alt, von großer Erscheinung, ledig, habe schuldenfreies Grundeigenthum und auch noch baares Kapital, suche ein anständiges Mädchen oder Wittwe, auch der englischen Sprache mächtig, zu heirathen. Briefe mit Angabe der Verhältnisse bitte zu senden an: John Tucek, 362 West 18. Str., Chicago. Verschwiegenheit Ehrensache.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter in Eimern, 15c per Pfd.; Corn, 5c per Büchse; Hamburger Aale, 10c per Büchse; Quart-Flaschen Catsup, 10c. Madison Butter Store, 182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29okl

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- u. Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schultz, Konstabler, 122 La Salle Str., Zimmer 20, zweiter Stock. (Schneidet dies aus.) 13oklmt

Bricklayers & Stone Masons. Notiz: Spezial-Versammlung Dienstag Abend, den 24. Oktober. — Geschäfte von Wichtigkeit. Alle Mitglieder sind aufgefordert zu erscheinen. Per Order: Geo. P. Gibbens, Präsident. mdi

Schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, Uebersetzungen von einer Sprache in die andere prompt und zuverlässig, von erfahrenem Manne besorgt. Adresse: C. A. 430 Abendpost. mdmi

Skat-Spieler finden jederzeit eine Partie in der Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. 29sp.1m,tgl&son

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 21ok—5nov

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$300; Saloon und Boardinghaus; Elston Ave.; gutes Saloongeschäft; 8 möblirte Zimmer; Miethe $40. Eigenthümer im Hospital. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. didosa

$1200; Restaurant und Lunchcounter; Downtown (Monroe, nahe State Str.); hochfeiner Platz; Tageseinnahme $40—$50; hohe Ex-Preise. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. didosa

$1200; altetablirter Meatmarket nebst Grundeigenthum (W. 22. Str.) Gute Nachbarschaft. Kein anderer Markt herum. Hälfte Anzahlung. Hintze, 801, 12. Str. Boulevard. 24ok,1w

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, gutgehendes Fleischergeschäft in einer Landstadt mit 4000 Einwohnern, an Eisenbahn gelegen, 34 Meilen von Chicago. Billige Miethe. Inhaber geht westlich. Adr.: J. 701 Abendpost. didi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Billig, Restaurant und Boardinghaus mit oder ohne 15 möblirten Zimmern, in guter Lage (umgeben von vielen Fabriken). Nur Solche, welche ein solches Geschäft zu führen verstehen, mögen nachfragen. 65 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse eingerichtetes Restaurant; Nordseite; Einnahme $200 wöchentlich; offen von 6 Vorm. bis 8 Abends; Rente billig; Dampfheizung; Abreise halber, wenn schnell genommen, für $500. Adr.: R 251, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Eine Tabak- und Zigarren-Route; mit oder ohne Pferd und Wagen. Nachzufragen 150 Washington Str.

$75 kauft gutgehenden Oyster-Counter; billige Miethe; verlasse die Stadt. 306 S. State Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Store; beste Lage Nordseite; wöchentliche Einnahme $150. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Calsikin-Route. 1745 N. California Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig, altes, gutgehendes Blumengeschäft, sowie gute Icebox, 2 Zweese und 2 Heizöfen. 313 E. North Ave. Eigenthümer geht aus der Stadt. mdmi

Goetzendorff, 489 N. Clark Str., kauft und verkauft jeder Art Geschäfte. Schnelle und reelle Bedienung. 23okl,mt&son

Zu verkaufen: Restaurant. 973 W. Van Buren Str. mdmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocerystore. — Nachzufragen: 1633 Noble Ave. 29ok,1w&son

„Hintze“, Geschäftsmakler, 801, 12. Str. Boulevard; verkauft Geschäfte. Spreckt vor oder lasset mich vorsprechen. 20ok,1w,ersn

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine gutzahlende Hufschmiede, nur $15 monatliche Miethe. Nachzufragen sofort: 2316 Archer Ave.

Zu vermiethen: Hufschmiede und Wagenshop. 1995 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Wohnung. Hinterhaus. $8. Keine Kinder. 178 Fremont Str.

Zu vermiethen: Zwei elegante Läden, passend für Butcher, Grocer oder Apotheker, oben ebenfalls feines dekorirtes Flat über Ecke, Miethe mäßig. N. O.-Ecke Sheffield und Noble Ave. Frank W. Engers & Co., 145 LaSalle Str. sadido

Zu vermiethen: Ein guter Grocerystore. Nachzufragen 21 W. Madison Str., Harlem. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Flat. Hübsches 8 Zimmer 2. Floor Flat, 4408 Michigan Ave. Vollständig möblirt. Sprecht heute vor zwischen 9 bis 12 oder nach 4 Uhr Nachm. somodi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front- und Bettzimmer. 38 Cedar Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer, billig; Furnace, Bad und auf Verlangen Board. 827 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. sadido

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer, kleinen Haushalt zu führen. 172 Orchard Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gesundes 8jähriges Pferd, 1100 Pfund, und neuer Top-Deliverywagen. Nachzufragen 419 Lincoln Ave. samodi

Muß verkaufen: 8 Jahre altes Pferd, gut für Buggy oder Delivery. 1824 Milwaukee Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, größte Auswahl in Chicago, Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten.—Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 7ok,1m&son

Nähmaschinen, Billards &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Billig, Upright-Piano. 228 Garfield Ave., 1. Flat. dimido

Nur $85 für ein gutes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 24ok1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahogani Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Piano; großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 18ok,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Käufer für reine Butter, 15c per Pfd. in Eimern.

Madison Butter Store,

182 E. Madison Str., Down Stairs. 3ok,tgl1m

Englisch-deutsche Buchdruckerei, 392 E. North Ave., liefert 1000 gedruckte Karten, 50c; 1000 gedruckte Briefbogen, Billheads, $1.50.—Zirkulare, Kataloge, Pamphlete billig. 12okl,mt&son

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Partie eleganter Heizöfen; für Schuld angenommen. 355 Larrabee Str. dmido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsachen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Ein achtbarer Anwalt besorgt alle gerichtlichen Sachen vertrauensvoll und verschwiegen. Adresse: A. 182 Abendpost. 11okl,mt&so

C. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Straße—Deutsch gesprochen — Rath unentgeltlich. 25jplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov.1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novl1

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Schmidt's Tanzschule; Klassenunterricht 25c. Jeden Abend für Erwachsene, Kinder Samstag Mittag. 601 Wells Str. und 43 Ost Van Buren. 7ok,1m,tgl

Miß Susie M. Kraft, 1690 Buckingham Place, gründlich ausgebildet in Amerika und in Europa. Erfolgreiche Piano-Lehrerin. Mäßige Preise. 15jpbw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwierige Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 7ma,tgl&son*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $4.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Für eine Zeitlang sind billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstattesucher“ und Exkursion-Tickets schreibe man an oder besser spreche vor bei J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auf genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kaufslustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,1sadi*

Farm-Verkauf, wegen hohen Alters!—80 Acker, 50 Acker unter Pflug; Hühnerfarm, 52 Meilen südlich; 2 Häuser darauf, spottbillig, $1500. Hälfte Baar.—Henry Ulrich, 34 Clark Str., Zimmer 401.

Zwangsverkauf!—160 Acker, $1000, Haus, Stall, früher war Alles unter Pflug; muß sofort verkauft werden um minderjährige Kinder zu erhalten. Diese Farm ist $2000 werth.—Henry Ulrich, Special Guardian, 34 Clark Str., Zimmer 401. 21ok,10t

Zu vertauschen: Farmen mit vollständigem Inventar. 5114 Bishop Str. dido

Große und kleine Frucht- und Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf Abzahlung. Ulrich, 2. Flur, 167 Randolph Str. 8ja,1j

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Reimers, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Südwest-Seite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus an Loomis Str., nahe Garfield Boulevard, nur $2100. Die Südwest-Ecke 50. Str. und Elizabeth Str. 37½×125, nur $1400. Lodwig & Schaffhauser, Südost-Ecke 51. und Loomis Str. Tel. 784. mdmi

Zu verkaufen: Gutes Geschäftsgrundeigenthum mit Saloon, gegenüber McCormick's Haupteingang. Näheres: 890 W. 21. Str., Drugstore. dija

Zu verkaufen: Verkaufe meine Lot Nr. 1366 So. Lawndale Ave., nahe 28. Str., 25×125 für nur $700. Bargain! Adr.: R. 846 Abendpost. modidosa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Fl. 8. 22ok,1w&so

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eagle Loan Co.

70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Stock, S. W.-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Otto G. Boelcker, Manager.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u. s. w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist nicht mit anderen zu vergleichen.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn u. Verwandten.

Leute mit gutem Gehalt können Anleihen ohne Mortgage erhalten; keine Sicherheit verlangt. Geschäfte vertrauensvoll. Niedrigste Raten.

Unsere Leute sind alle Deutsche und geben Euch alle Auskunft mit Vergnügen.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str. 25in,tgl&son*

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das

größte deutsche Geschäft

in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,

128 LaSalle Straße, Zimmer 5. 10ap1j

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!

Northwestern Mortgage Loan Co.,

465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 1jau*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen zurück bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 bis 6%, an ohne Kommission. Wohnung: Ravenswood, bei N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 15ag,tgl&sa*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 9ib bdja*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,didosa*

Geld in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten zu verleihen. Schreibt oder sprecht vor. Sonntags offen von 9—12 Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, 171 LaSalle Str., Zimmer 814, Flur 8. ok22,1w&son

Zu leihen gesucht: $100 bis $150 werden von einer respektablen Wittwe (Property-Eigenthümerin) auf 1 bis 1½ Jahre zu 6 bis 7 Prozent Zinsen (auf Note) gesucht. Adr.: P. 311 Abendpost.

Patent-Anwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 7ok1m,tk&so

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Bis ans Ende.

Von Leo Hildeck.

(Fortsetzung.)

Plötzlich sitzt er auf seinem gewöhnlichen Platz vor dem Schreibtisch, ganz zerknickt und zerschlagen, und steckt, von Ekel geschüttelt, den Hammer wieder in die Schlinge des Lederriemens... Gott, wohin mit dem? Den darf man nicht finden.... Wenn er ihn nur ganz zerstören könnte, oder vergraben, wo er selbst ihn nicht wiederfände, ja, am liebsten ein Ort, den er vollständig aus seinem Gedächtniß fortätzen könnte... Der Hammer scheint ihm in dieser Sekunde das eigentlich Gräßliche an dieser traumhaft fürchterlichen Sache, und nun muß er ihn auf der Brust tragen, wo er ihn fühlt, wie zuvor, muß dies Gewicht weiterschleppen an seinem eigenen Körper.... Wenn er nur erst den Hammer los wäre, nur erst diese äußeren Dinge überwunden hätte... . Es ist ja alles so verlaufen, ungefähr so, wie er sich's gedacht hat; aber die Szene, wie er sie zuvor im Geiste aufgebaut hatte, litt nicht an allen diesen widerwärtigen Einzeldingen, nicht an den Empfindungen, die nun daran haften und ihn martern und ängstigen... Da sind auch noch die Kassenscheine, die er schnell in verschiedene Taschen stopft.... Ist er denn toll, rein toll, daß er hier noch sitzt und sich schaudern läßt, anstatt weit, weit fort zu sein von diesem Hause? Wenn ihm jetzt Jemand begegnet — und nachher — nachher wird konstatirt....

Er springt auf und läuft nach der Thür.... Horch.... Von nebenan, aus dem — dem Privatkontor — ein Ton — ein schwaches Gurgeln — nochmals — und nochmals — — Kalter Schweiß tritt ihm auf die Stirn; er steht wie zu Stein geworden. Noch nicht todt — dieser Mensch ist immer noch nicht todt! Er stirbt nicht, er kann nicht sterben! Unsinn — — Nein, schon wieder! Verzweifelt stöhnt er auf.... Und wieder! Wieder! Das ist entsetzlich, nein, das ist ja, um wahnsinnig zu werden! Warum muß das sein? Er kann doch diesen halbtodten Menschen da nicht liegen lassen und fortlaufen! Aber was soll denn geschehen? Noch einmal hineingehen, noch einmal den Hammer hervorholen und einen letzten Schlag führen, und dann fängt alles noch einmal an, dies schreckliche Reinigen und der Anblick des Daliegenden, die Nähe, die unerträgliche Nähe dieses scheußlichen Ueberbleibsels eines Menschen.... Und die Zeit vergeht — es wird Jemand kommen, ganz gewiß wird Jemand kommen.... Nein, eher alles, alles ertragen, als noch einmal hingehen. Und wenn sie ihn gleich festnähmen — nicht noch einmal hineingehen — um keinen, keinen Preis der Welt — grauenvoll! grauenvoll....

Er stürzt fort, er will es nicht mehr hören, er will....

Wie ein Rasender stürzt er die Treppen hinunter, immer gleich drei Stufen auf einmal. Dann steht er keuchend still. Nein, ist das ein Wahnsinn! Wenn ihm Jemand begegnet, der jetzt hinauf will ins Bureau, und trifft ihn in dieser Eile, in diesem Zustande... . Und dann, wo ist sein Regenschirm? Er muß nochmals hinauf, den Regenschirm zu holen, der ihn verrathen kann.

Das ist ein Gang, schwerer als alles.

Er steigt langsam hinauf. Jetzt — wenn ihn jetzt Jemand träfe, das wäre doch wohl nicht so schlimm? Er könnte einen Weg in der Nachbarschaft gehabt haben und sich nun des Regenschirms erinnern. Und dann fände man — Dann — dann müßte er freilich hinein, und wenn der andere noch nicht todt wäre — Großer Gott, das überlebte er nicht — sein Verstand wenigstens überlebte das nicht....

Aber Niemand begegnet ihm. Er stürmt ins Bureau, er drückt beide Hände vor die Ohren und sucht den Regenschirm. Da steht er ja, natürlich im Schirmgestell — ist das nun nicht ein Elend, so ganz den Kopf zu verlieren? Er nimmt den Schirm, er horcht nun doch — vielleicht ist er inzwischen gestorben — so kann doch kein Mensch auch nur zehn Minuten leben, das muß schon ein Dämon sein.... Da — doch noch! Das ist nun noch die letzte Bosheit, die er ihm anthut — der geht auch bis ans Ende — auf seine Weise —

Er ist schon wieder auf der Treppe. Diesmal geht er langsam, sucht ein harmloses Gesicht zu machen, steckt die Hände in die Rocktaschen und klemmt den Regenschirm unter den Arm. So geht doch kein Verbrecher... Aber doch fährt er zusammen und bleibt stehen, als unter ihm Stimmen laut werden und er die Etagenthür gehen hört.

„Na, denn Adieu, Philipp. Ja, ich weiß jetzt, Gertraudtenstraße 3. Du stehst mir dafür, daß sie gut sind....“

Wenn er heraufkäme —! denkt Archner, und der Herzschlag bleibt ihm aus. Aber die Schritte gehen vor ihm die Treppe hinunter, springen vielmehr in einem jambischen Rhythmus, galopp, galopp, galopp — dann trappen sie hell auf den steinernen Stufen der Halbtreppe und verhallen auf den Fliesen des Flurs...

Aber über den Flur selbst gehen die Leute hin und her, ein Briefträger, der nach dem Hof einbiegt, der Laufbursch eines Geschäftes, der im Parterre schellt. Keiner von beiden blickt nach ihm; aber es ist doch unangenehm; er thut, als habe er Zahnweh, indem er das Taschentuch gegen die exponirte Seite des Gesichtes hält, und kreuzt mit mäßiger Schnelligkeit den Hausflur....

Nun ist er draußen. Und sofort taucht er in dem Menschengewoge unter, das sich um diese Tageszeit über die Jägerstraße ergießt. Jetzt kann er gehen, so schnell oder so langsam er will, er fällt Niemandem auf. Aber er kann gar nicht schnell gehen; die Glieder sind ihm schwer wie Blei, um die Stirn preßt es ihn wie ein eiserner Reifen... So geht er in halber Betäubung vorwärts, vorwärts, durch den Lärm und das Gewimmel der Straße, ohne zu sehen und zu hören. Das, was er soeben gethan und erlebt, scheint ihm fern, ganz fern, ja ganz unmöglich; so etwas träumt man ja eigentlich nur! Und doch weiß er, daß es wahr ist — und doch zittern ihm alle Nerven, und eine furchtbare Traurigkeit liegt ihm auf der Seele. O Gott, wie der daliegt und röchelt — und so hat er ihn verlassen, ein Mensch den andern —das ist ja unerträglich! Hätte er ihn nur gleich ganz todtgeschlagen, nur noch einen Schlag mit dem gräßlichen Hammer — und alles wäre vorbei gewesen. Er hätte doch noch einmal hinein gehen, sich überwinden sollen — eine solche Unmenschlichkeit nicht auf seine Seele laden. O, wie seine Seele zittert unter den Bildern und Tönen, die sich in sie hineingebrannt haben — was das für eine fürchterliche Traurigkeit ist, gleich einem unveränderlichen, hoffnungslosen Körperschmerz, der alles andere Empfinden zudeckt und abstumpft und jede Nervenfaser für sich allei beschäftigt... Warum bin ich denn so traurig? denkt er plötzlich. Das mußte ja alles so sein, es war ja die nothwendige Krise einer langen, langen Krankheit.... Es war ja doch kein beliebiger Mensch, es war der Mensch, den ich haßte, der mir mein Liebstes nehmen und mich ehrlos machen wollte....

Er blieb mitten im Menschengewühl stehen. Pussy fiel ihm ein, wie ein Besitz, an den man sich plötzlich reicher weiß, als man sich bis dahin bewußt war.... Pussy! Seine Herzenspussy! Er hatte nicht mehr an sie gedacht, seit er in — in das gewisse Zimmer getreten war; er hatte überhaupt nicht gedacht, gar nichts, nur gethan hatte er, war nur blindlings mit dem allernächsten beschäftigt gewesen.... Er hatte auch nichts gefühlt, außer dieser Angst und traurigen Ungeduld, er hatte zugeschlagen, wie auf Befehl, ohne Leidenschaft, ohne Haß — nur geradewegs zugeschlagen.... Aber das war ja ganz verrückt; vorher hatte er ihn doch gehaßt, und nun so gar nichts zu empfinden, gerade wenn es darauf ankommt! Nur so zuzuschlagen und Geld zu nehmen, wie ein Raubmörder.

Aber mein Gott, was soll das, jetzt daran herumzudenken, hier auf der Straße im Schnee, wenn die Leute sich nach ihm umsehen und ihn drängen und stoßen, weil er ihnen ein Hinderniß ist auf dem Wege.... Jetzt ist es doch einmal geschehen, und er hat das Geld. Wieviel es wohl ist? Doch wohl tausend Mark.... Es wäre doch schrecklich, wenn es nun nicht einmal tausend Mark wären.... Wo kann man denn das nachsehen? Er sieht sich um, er bemerkt einen Droschkenstand gegenüber und winkt einem Kutscher mit weißem Hut.

Nun kann es auch schon eine Droschke erster Klasse sein! Bis jetzt hat er nie in einer solchen gesessen.... Wie würde Pussy es genießen, in solch einem neten Koupé zu fahren und die vorspringenden Zahlen des Taxameters zu verfolgen —

Aber wohin nun? Um Himmelswillen, wohin?

„Nach — nach dem Tattersall am Thiergarten“, sagt er aufs Gerathewohl. Es sind die ersten Worte nach seiner That, und er bringt sie kaum heraus; er räuspert sich und muß sie wiederholen....

Dann sitzt er in der Droschke, die umbiegt nach den Linden zu.

Gottlob! Er kann sitzen, er kann allein sein. Er ist wie zerschlagen, und eine tödtliche Müdigkeit ist in ihm, will ihm die Lider zudrücken. Um alles in der Welt, jetzt nicht einschlafen, jetzt, da er das Geld bei sich hat und den Hammer.... Und er starrt mit weit aufgerissenen Augen aus dem Fenster auf das bunte Gewoge der Friedrichstraße.

Aber schnell beugt er sich zurück. Drüben glaubt er einen Bekannten zu sehen — wenn der ihn gesehen hätte, hier — in einer Droschke erster Klasse! Welch ein Bewundern und Fragen das hätte geben können! Und überhaupt — Allmächtiger, welch eine sträfliche Gedankenlosigkeit, etwas für ihn so Ungewöhnliches, Auffallendes, wie diese Droschkenfahrt, zu unternehmen! Alles kann ja die Aufmerksamkeit auf sich lenken.... Er muß heute sein wie alle Tage, das ist die Hauptsache, denn — wenn — wenn.... Die Uebrigen werden aussagen, daß er als der letzte heute Vormittag das Bureau verlassen hat, und von diesem Augenblick ab muß er über jede Minute Rechenschaft ablegen können, darf nichts vertuschen, nichts widerrufen, sich auf keinerlei Verlegenheiten ertappen lassen.... Aber das ist ja einfach entsetzlich, eine solche Unfreiheit! Ja, das werden so die ersten Tage sein, das muß eben in den Kauf genommen werden; jeden Moment muß er sich der Gefahr bewußt sein, alle seine Gedanken müssen wach bleiben, müssen tausend Augen und Ohren haben.... Aber dann — das hört bald auf, dann kann er ruhig warten, vielleicht auch Berlin verlassen — natürlich nicht zu bald; aber es wird sich möglicherweise anderswo etwas für ihn finden. Sie werden ihre Schulden bezahlen und ganz, ganz einfach leben, denn — lieber Himmel, tausend Mark reichen nicht allzu weit.... Aber gerade das ist das Richtige. Jede ungewöhnliche Ausgabe kann die Augen der Polizei auf ihn lenken. Es dürfte ja schon etwas mehr sein, vielleicht zwölfhundert Mark, das wäre gut, etwas für den Nothfall zu haben....

Er zieht sich ganz auf dem schmalen Sitz zusammen. Wenn der Kerl nur rascher fahren wollte, damit Niemand sehen kann, daß er hier in der Droschke Geld zählt! Hastig sucht er in den Taschen — Gott, hat er eins von den Packetchen verloren? Nein, nein, da sind sie, alle vier. Er athmet auf und löst von einem derselben den Papierstreifen. Lauter blaue Scheine, jeder zu hundert Mark.... Aber, um Gotteswillen, was ist denn das! Er muß geistesgestört gewesen sein, so viel zu nehmen.... Er weiß doch, daß diese blauen auf hundert Mark lauten, und daß zehn davon noch kein so dickes Päckchen ausmachen können.... In dem ersten Päckchen sind allein zweitausend fünfhundert Mark, und die übrigen sind ebenso dick. Er hebt das Papierstreifchen auf, das auf den Boden der Droschke gefallen ist — das fehlte auch noch, daß man das nachher gefunden hätte! — richtig, da steht in der krickeligen, krampfigen Handschrift angemerkt: „M. 2,500. — Pf.“.... Er nimmt die übrigen Päckchen und liest auf den Papierstreifen, die sie zusammenhalten, die gleiche Anmerkung.... Er sitzt mit offenem Munde, der Kopf wird ihm brennend heiß, seine Gedanken stehn still Zehntausend Mark — er hat zehntausend Mark gestohlen —!

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Wollte die Bürde von sich werfen.

Die 25 Jahre alte Frau Lizzie Perkins wurde gestern Abend in ihrer Wohnung, Nr. 7842 Emerald Avenue, von ihrem Gatten bewußtlos aufgefunden. Die Unglückliche hatte, um ihrem Leben ein Ende zu machen, eine große Dosis Laudanum zu sich genommen. Schwermuth, hervorgerufen durch langwierige Krankheit, soll die Frau zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Sie wurde nach dem Englewood Union-Hospital geschafft, woselbst die Aerzte der Hoffnung Raum geben, sie am Leben erhalten zu können.

Damit Eure Frau Euch liebt

Kauft „Garland“-Oefen und Herde.

Entlastet.

Gestern fand der Inquest über den Tod von William Wilkie statt, der am Samstag Abend während eines Faustkampfes mit einem gewissen Charles Chilius in dessen Wohnung, Nr. 1329 N. Francisco Str., bewußtlos zusammenbrach und bald darauf verstarb. Chilius, der in Folge dessen wegen Todtschlags in Haft genommen war, wurde von der Jury von jeder Schuld entlastet, da der Coroners-Arzt bekundete, daß Wilkie einem Herzschlag erlegen ist.

Grippe-Wetter

ist vorherrschend im Lande. Sie brauchen es nicht zu fürchten, wenn Sie eine Flasche von

HALE'S Honey of Horehound and Tar

im Hause haben und dasselbe gebrauchen. Es verhütet die Grippe und entfernt die Nachwirkungen der Krankheit. Ein einfaches Heilmittel ohne unangenehme Nachwirkungen. Es hat eine wohlthuende Wirkung auf Kehle und Lungen, die es unschätzbar in diesem veränderlichen Klima macht. Bei allen Droguisten.

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Pike's Zahnwehtropfen kuriren in einer Minute.

Dyspepsie und Unverdaulichkeit.

Um diese Leiden loszuwerden, geht von dem Sitze der Beschwerde aus, indem Ihr den Magen in Ordnung bringt. Das echte Johann Hoff'sche Malzextrakt, falls bei Mahlzeiten eingenommen, wird die Verdauung kräftig unterstützen und Euch in Stand setzen Eurer Kost alle nur mögliche Nahrung zu entnehmen.

Johann Hoff's Malzextrakt

ist nicht nur einfach ein Stärkungsmittel—es ist gleicherweise auch ein Nahrungsmittel.

Mme. Melba schreibt: „Ich empfehle das echte Johann Hoff'sche Malzextrakt bestens. Ich trinke es bei jeder Mahlzeit. Es bessert meinen Appetit und meine Verdauung auf wunderbare Weise.“

Johann Hoff:
New York, Berlin, Paris.

Heißer Oktobertag.

Das Thermometer stieg gestern auf 85 Grad.

Das gestrige Wetter erinnerte die in ihrer warmen Kleidung tüchtig schwitzenden Chicagoer sehr lebhaft an einen schwülen Tag im Juli oder August, denn das Thermometer stieg am Nachmittag auf 83 Grad. Der 23. Oktober wird infolge dessen in den Annalen der Chicagoer Wetterwarte roth angestrichen werden, da seit Bestehen derselben eine solche Temperatur im späten Oktober nicht beobachtet worden ist. Als außergewöhnlich heiße Tage im Oktober sind in den Akten der hiesigen Wetterwarte verzeichnet: 15. Oktober 1899 — 87 Grad; 13. Oktober 1899 — 83 Grad; 5. Oktober 1897 — 84 Grad; 2. Oktober 1891 — 86 Grad. Um 7 Uhr Morgens stand gestern das Quecksilber auf 62 Grad; um 5 Uhr Nachmittags erreichte es mit 83 Graden seinen Höhepunkt. In unserer Nachbarstadt Milwaukee war es noch um einige Grad heißer und in der Stadt North Platte beobachtete man gar eine Temperatur von 88 Grad. Dagegen war es im ganzen Osten angenehm kühl.

Ein seltener Anblick bietet sich in dem Gärtchen vor dem Hause von Christian Lutz, No. 209 Orchard Str. dar. Dort steht ein Schneeballen-Strauch zum zweiten Mal in voller Blüthe.

Auf Grund des Flaggengesetzes.

Der Barbier Fred Augusting, von No. 4304 Cottage Grove Avenue, wurde gestern vor Friedensrichter Rhoades von einem gewissen Otto H. Burther beschuldigt, das Flaggengesetz übertreten zu haben, indem er einen in den Nationalfarben angestrichenen Pfosten als Reklame auf dem Bürgersteige ausstellte. Der Angeklagte ließ seinen Prozeß zu Friedensrichter Hotaling verlegen.

Vor demselben Richter hatte sich auch der No. 2624 Cottage Grove Ave. wohnhafte Zigarrenhändler William Weber unter der Anklage der Uebertretung jenes Gesetzes zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, das Flaggengesetz verletzt zu haben, weil ein vor dem Geschäftslokal ausgestelltes Reklameschild mit einer Abbildung der Bundesflagge geziert ist. Der Beschuldigte wies nach, daß das Schild schon von seinem Vorgänger, dessen Geschäft er kürzlich übernommen hatte, angebracht worden war. Daraufhin sprach der Richter den Zigarrenhändler frei.

Kurz und Neu.

* Dem Kohlenhändler Walter Bunge wurden gestern aus dem an seine Kohlenniederlage, No. 616 W. Lake Str., grenzenden Stall ein Wagen und vier Pferdegeschirre gestohlen. Als des Einbruchdiebstahls verdächtig wurden Alexander Olson und W. Martin von der Polizei festgenommen und in einer Zelle der West Chicago Ave.-Station untergebracht.

* In der Ost-Chicago Ave.-Station befindet sich ein gewisser James Pritchard, der erst am Samstag von Richter Brentano auf Probe straffrei entlassen worden war, schon wieder in Haft. Der unverbesserliche Bursche war von einem Polizisten dabei abgefaßt worden, wie er den an der Ecke von Huron und Wells Straße im Rausch am Boden liegenden Edward Dolan hatte berauben wollen.

* Unter der Anklage, im Hause Nr. 556 West 63. Straße eine Spielhölle betrieben zu haben, wurden gestern George Platner und Oliver Swift von Richter Waterman zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von $28.75 verurtheilt. Owen H. Heating, der schuldig befunden wurde, in dem nämlichen Hause eine Spielhölle unterhalten zu haben, wurde zu einer Geldbuße von $34.45 verdonnert.

* Unter der Anklage, der „Gormully & Jeffery Manufacturing Co.“ während der letzten Woche 700 Pfund Kupfer gestohlen zu haben, wurden gestern zwei Männer, Namens Richard Benteau und John Butler, von Polizeirichter Kersten dem Kriminalgericht überwiesen. Dasselbe geschah mit dem Händler Louis Israel, der in Verbindung mit dem Falle der Hehlerei beschuldigt wird.

Kaiserlich deutsches Konsulat.

CHICAGO

Für die Staaten North- und South-Dakota, Illinois, Iowa, Minnesota, Nebraska, Wisconsin, Wyoming und Michigan.

43. Aufruf 1899.

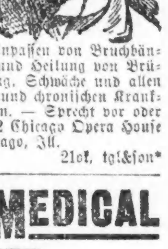
Arens, Anton Johann, geb. in Ainsberg, Westf., seit 20 Jahren in Amerika;
Benchel, Friedr. Gust., Schmied, angeblich in Detroit, Mich.;
Diersen, Christoph, geb. 10 November 1867 in Alten Ebstorf, Kr. Uelzen, fr. in Davenport, Ja.;
Gruen, Julius, Rentier aus Berlin, angeblich in Chicago;
Garberding, Marie Dorothea, geb. 3. Jan. 1827 in Großenheidorn, und deren Sohn Wilhelm, angeblich in Rock Falls, Ja.
Hartmann, Kunigunde, aus Nürnberg, angebl. 577 Holt Ave., Chicago;
Iversen, Jans Hansen, geb. 10. März 1853 in Meelsfeld, Tischler;
Jocum, D. A., alias D. A. Poetsch, geboren in Naumburg a. S., Tischler, zuletzt angebl. in McCausland, Ja.;
Kuchnemundt, Christian Ferdinand, geb. 9. März 1849 in Zwinge, seit 1895 in Amerika, angeblich in Chicago;
Klinger, Michael, und Ehefrau Walburga, geb. Zitzelsberger, aus Hoesing, seit 1888 in Amerika, angebl. in Milwaukee, Wis.;
Koche, Heinrich, aus der Prov. Hannover, bis zum Mai 1898 in Blue Island wohnhaft gewesen;
Kranich, Otto, Kaufmann, geb. 5. Sept. 1866 in Danzig, angebl. in Chicago;
Muszynski, Fabrikarbeiter, und Ehefrau Julianna, geb. Szwedowska, aus Schlensenau oder Okolli bei Bromberg, angebl. in Chicago;
Noeth, Franz, geb. 22. Mai 1861 in Steinach, angeblich in Harlem bei Chicago;
Rudel, Joh. Gottl., aus Oberenmark, angeblich in Portsmouth, Mich.;
Rosner, Ernestine, geb. Lewy, 1891 in Chicago wohnhaft gewesen;
Rohrbach, Anna, geb. Lorenz, aus Breslau, angebl. an Milwaukee Ave. wohnhaft, verwittwet;
Sperling, Gustav, aus Provinz Posen, angebl. in Chicago;
Schlatfeld, Heinrich Christian, geb. 27. März 1842 in Kiel, angebl. in Chicago;
Schünhoff, Heinrich, alias Schonhoff, früher in Milwaukee, Wis., angebl. in Chicago, Union-Hotel;
Schlemmer, Johann, und dessen Ehefrau geb. Bier, aus Ravengiersburg, zuletzt 2810 Emerald Ave., Chicago, wohnhaft gewesen;
Thomsen, Carl Jakob, geb. 4. Okt. 1861, seit 1885 in Amerika, zul. in Bennington, Neb.;

werden aufgefordert, sich auf dem Bureau des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Chicago, Ill., Schiller-Building, Zimmer 801—803, Nr. 109—113 Randolph Str., in den Geschäftsstunden zwischen 10 und 3 Uhr zu melden oder ihre genaue Adresse anzugeben.

Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche von dem gegenwärtigen Aufenthalt der obengenannten Personen Kenntniß haben, gebeten, hierüber Mittheilung zu machen.

Der Kaiserliche Konsul:
K. Buenz.

Erfahrene Spezialisten — vom —



KIRK Medical Dispensary,
Chicago Opera House Gebäude, Ecke Clark u. Washington Str.,

werden nicht übertroffen im Anpassen von Bruchbändern und in der Behandlung und Heilung von Brüchen, Varicocele, Blutvergiftung, Schwäche und allen Arten von nervösen, geheimen und chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. — Sprecht vor oder schreibt. Offices: 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Chicago, Ill. 21ok, tgl&son*

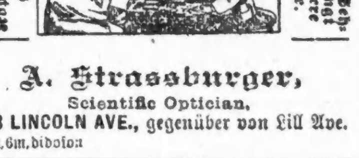
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

I See!--Will Make You See, If You come to me.

Eyes Tested Free. No other Fee



A. Strassburger,
Scientific Optician.
483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave.
6jun,6m,didoson

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!—Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tgluson

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. **Künstliche Augen.** Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company. Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25a,ddfl

Geo. A. Christmann, D. D. S. J. O. Dowd, D. D. S.

Drs. Christmann & Dowd, Zahnärzte.

Suite 1202 Masonic Temple.

Früher bis zum Jahre 1895 im Staatszeitungs-Gebäude. 8aug,difrson,1j

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str. Room 29** — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5au,sdo*

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Weshalb hohe Preise zahlen?

Wir haben positiv die größte Auswahl Bruchbänder und Unterleibs-Binden aller Sorten in der Stadt, die wir zu der Hälfte der gewöhnlichen Preise verkaufen.

Stets 2500 von 30 verschiedenen Sorten an Hand.

Dauerhafte mit Leder überzogene Bänder zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Abends bis 9 Uhr offen.—Bequeme Anpaßzimmer.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei per Post unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, und Unterleibs-Binden, wenn sie die „Abendpost“ benennen. disa

AREND'S GOLDEN NERVINE

Ein zuverlässiges Stärkungsmittel für

Nerven, Magen, Leber, Nieren, ...etc...

Kurirt alle katarrhalischen Leiden. Wirkt Wunder in allen Fällen von Schwäche, Blutarmuth etc.

Seine gute Wirkung macht sich bereits in wenigen Tagen bemerkbar. Eine Dosis per Tag erhöht die Lebenskraft und vertreibt alle Mattigkeit.

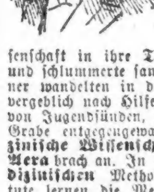
$1.00 per Flasche.

Zu haben in

Arend's Drugstore
MADISON STRASSE, ECKE 5. AVENUE. difrdw

Der Anbruch einer neuen medizinischen Aera

Wichtiger Abschnitt in dem Leben von schwachen und entmuthigten Männern. Die medizinische Wissenschaft öffnet ihre Pforten den leidenden Männern.



Bewegung ohne Unterlaß ist immer noch ein ungelöstes Problem. Die Erde bleibt bei ihrer Umdrehung, das ist richtig, aber hier auf der Erde scheint Alles ruckweise zu gehen, der Mensch ist zu klagen geneigt bei jedem Aufenthalt, doch häufig ist kurze Ruhe zu empfehlen. Seit Jahren, ja seit vielen Jahren wickelte sich die medizinischen Wissenschaft in ihre Toga, von **Theorie und Zweifel** und schlummerte sanft. Schwache und leidende Männer wandelten in der Zeit auf Erden und schrieen vergeblich nach Hilfe. Nachdem tausende von Opfern von Jugendsünden, vernachlässigt, einem vorzeitigen Grabe entgegengewankt waren, **erwachte die medizinische Wissenschaft,** und siehe da, eine **neue Aera** brach an. In der wunderbaren **elektrisch-medizinischen** Methode des New Era Medical Institute lernen die Menschen, wie einem vollständigen Zusammenbruch, geistig und körperlich, vorzubeugen ist, der sonst das unausbleibliche Ende bildete. Hunderte von Männern werden behandelt von dem berühmten Wiener Spezial-Arzt in diesem Institut, und Hunderte werden geheilt. Wenn wir einen Fall übernehmen, so garantiren wir die Heilung. Das Institut, welches diese Offerte macht ist durchaus zuverlässig; es hat einen Ruf zu **erhalten,** keinen zu erwerben. Wenn Ihr geheilt zu werden wünscht, besucht sofort das

New Era Medical Institute,
5. Floor, New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Av.

Sprechstunden: 9—12, 2—7, Mittwochs 9—12, Sonntag 10—2.

Krankheiten der Männer.

State Medical Dispensary,
76 Madison Straße, nahe State Str.,
Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer **positiven Garantie alle Männerleiden,** als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als **verlorene Mannbarkeit,** Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.

Eine ganz bestimmte Kur für **Syphilis,** körperlichen Ausschlag, wunden Hals, **Gonorrhoe, Gleet,** eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, **Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** und allen Hautkrankheiten.

Konsultation frei.

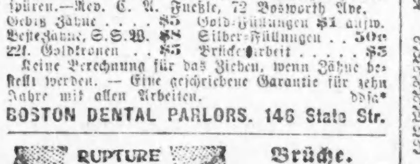
Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Schreiben Sie für einen Fragebogen, Sie können dann per Post kurirt werden.—Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.

Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse. aug—1—31di,do,fa,so

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

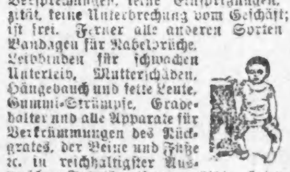


Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuchle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22k. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche. Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

KNEIPP-Heilmethode!

Erfolgreiche Behandlung bei allen überhaupt noch heilbaren chronischen Krankheiten, wie **Neuralgie, Rheumatismus, Nieren-, Magen-, Nervenleiden, Geschlechts-Krankheiten, u. s. w.**

MAX HANFF—Experte der Hydro-Therapie und wissenschaftlichen Massage. Mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in Süd-Amerika. Office: 131 N. Clark Str. Sprechstunden: 8—9 und 1—3. Tel. N. 45. 30se,sa,to,di,do,1m

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds., Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nord-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ey- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in	New York	3.30 Nachm.
„	„	Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	„	New York	7:50 Vorm.
„	„	Boston	10:50 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in	New York	3:00 Nachm.
„	„	Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	„	New York	7:50 Vorm.
„	„	Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in	New York	3:30 Nachm.
„	„	Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	„	New York	7:50 Vorm.
„	„	Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.45 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	x* 2.50 V	*12.30 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.15 V
Chicago, & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Fort Worth, Dallas, Galveston	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 9.25 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †ex.Sun.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	* 8.00 AM	8.45 PM
Joliet Accommodation	† 9.30 AM	7.45 PM
Joliet Express	† 5.00 PM	8.45 AM
Joliet Accommodation	† 5.30 PM	11.00 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8.30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8.30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	† 1.45 V / * 6.30 N	† 1.00 N / * 9.30 V
Des Moines, Marshalltown	* 10.30 N	* 2.37 N
Sycamore und Byron Lokal	* 3.10 N	*10.35 V

Maschinen-Faden— in schwarz und weiß, alle Nummern—zwei Spulen für **2c**

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Hosenträger für Männer, (für Polizisten und Feuerleute) speziell das Paar **18c**

Vortheilhafte Einkäufe

für sparsame Hausfrauen.

- **Schwere Unterhemden und Hosen für Männer**, gemacht aus bester australischer Wolle, in Old Gold und dunkel braun, Größen bis 50, ein Bargain, Mittwoch **95c**
- **Beste reinwollene Unterhemden und Hosen für Männer**, Hemden haben doppelte Front und Rücken, Hosen doppelten Sitz, werth $1.35, nur **1.00**
- **Damen-Jackets**— aus reinwollenem schwarzem Kersey gemacht, Nähte mit Streifen besetzt, durchweg mit Nearsilk gefüttert, ein Bargain, Mittwoch nur **4.98**
- **Mädchen-Jackets** aus reinwoll. rothen und blauen Beaver gemacht, mit großem Cape, besetzt mit Braid, Größen 4 bis 12 Jahre, alle Größen, nur **2.38**
- **Doppelte Capes für Damen**, aus reinwollenem Beaver gemacht, garnirt mit Sammet und Braid, werth 2.98, um damit zu räumen, — Mittwoch für **98c**
- **Echte Box Calf Jünglingsschuhe**, zum Schnüren, das neue Golfmuster, — Nickel-Eyelets — solid durchweg — ein reg. 1.75 Schuh, — Mittwoch per Paar **1.35**
- **Kehrbare Matratzen**, mit weißem baumwollenem Ober- und Untertheil — Atlas-Ticking, alle Größen, — die 3.50 Qualität, Mittwoch zu **2.48**
- **Dongola Schnürschuhe f. Mädchen** —mit Patent Spitze, extra gute Extension Sohlen, Sohlleder-Kappen, Größen 11½ bis 2 — die $1 Sorte, p. Paar **78c**
- **Schwere gerippte fließgefütterte Leibchen u. Beinkleider f. Damen**, Hals garnirt mit seidener Spitze, alle Größen, wth. 35c, zu **22c**
- **Filz „tam Krone, Promenadenhüte** für Damen, elegant garnirt mit Sammet, gut 1.25 werth, speziell, Mittwoch nur **48c**
- **Speziell 8 bis 9 Uhr Vorm.—2 Kisten von hardbreitem gebleichtem Muslin, so weit der Vorrath reicht —per Yard** **1c**
- **Tufted Velour Couches**, befranst, ringsherum, reguläre $5 Sorte — für diesen Verkauf das Stück **3.68**
- **Splitt Leder Männer-Schuhe**, ganz solid, Coin Zehe und Spitze, alle Größen, Schuhläden verlangen 1.35 dafür — unser Preis p. Paar **98c**
- **Damen-Leibchen und -Hosen** in schwerer reinwollen. Kameelshaar u. Naturwolle, billig zu 95c, Mittwoch **68c**
- **Fancy Spiegel** m. deutschem geschliffenem Glas u. schwer vergoldetem Rahmen, Größe 31 bei 28, völlig $3 werth— Mittwoch zu **1.98**
- **Dressing Saques für Damen**, —aus reinwollenem Eiderdaun gemacht, in allen Farben, Mittwoch **75c**
- Schwere gerippte mit Fließ gefütterte Unterhemden und Hosen für Knaben, Größen 24 bis 34, gut 29c werth, Mittwoch nur **18c**
- **Kinder-Kleider**, aus wollenen Novelty-Stoffen gemacht, hübsch garnirt mit Braid, werth 85c, — Eure Auswahl **48c**
- **Aluminium-Haarnadeln** —verschiedene Facons und Größen, Stück **1c**
- **Französ. gestreifte Korsets f. Damen**, nur in großen Nummern, werth 50c, um damit aufzuräumen, Paar **25c**
- **Speziell von 2 bis 3 Nachm. — Beste reinwollene Kameelhaar Unterhemden und Hosen für Knaben u. Mädchen, alles große Nummern, werth bis zu $1, beschmutzt vom Hantiren, solange der Vorrath reicht das Stück zu** **48c**
- **Veilchen- und Heliotrope-Seife**, d. Stück zu **2c**
- **Liebig's Beef, Wine & Iron**, die Pint-Größe zu **29c**
- **Perlmutter-Kragen-Knöpfe**, p. Dz. **10c**
- **Quinine Pillen**, 2 Dutzend für **5c**
- **Draht Haarbürsten**, sehr preiswürdig, morgen das Stück zu **10c**

Groceries.

Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patent, Ceresota und Washburns Superlative Mehl, per 24½ Pfd. Sack **52c**, per Faß in 98 Pfd. Säcken	3.97
Feinste Elgin Creamery Butter, immer rein u. zuverlässig, Pfd.	23½c
Braun & Fitts Holstein Butterine, per Pfd.	15c
Extra fancy Peaberry Kaffee, per Pfd.	15c
5 Stücke Armours feine Toilettenseife für	10c
Uncle Jerry's Laundryseife, die allerbeste, 10 Stücke	25c
Liberty Bakery beste Soda-Crackers, per Pfd.	5c
Beste Qualität gerollter Hafer, 5 Pfund	13c
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfund für	10c
Feine große californische Zwetschgen, per Pfd	6c

Die größte Novität der Welt.

...$5000 in Prämien...

Wm. Gottschalk & Co., Detroit, Mich., verschenken $5, $10, $15, $25, $50 und $100 in Gold an diejenigen, welche die Lösung finden von den neuesten eigenartigen, neckischen und unwiderstehlichen

Katzenjammer Puzzle.

Größte Sensation in Paris, London, Berlin, Amsterdam, Wien und Hamburg.

10c

Patent und Copyright applied for

Die größte Reklame für Läden jeder Art.

Zu verkaufen in: The Fair, Siegel, Cooper & Co., A. M. Rothschild & Co., Hillman's, P. F. Ryan & Co., Madison und Peoria Str.; West End Drygoods Stores, Madison und Peoria Str.; W. A. Wieboldt, Belmont Bazar, 1302 Ost Belmont Avenue; Südseite - Depots: Wholesale und Retail, F. Ronneburg & Co., 417 Ost 31. Straße, nahe Wentworth Avenue; sowie bei allen erster Klasse Buch-, Schreibmaterialien-, Spielwaaren-, Novelty und Zigarren-Stores; Wholesale: A. C. McClurg & Co. 215—221 Wabash Ave.; J. Lawler, 557 W. Chicago Ave. Die folgenden Baar-Preise wurden an die folgenden Personen ausbezahlt: Mr. Edmonds von A. M. Rothschild & Co.; Miß B. Mendelsohn, 379 N. Hermitage Ave.; Jacky Ronneburg, 417 E. 31. Str., c. o. Bargain-Store; Miß Amalie Weinberger und Hatty Weinberger, 605 W. Superior Str. — Schreibt für Zirkular. — Agenten überall verlangt. — Sample für 10 Cents portofrei. ddsafon*

I. Whiteson, Western Verkaufs-Agent,
304 Dearborn Str., Chicago.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

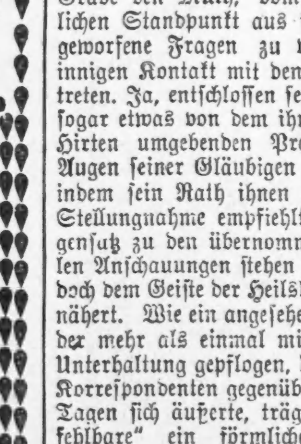
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Alle — Bezahlt wie Ihr wünscht.

$25.00 Einkauf, $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.

$50.00 Einkauf, $5.00 Anzahlung, $4 per Monat.

Große Oakheizöfen, fancy ganz mit Nickel verziert— durchweg vom besten Eisen gemacht — die Sorte, welche man für Hart- u. Weichkohlen gebrauchen kann — $9 werth, Verkaufs-Preis— **4.66**



Eleganter, dauerhafter Base-Burner und Self - Feeder— brillianter Nickel - Base und -Kuppel, die Sorte, welche nicht unter $20 zu kaufen ist — Verkaufs-Preis— **9.96**

$100.00 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Bei größeren Beträgen spezielle Bedingungen, die Euch zusagen.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump ... $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an

E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
augl8.bw 108 E. Randoph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 813. tgl&son

Leset die „Sonntagpost".

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

PATENTE.
WM. R. RUMMLER,
registrirter Patentanwalt. okt13,1m
McVickers Theater-Gebäude, Chicago.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Papst Leo XIII. in seinem Privatleben.

(Aus der Monatsschrift „Der Turner", Stuttgart.)

Der jetzt im 90. Lebensjahre stehende Papst ist ein Mann der peinlichen Ordnung. In seinem Haushalt ist Alles bis auf's Kleinste geregelt.

Jeden Morgen um sechs Uhr betritt der erste Kammerdiener das Schlafzimmer des Papstes, um dessen Befehle zu empfangen. Dieser liest zunächst eine heilige Messe in seiner Privatkapelle, nach deren Beendigung das aus Kaffee und Brod bestehende erste Frühstück eingenommen wird. Während desselben öffnet Leo XIII. die eingelaufenen Briefe und Telegramme, liest Zeitungen und empfängt seine Geheimsekretäre.

Nach dem Frühstück setzt sich der Papst an den Schreibtisch, um zu arbeiten. Nur nebenbei sei bemerkt, daß dem Papste das Schreiben Schwierigkeiten bereitet, weshalb seine Hand durch eine sinnreiche Erfindung unterstützt wird.

Harrt nun seiner am Schreibtisch die Ausarbeitung einer Enzyklika oder eines wichtigen politischen Dokumentes, so geht er mit der größten Sorgfalt und Ueberlegung zu Werke. Zunächst wirft er einzelne, ganz kurze Noten auf große Bogen Papier; sind diese Noten beendet, nimmt er dann mehrere kleine Streifen Papier und beginnt sein Schriftstück auszuarbeiten; Phrase auf Phrase, Idee auf Idee werden auf diese schmalen Papierstreifen geschrieben, diese dann sorgfältig numerirt und in einer Schublade verschlossen, deren Schlüssel der Papst immer bei sich trägt. Ist die Zeit zur Veröffentlichung des Dokumentes gekommen, so befiehlt er einen seiner Sekretäre zu sich und diktirt ihm das auf die Papierstreifen Geschriebene.

Der Sekretär arbeitet dann das Diktat aus, gibt ihm einen guten Stil und unterbreitet dann das Ganze dem Papste zur Revision; es muß meistens mehrmals umgeschrieben werden, bis es die päpstliche Gutheißung erhält. Ursprünglich in italienischer Sprache abgefaßt, wird darauf die Uebertragung ins Lateinische vorgenommen, und da der Papst ein klassisches Latein schreibt, so erhält das endgiltige Schriftstück jene vollendete Form, der man es nicht ansieht, wie mühevoll die Arbeit war.

Eine Viertelstunde nach zehn Uhr beginnen die Audienzen.

Nachdem der letzte Besucher gegangen, werden Vorbereitungen zu einem Spaziergange in den vatikanischen Garten getroffen. Die Schweizergarde tritt unter's Gewehr, die Sänfte, begleitet von Dienern in rother Livree, erscheint unter der Thüre. Des Papstes Hut, ein rother Mantel und ein Spazierstock werden in Bereitschaft gehalten. Der Papst besteigt die Sänfte, welche von etwa einem Dutzend Schweizergardisten und Bedienten umgeben ist, und der kleine Zug setzt sich in Bewegung. Von Zeit zu Zeit verläßt Leo XIII. die Sänfte und geht zu Fuß.

In Zurückgezogenheit nimmt der Papst hierauf sein Mittagessen ein, das aus Suppe, Braten, Gemüse, Früchten und einem Schoppen Rothwein besteht. Den Schluß bildet ein Täßchen schwarzen Kaffees.

Nach einer halbstündigen Ruhe wird die Thätigkeit am Schreibtisch wieder aufgenommen und bis Sonnenuntergang nicht wieder unterbrochen. Dann empfängt der Papst gewöhnlich ein paar intime Besucher, denen er sich bis gegen halb zehn Uhr widmet, um welche Zeit er den Rosenkranz betet. Das Abendessen folgt und Alles begibt sich zur Ruhe, bis auf Leo XIII., der seine Thätigkeit am Schreibtisch wieder aufnimmt. Die Bewohner Roms können oft noch nach Mitternacht ein Fenster des Vatikans erleuchtet finden, welches ihnen sagt, daß ein großer Mann noch an der Arbeit ist in so später Stunde.

Das ist die in täglicher Einförmigkeit sich wiederholende Lebensweise des Oberhauptes der katholischen Kirche. Trotz dieser Einförmigkeit bietet sein Leben täglich des Interessanten genug. Denn der Papst ist trotz seiner Abgeschlossenheit stets in reger Verbindung mit der ganzen Menschheit; alle Fragen, die sie interessiren, interessiren ihn auch. Der „Figaro" schildert dies unter dem 20. Juli d. J.: „Obwohl der Papst im Gefühle der Unfehlbarkeit als oberster Lehrer der Kirche sich in eine stolze Isolirung zurückziehen könnte, so besitzt er doch in unvergleichlich hohem Grade den Muth, vom rein menschlichen Standpunkt aus sich über aufgeworfene Fragen zu verbreiten, in innigen Kontakt mit den Menschen zu treten. Ja, entschlossen setzt er vielleicht sogar etwas von dem ihn als obersten Hirten umgebenden Prestige in den Augen seiner Gläubigen auf's Spiel, indem sein Rath ihnen eine politische Stellungnahme empfiehlt, die im Gegensatz zu den übernommenen klerikalen Anschauungen stehen mag, die aber doch dem Geiste der Heilslehre sich mehr nähert. Wie ein angesehener Italiener, der mehr als einmal mit dem Papste Unterhaltung gepflogen, dem römischen Korrespondenten gegenüber vor einigen Tagen sich äußerte, trägt dieser „Unfehlbare" ein förmliches Verlangen nach widersprechenden Aeußerungen in sich; er ist darüber ganz entzückt; sie lassen sein Auge aufleuchten. Leo XIII. liebt nicht eine Unterredung mit Leuten, welche schon von vornherein eine Anschauung haben, die sich mit der seinigen deckt. „Er ist ein großer, freier Geist. Man hat gemeinhin keine Ahnung von der Tiefe und Höhe seiner Ideen. Diese verdienen besser gekannt zu werden".

Diese Ideen scheinen den Körper des Papstes noch aufrecht zu halten; denn wer den hageren, gebrechlichen, auf den Stock gestützten Greis einherwandeln sieht, glaubt nicht, daß in einem solch' gebrechlichen Gefäße ein so starker Geist enthalten sei.

Und doch ist Leo XIII. gesund und fühlt sich wohl, auch wenn Rom unter der drückenden Gluth der Hundstage seufzt. Das Geheimniß dieser wunderbaren, unverwüstlichen Lebenskraft Leos ist seine asketische Bedürfnißlosigkeit. Als Erzbischof rühmte er sich einst, für seinen Gaumen täglich nicht mehr als eine Lira zu brauchen, und als er später als Kämmerer der römischen Kirche für seine Mahlzeiten drei ganze Lira ausgab, klagte er sich fast der Hoffart an. Wie er als Papst lebt, ist bekannt. „Meine Wünsche", schreibt er in einem seiner unzähligen Distichen, „finden an einem spiegelnden Tischgeschirr, einem blendenden Linnen und zwei frischen Eiern reichlichste Befriedigung". Seinen Kammerdiener Pio, der ihn am Tage seiner Erhöhung mit einer besonderen süßen Zugabe überraschte, tadelte er darüber mit den Worten: „Pio, der Magen des Papstes ist nicht größer geworden. Bleiben wir bei dem alten Brauch; ich will nicht an einer Verdauungsstörung erkranken".

Bei dieser seltenen Anspruchslosigkeit ist es kein Wunder, wenn er, obschon fast neunzigjährig, die kernige Lebhaftigkeit eines gesunden, alten Mannes sich bewahrt hat. Er liebt das Leben, vielleicht nicht um seiner selbst willen, aber er liebt es stark und unerschütterlich. Er ist nur noch ein Geist, aber dieser Geist will sich auch fortan an irdischen Dingen messen. „Wie lange", fragte er unlängst den Professor Mazzoni, „wie lange glauben Sie wohl, daß ich noch auf Erden wandeln werde?" — „Ich habe kein Recht", erwiderte der Chirurg, „dem Spruche des Schicksals vorzugreifen; aber Eure Heiligkeit sind gesund und Ihr Geist so jugendfrisch, daß er dem Körper leicht über das hundertste Jahr hinweghelfen wird". — „Das ist wahr", meinte sinnend der Papst, „der Geist ist frisch und rüstig.... Mein langes Leben liegt in allen Wandlungen klar vor mir, als sähe ich es in einem blanken Spiegel. Es ist eine Gnade Gottes, für die ich demüthig danke, die mir aber große Freude bereitet und mich, ich bekenne es, auch mit Stolz erfüllt. Ich fühle mich jung".

Professor Mazzoni sagt, gegenüber diesem Phänomen der Unverwüstlichkeit eines mit Arbeit und ernsten Sorgen gewürzten Menschenlebens dürfen die Aerzte beruhigt die Hände in den Schooß legen. Papst Leo XIII. werde nicht sterben wie andere Menschen, er werde erlöschen wie eine Lampe, die nach Aufsaugung des letzten Oeltröpfchens langsam verglimmt. Eines Morgens aber werde ihn der treue Pio todt finden, über einem Sendschreiben oder mit gefalteten Händen, als wäre er in Gebet versunken.

Chamberlain contra Chamberlain.

An eine Erklärung Chamberlain's, worin er eine lebendige Schilderung der Buren gab, wird erinnert: Nachdem im Jahre 1881 die Feindseligkeiten eingestellt waren, vertheidigte Mr. Chamberlain die Politik der Regierung, der er — damals noch liberal — als Mitglied angehörte, und sagte dabei:

„Die Buren sind von Hause aus keine kriegerische Rasse. Sie sind ein einfaches, arbeitsames, aber etwas rohes und unzivilisirtes Volk von Farmern, die von den Erzeugnissen des Bodens leben. Sie sind erfüllt von einem tiefen und ernsten religiösen Gefühl, und sie haben von ihren Vorfahren — den Leuten, welche die Unabhängigkeit Hollands von dem unerträglichen Drucke Philipps II. von Spanien errangen — ihre unbesiegbare Liebe zur Freiheit geerbt. Sind es nicht diese Eigenschaften, welche Sie selbst den Angehörigen der englischen Rasse empfehlen? Sind das Tugenden, von denen wir mit Stolz glauben, daß sie die besten Charakter-Eigenschaften des englischen Volkes bilden? Sollen wir gegen ein solches Volk wohl die furchtbare Entscheidung der Waffen anrufen? Diese Leute haben sich in Transvaal niedergelassen, um fremdem Drucke zu entgehen. Sie haben mancherlei Streitigkeiten mit den Briten gehabt. Sie verließen ihre Wohnsitze in Natal, wie die englischen Puritaner England verließen und nach den Vereinigten Staaten auswanderten, und gründeten eine eigene kleine Republik im Herzen von Afrika".

Weiter verurtheilte Chamberlain die ungerechte Annexion Transvaals durch Lord Beaconsfields Regierung und fügte hinzu, daß die Regierung, zu der er selbst gehörte, einen Mißgriff gemacht hätte, wenn sie nicht sofort von der Politik des früheren Kabinets abgegangen wäre. Er berief sich stark auf das Gerechtigkeitsgefühl des englischen Volkes, und indem er sich zu den Abmachungen mit den Buren wendete, sagte er:

„In diesen Kämpfen waren wir die Angreifer und nicht die Buren, und unsere Verluste, die größer waren, als die ihren, haben die ursprüngliche Ursache des Krieges nicht gerechter gemacht. Sie machen die Verlängerung dieses elenden und unrühmlichen Ringens nicht wünschenswerther und nicht rathsamer. Wenn also Sir Evelyn Wood auf eigene Verantwortung handelnd einen Waffenstillstand abschloß, so billigen wir sein Vorgehen".

Inzwischen ist aber Transvaal eines der ersten Goldländer der Welt und als solches sehr begehrenswerth geworden. Ueberdies ist im letzten Jahrzehnt der Gedanke eines vom Kap bis zum Mittelländischen Meer reichenden Kolonialreiches immer mehr in den Vordergrund getreten, und der liberale Staatsmann Chamberlain von 1881 hat sich in den spiritus rector der britischen Imperialistenpolitik umgewandelt. Immerhin bleibt die obenerwähnte Rede ein bemerkenswerthes geschichtliches Dokument, welches wohl verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons. 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago. Ill.
& anderen Druggisten 1. & T. S.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Dr. Birkholz, der Heiler,

ist wieder nach Chicago zurückgekehrt und bereit, die Kranken zu heilen, die Blinden sehen und die Lahmen gehen zu machen.

Dr. A. W. Birkholz.

Auf das dringende Verlangen vieler Kranken und Leidenden, die keine Heilung finden können, ist Dr. Birkholz zum dritten Mal nach Chicago gekommen und hat seine Office geöffnet, um die Kranken zu heilen, die Blinden sehen und die Lahmen gehen zu machen. Obgleich er Niemand wegweist, der, Heilung für seine Gebrechen suchend, zu ihm kommt, zieht er doch diejenigen vor, die von ihren Aerzten als unheilbar aufgegeben wurden.

Er wohnt in seinem alten Platz, 3201 Indiana Ave., Chicago, wo er eine Flucht von bequemen Offices eingerichtet hat, dieselben sind jetzt den Patienten geöffnet. Offices: 3201 Indiana Ave., Chicago. Stunden: 9 bis 5 und Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Schickt 6 Cents in Briefmarken für ein Buch über Heilung.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 1oddlj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Interessante Werthe ...für... Mittwoch.

Männer-Unterzeug.	Schwere, wollengefließte gefütterte Unterhemden und -Hosen für Männer, mit seidenem Binding und Perlmutterknöpfen, 58c werth, für	42c
Knaben-Hosen.	Schwarze oder blaue Cheviot-Kniehosen für Knaben, für	18c
Knaben-Kappen.	Ganzwollene schwarze oder blaue Kersey Brighton Mützen für Knaben, mit doppeltem Band, 45c werth, für	25c
Männer-Hosen.	Fancy Worsted und braune Cheviot Arbeitshosen für Männer, gut gemacht, für	88c
Cheviots.	1800 Yards gute Plaid Kleider- und Shirting-Cheviots, vom ganzen Stück, per Yard	2c
Percale.	12½c Qualität blaue Percale - Rester, per Yard	3c
Handtücher.	200 Dutzend karrirte und fancy gestreifte Handtücher, werth 6c das Stück	2c
Wrappers.	Indigo blaue Kaliko-Wrappers für Damen, hübsch m. Braid besetzt, voller Sweep und alle Größen, 90c werth, so lange sie vorhalten, für	49c
Capes.	Schwere Beaver Capes für Damen, mit Braid besetzt, regulärer $1.35 Werth, für	69c
Jackets.	Jackets für Mädchen, aus schweren, ganzwollenen Stoffen gemacht, in kleinen Karrirungen oder einfachen Farben, perfekt passend und alle Größen, gut $3.50 werth, für	1.98

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, per Pfd.	19c
Beste einheimische Oel-Sardinen, per Büchse	3c
Fancy fest verpackte Tomatoes, per Büchse	7c
Aepfel- oder Pflaumen-Butter, in Qt.-Mason Jars, für	9c
Proctor & Gambles Lenox-Seife, 12 St. f.	25c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, p. Pfd.	7c
Unser 20c spezieller Blend-Kaffee, per Pfd.	15c
Durham Brand Neuenburger-Käse, 2 für	5c

Kredit.
Unser neunjähriger Bestand zeigt an: Wer traut, dem ist zu trauen.
Nur einen Dollar die Woche
Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher für Herbst und Winter.
Garantiren für passendes Maß und gediegene Arbeit.
Gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Offen Abends bis 9 Uhr. 24agdds*
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81—83 MADISON STR.,
2. Stock, gegenüber McVickers Theater.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbüreau.**
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddfa.

Finanzielles.

4 bis 6 Prozent.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 La Salle Str.
Offeriren erste Hypotheken als sichere Geldanlage. 26jl.bd;aim

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Klienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Greenebaum Sons,
BANKIERE,
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 8aug,bdsodi,bw

PRIVAT **GELD 5%** und ohne Kommission $500 und aufw. 5½% **C. G. Boon,**
70 Dearborn Strasse.
Zimmer 1—Phone Centr. 227.
3ol,1mo&son

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681., Ex

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Excursionen
Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
Eisenbahnbillette,
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. Spezialität.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
Oeffentliches Notariat.
wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg.bw

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 24. Okt.: „Saale", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 25. Okt.: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 26. Okt.: „H. H. Mayer", nach Bremen.
Samstag, 28. Okt.: „Pretoria" .... nach Hamburg.
Samstag, 28. Okt.: „La Bretagne" .... nach Havre.
Samstag, 28. Okt.: „Spaarndam", nach Rotterdam.
Dienstag, 31. Okt.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 1. Nov.: „Noordland" .. nach Antwerpen.
Donnerstag, 2. Nov.: „Darmstadt" ... nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,1on

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa **Billig!**
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: [illegible]
92 LA SALLE STR.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 20jbdsj*